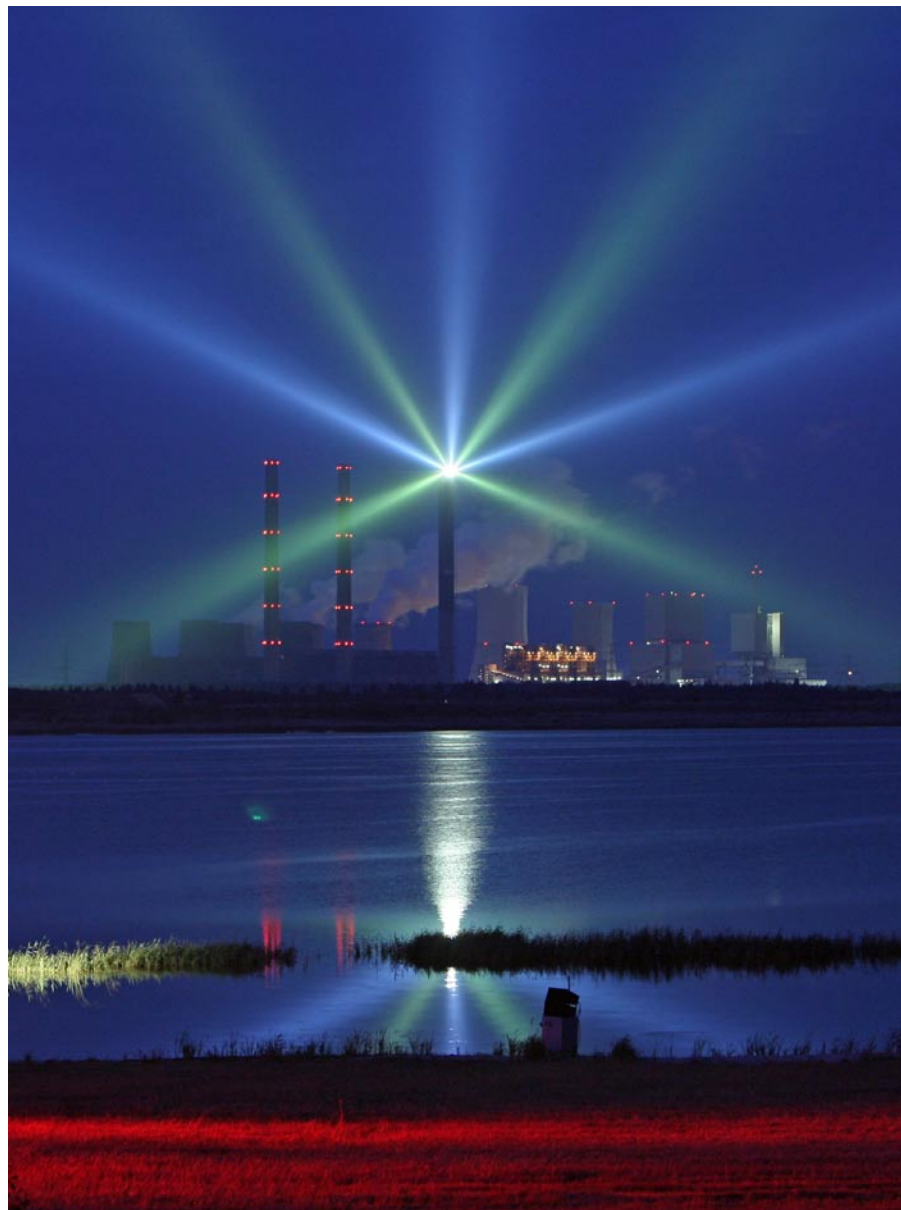


## Pressespiegel

4. Licht|Klang|Festival am Bärwalder See  
vom 29. bis 31. August 2008



## Impressum

### Veranstalter

Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“  
Jahnstraße 74a, 02906 Klitten  
Tel.: +49-35895-56745

### Durchführung

Trans-Media-Akademie Hellerau e. V.  
Konzeption, künstlerische Leitung: Dr. Klaus Nicolai  
Projektleitung: Claudia Reichardt  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing: Anett Herrmann  
Presse: Grit Mocci  
Finanzmanagement: Anja Dietel  
Grafik: Yvonne Bahr  
Regionalbüro: Mandy Pufahl, Jürgen Schöbel, Micha Voigt  
Besucherservice: Katja Schumann

### Schirmherr

Thomas Jurk; Stellvertretender Ministerpräsident Sachsens,  
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit

### Förderer

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen  
Gemeinde Boxberg/OL  
Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien  
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien  
Landkreis NOL

### Partner

Neumann & Müller Veranstaltungstechnik  
TVF ALTWERT GmbH  
Biq Standortentwicklung und Immobilienservice GmbH  
T-Systems Multimedia Solutions GmbH  
Gebäude Ensemble Deutsche Werkstätten Hellerau  
Dresdner Innovationsfonds für Kunst und Medientechnologie

### Medienpartner

Deutschlandradio Kultur, in Weißwasser auf 97,7 MHz  
alle Frequenzen unter [www.dradio.de](http://www.dradio.de)  
coloRadio – Bürgerradio Dresden auf 98,4 und 99,3 MHz  
SAEK Fernsehen, Medienkulturzentrum Dresden e. V.

### Sponsoren

Vattenfall Europe, Oppacher Mineralquellen GmbH & Co.KG,  
Tarkett Holding GmbH, Malereibetrieb Garreis

### Info

Trans-Media-Akademie Hellerau e. V.  
Karl-Liebknecht-Straße 56, 01109 Dresden  
E-Mail: [transnaturale@hotmail.de](mailto:transnaturale@hotmail.de), Tel.: +49-351-8896669  
[www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

# TransNATURALE mit Besucherrekord

**Bärwalder See.** Am vergangenen Sonntag schloss das 4. Licht-Klang-Festival transNATURALE mit einem erneuten Besucherrekord. Mindestens 18.000 Besucher fanden bei wunderbarem Sommerwetter den Weg zum größten See im Lausitzer Seenland.

Nicht nur aus der Region und ganz Sachsen, sondern auch aus ganz Deutschland und sogar darüber hinaus reisten Besucher am Festivalwochenende in den Landschaftspark Bärwalder See. Mit den See-Licht-Spielen, eröffnet durch den Sächsischen Wirtschaftsminister Thomas Jurk sowie den Landrat und Konventsvorsitzenden des Kulturrums Oberlausitz-Niederschlesien Bernd Lange, setzte die für das Festival zuständige Trans-Media-Akademie Hellerau Licht-Zeichen, die bis nach Moritzburg, Görlitz und Bischofswerda als Wetterleuchten gedeutet wurden. Von einem der höchsten Schornsteine Europas strahlte dreihundert Meter über der Landschaft eine beeindruckende Lichtkomposition aus Laser und Suchscheinwerfern. Der neu errichtete Seehafen in Uhyst verwandelte sich dabei in eine illuminierte Bühne für Klangwelten aus Stahlcellos und elektronischen Kompositionen.

Tausende Radfahrer, Skater und Spaziergänger wandelten auf dem 26 Kilometer langen Radweg, der sich auch zur diesjährigen transNATURALE in einen Kunstparcours mit elf beeindruckenden Installationen verwandelte.

So übersetzte die aus der Region stammende Künstlerin Maja Nagel elf Tonnen Kohle in ein riesiges Landschaftsobjekt und ließ dabei das Wort „Abbau“ auf einer circa 300

Quadratmeter großen Brikettfläche aufscheinen.

Neben den zum Teil interaktiven Installationen im Schloss und in der Kirche von Uhyst stand eines der größten Landschaftsobjekte, das Boxberger „Ohr“, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die über 1.000 Quadratmeter große künstliche Hügellandschaft mit ihrem Amphitheater im „Gehörgang“ bot einen akustisch wie optisch interessanten Raum für außergewöhnliche Klangperformances und Konzerte. Herausragend war dabei das abendliche „leitönen“ der Gruppe „transalpin“ mit Gästen aus Bulgarien, Deutschland, der Schweiz und Syrien.

Begleitet wurde die transNATURALE wiederum durch ein eigenes Festivalradio, das auch öffentliche Diskussionen zur weiteren Gestaltung des Seereals veranstaltete. Unter dem Motto „Energien und Ressourcen des 21. Jahrhunderts“, an dem sich auch die am See ansässige Vattenfall Europe mit einem vorab aufgezeichneten Interview beteiligte, wurden Möglichkeiten des Aufbaus einer weltweit einmaligen autarken Mustersiedlung „AquaTopia“ diskutiert.

Der aus Aachen angereiste Wissenschaftler und Umwelttechniker Dr. Henry Risse legte Berechnungen zur Umwandlung der drei stillgelegten Boxberger Schornsteingiganten in ein Luftaufzugskraftwerk vor. Seine Recherchen gehen von einer Windturbinenleistung bis zu vier Megawatt aus. Offen ist allerdings die Frage, ob die erforderliche technische Umwandlung der markanten Wahrzeichen der Oberlausitz die im nächsten Frühjahr geplante Sprengung in Frage stellt.

## Transnaturale: 18 000 Gäste und Extra-Geld

Das Licht-Klang-Festival hat einen Besucherrekord aufgestellt. Im vergangenen Jahr sind gut 10 000 am Bärwalder See gewesen, diesmal fast das Doppelte.

Von Wulf Stibenz  
STIBENZ.WULF@DD-V.DE

Das Wetter hat mitgespielt. Und so wundert es kaum, dass das Licht-Klang-Festival am Bärwalder See über das vergangene Wochenende mindestens 18 000 Besucher gehabt hat. Das teilen die Veranstalter nach einer ersten Auswertung mit. „Ich habe die ganze Zeit nach Nummernschildern Ausschau gehalten – die Leute kamen aus ganz Deutschland, der Schweiz und Holland“, hat Dr. Klaus Nicolai noch am Sonntagabend gesagt.

### Transnaturale 2009 kommt

Ebenfalls ist nun klar, dass die Transnaturale 2009 wieder am Bärwalder See stattfinden wird. „Die nötigen Förderanträge sind unterschrieben“, hat Boxbergs Bürgermeister Roland Trunsch erklärt. Was noch abzustimmen sei, betraf die Organisation und Struktur des Unternehmens, musische, skulpturale, aktionistische und Licht-Kunst für ein Feierwochenende an den größten Binnensee Sachsens zu holen. Jedoch wird von Trunsch, der auch dem Zweckverband Bärwalder See vorsteht, der Mehrwert des Festivals für die Großgemeinde Boxberg und die Region unterstrichen. „Damit werden wir nicht nur bekannter, es entwickelt sich auch vor Ort etwas“, so Trunsch. So gebe es Überlegungen von Gewerbetreibenden, etwa mit Pensionen, Gaststätten und Servicepunkten am Erfolg der touristischen Erschließung des Sees zu partizipieren.

### Sparkasse honoriert Projekt

Eine Bestätigung der künstlerischen und organisatorischen Arbeit der Transnaturale-Macher vom Festspielhaus Hellerau Dresden und den Beteiligten vor Ort – von der Gemeindeverwaltung Boxberg, Helfern aus Uhyst und Klitten bis hin zum Zweckverband, der Wasserwacht oder dem Wassersportverein Bärwalder See – hat es durch die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien gegeben. Die aus der sogenannten PS-Lotterie eingenommenen Gelder sind vergeben. Auf die Region zwischen Weißwasser und Niesky entfallen 23 300 Euro. Auch die Transnaturale soll nun davon profitieren – neben dem Rallye-Renn-Club Lausitz, der die Lausitz-Rallye im Tagebaugelände im Oktober durchführt; dem Sportverein TSG Kraftwerk Boxberg; dem Fußballverein „Eintracht“ Niesky und dem Heimatverein Kromlauer Park- und Traditionspflege, der jüngst die herausragende Veranstaltung Kromlau-Classic mit fast 5 000 Gästen durchgeführt hat.

### Erkenntnisse zum Nachlesen

Der Anspruch der Transnaturale, nicht nur künstlerisch zu faszinieren, sondern zum Nachdenken über das Potenzial am See anzuregen, lässt sich auch jetzt nachvollziehen. So können unter der Homepage: [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de) Impressionen und Ideen zum diesjährigen und den vergangenen Festivals betrachtet werden. Der Regionalsender Radio-WSW sendet in dieser Woche Teile der Gesprächsrunden vom Marktplatz in Uhyst, bei denen über eine künftige Besiedlung, neue und alternative Methoden der Energiegewinnung und das Verhältnis der Lausitzer zur Kohle diskutiert worden ist. Diese Aktion, welche beim See-Funk (Festivalradio) ausgestrahlt worden ist, kann ebenfalls im Internet begutachtet werden – auf der Homepage: [www.festivalfrequenz.de](http://www.festivalfrequenz.de)



Foto: See-Licht-Spiele,  
Jörg Bernhard



Terreskop von Mila Burghard



Der Höhepunkt: die Seelichtspiele

## Licht, Kunst und Utopie im Lausitzer Revier

Die Trans-Media-Akademie Hellerau macht sich Gedanken um die Zukunft an Sachsens größtem See. Und ihr Licht-Kunst-Festival, die transNATURALE, geht optisch in die Vollen sowie akustisch ins OHR. *Von André Hennig*

■ Die erste Ausbaustufe des Klittener Hafens mit 91 Liegeplätzen ist bereits fertig und nächstes Jahr, wenn der Bärwalder See vollgelaufen und Sachsens größte Badewanne sein wird, steht einem Aufschwung der strukturschwachen Region per Tourismus nichts mehr im Wege. So sehen das zumindest die LMBV, der örtliche Bergbausanierer, und die Politiker aus der Region. Die Menschen vor Ort hoffen es. Auch wenn sich die geplante Vernetzung der Lausitzer Seen für barrierefreien Bootsverkehr mittlerweile als Luftnummer erwiesen hat. Während Bürgermeister in Bebauungsplänen immer noch von Jet-Ski-Anlagen und vom Segler-Dorado im ehemaligen Braunkohlerevier träumen, hat Dr. Nicolai, Leiter der Trans-Media-Akademie Hellerau, darüber hinausreichende Visionen: das energetisch sowie wasser- und abwassertechnisch autarke Modulhaus. In Form eines Prototypen steht das bereits am See. Auch Nicolai träumt und zwar von AquaTopia, einer skulpturalen Bebauung, von einer ganzen Modulhaus-siedlung. „Natürlich stellt sich die Frage, ist das nur Kunstmöblierung oder tiefere Auseinandersetzung“, meint Nicolai. Das Projekt an sich spricht für Letzteres. Gut für die Region ist es, wenn es hier gebaut wird und somit Arbeitsplätze schafft. Warum sich Siedler – das ist die Idee – ihr Modulhaus ausgerechnet in die Lausitzer Pampa stellen sollen, erschließt sich momentan noch nicht, zumal es in Baurecht und LMBV-Planung bislang nicht vorkommt.

Bedeutend mehr Erfolg als mit dem Modulhaus hat die Trans-Media-Akademie mit der transNATURALE, dem Licht-Klang-Festival, das seit 2005 alljährlich im Spätsommer am See stattfindet und welches, zumindest was Besucherzahlen angeht, mittlerweile die Dimensionen eines mittleren Rockfestivals erreicht. Mit Rock'n'Roll hat das Ganze allerdings weniger zu tun, auf die Ohren gibt es am See eher „Dinge am Rande des Experimentellen“, wie Nicolai betont. Seit 2004 entstand am Boxberger Seeufer nach Entwürfen des polnischen Künstlers Jaroslaw Kozakiewicz eine gigantische Bodenskulptur, das OHR. Das Land-Art-Objekt soll, so munkelt man, exorbitante akustische Qualitäten besitzen. Erweisen wird sich dies nun erstmalig zur transNATURALE 2008, wenn das OHR zum Resonanzraum für die Blas-Metall-Dosen-Harfe und das Ventil-Zug-Metallufon Hans-Karsten Raeckes, das Vokalensemble Transalpin und andere Künstler wird. Den Höhepunkt werden zweifellos wieder die Seelichtspiele darstellen, mit dem alten Boxberger Kraftwerk als Emittenten eines grandiosen Strahlenspektakels. Etwas sperriger hingegen kommt vermutlich auch dieses Mal der Kunstparcours rund um den See daher. Der sorgte bereits im letzten Jahr in Teilen für lokales und mediales Entsetzen: Rainer Müllers „Volk“ aus frischen Kuhhäuten war für einige Zeitgenossen nicht nur in ästhetischer, sondern auch in olfaktorischer Hinsicht eine Zumutung. Mit „Klingsors Hütte“ in blau und gold gibt sich Mül-

ler in diesem Sommer eindeutig zahmer, Matthias Lehmann hingegen setzt seinem Standbild „CO2“ vom letzten Jahr noch eins drauf und lässt Rotwild galoppieren: Die auf die Stämme langer Baumreihen aufgetragenen und in einzelne Frames aufgeteilten Umriss eines Hirsches sollen sich beim Vorrüberechnen nach Daumenkinomanier zu einer kurzen Filmfrequenz zusammenziehen. Mal sehen, ob „Bambi Through The Forest“ sich wirklich in Bewegung setzt. □

### transNATURALE 2008 4. Licht/Klang/Festival rund um den Bärwalder See vom 29. bis 31. August

Seelichtspiele mit dem Stahlquartett und DJ Korn  
transNATURAEspress mit Bands aus Polen und Deutschland  
Gehör-Gänge I-III im OHR  
26 km Kunstparcours rund um den See (mit Fahrradausleihstation)  
3D-Installation und Prototyp Aqua Topia  
Kunstperformances und Installationen im Schloss und in der Kirche Uhyst

Kostenlose Zeltmöglichkeit in Uhyst, Übernachtung mit Frühstück im Wohnheim des Kraftwerkes Boxberg.

Programm unter [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

# Bilanz mit leichten „Ohrenscherzen“

Transnaturale-Chef Dr. Klaus Nicolai: „Theater im Ohr“ war als Konzertarena nicht optimal

Die erfolgreichste Transnaturale seit Begründung des Festivals ist seit Sonntag Geschichte. Mindestens 18 000 Besucher, wie die Veranstalter jetzt offiziell festgestellt haben, hatten sich ihretwegen auf den Weg an den Bärwalder See gemacht und waren von über 100 Künstlern aus sieben Ländern nicht enttäuscht worden. Positiv hinzugekommen sei diesmal neben dem guten Wetter auch der Umstand, dass es erstmals möglich gewesen ist, im Bärwalder See auch zu baden, so Festivalleiter Dr. Klaus Nicolai.

VON THORALF SCHIRMER

„Das Festival ist gut gelaufen“, lautet Nicolais erste Bilanz. „Es hat keine Pannen gegeben so wie im vergangenen Jahr bei den ‚Zeitschichten‘ in der Turbinenhalle des Kraftwerks. Das hat damals aber zum Glück keiner bemerkt, weil wir's durch beherrztes Eingreifen retten konnten.“

Von Besuchern der Transnaturale, die zum Teil von weit her angereist waren, habe er viel Positives über das Festival gehört, so Nicolai. „Ich habe sogar Leute aus Österreich und der Schweiz getroffen, und es war interessant, über welche Umwege sie von der Transnaturale erfahren haben.“

Dennoch gelte es in der Auswertung nun auch, das anzuspüren, was den Erwartungen nicht standgehalten hatte. „Von der Vorstellung, dass das Ohr als Konzertarena zur Transnaturale funktioniert, müssen wir uns wohl verabschieden“, meint Nicolai. Denn das Eintritt zahlende



**Asiatische Klänge von Stefan Eder** im „Theater im Ohr“. Auch sie schafften es nicht, die Ränge zu füllen. Diese Erfahrung machten auch andere Konzertkünstler. Foto: Thoralf Schirmer

Publikum bei den durchaus anspruchsvollen Konzerten hatte sich in Grenzen gehalten, dagegen hatten es sich Besucher entweder als Zaungäste auf den außerhalb des Theaters gelegenen Hängen gemütlich gemacht, oder sie waren nach kurzem Zwischenstopp weitergeradelt.

Der symbolische Eintrittspreis von drei Euro hatte auch bei der Eröffnungsveranstaltung, den See-Licht-Spielen, für unerwartete Schwierigkeiten gesorgt. „Wir hatten sieben bis acht Mitarbeiter am Kassenbereich stehen, aber als die ersten Leute wegen des Eintritts anfangen zu diskutieren, gab es einen Stau. Das hat zu Verärgerung geführt“, berichtet Nicolai. Da inzwischen viele von weiter her anreisen, müsse man fürs kommende Jahr auch das Parkplatz-

problem neu überdenken.

Außerdem bedauert der Festivalchef ein Missverständnis, das bei manchen Besuchern wohl ebenfalls zu Unmut geführt hatte. Die Veranstalter hätten damit gerechnet, dass das Publikum bei den See-Licht-Spielen in einem ständigen Kommen und Gehen begriffen sei. „Es war gar nicht so gedacht, dass die Zuschauer die vollen zweieinhalb Stunden aushalten müssen“, sagt Nicolai. „Eigentlich war der Schlusspunkt nach der ersten Hälfte gesetzt gewesen, als wir die Magnesiumleuchten am anderen Ufer abgefeuert hatten.“

Ob das Uferrer in den nächsten Jahr überhaupt noch Austragungsort der See-Licht-Spiele sein wird, ist indessen noch unklar. Auch Klitten wäre eine mögliche Option und sogar

Klaus Nicolais Favorit, wie er sagt. Der große Wellenbrecher dort habe es ihm angetan. „Außerdem wären wir damit wieder ein Stück näher am Kraftwerk und könnten das Kesselhaus und das neue Kraftwerk betonen“, überlegt Nicolai. Viel hängt bei einer Entscheidung für Klitten aber auch von den Parkmöglichkeiten vor Ort ab.

Ein nächstes Mal wird es auf jeden Fall am Bärwalder See geben. Wie von Boxbergs Bürgermeister Roland Trunsch zu erfahren ist, seien die Förderer für das Festival im nächsten Jahr schon gestellt. „Wir rechnen mit einem ähnlichen Kostenumfang wie in diesem Jahr“, so Trunsch. Das waren 240 000 Euro, davon jeweils 100 000 Euro aus kommunalen Einnahmen, die an den Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“ ausgereicht wurden und noch einmal die gleiche Summe als Förderung vom Land. Der Rest war durch Sponsoring aufgebracht worden.

Auch Trunsch zieht ein positives Resümee der Transnaturale: „Wir haben unser Ziel erreicht, viele Menschen auf die Region und auf das, was hier entstanden ist und entsteht, aufmerksam zu machen. Wir haben sozusagen ein dauerhaftes Tourismuspotenzial hergeloockt. Ich bin überzeugt, dass viele am Wochenende zum ersten Mal den Weg in die Lausitz gefunden haben.“

# Gottesdienst in Uhyst mit interaktiver Kunst

**Besucher bringen Bewegung und Klang in die Kirche**

UHYST. Glück für die Transnaturale und Uhyst: Das experimentierfreudige Licht-Klang-Festival, das am Wochenende inzwischen zum vierten Mal am Bärwalder See stattfand, trifft im Boxberger Ortsteil mit Pfarrer Matthias Gnüchtel auf einen, der selbst gern Neues ausprobiert und Räume öffnet. Der Transnaturale öffnete er bereits zum zweiten Mal die Uhyster Kirche für eine interaktive Installationskunst. Diesmal hieß sie „Genesis der Elemente“ und lud Menschen dazu ein, sich einmal nicht still in die Kirchenbänke zu setzen,

Pfarrer Gnüchtel hatte es sich am Sonnabend nicht nehmen lassen, die Transnaturale-Besucher in seiner Kirche zu begrüßen und sie in die interaktive Installation einzuweisen. Trotz des eigenen Lampenfiebers, wie er im Gespräch mit der RUNDSCHAU gestand. Denn für den Sonntag stand eine Premiere bevor: Der erste Transnaturale-Gottesdienst in der Geschichte des Festivals.

„Es bot sich ja an, das zu verbinden. Die Installation heißt ‚Die Genesis der Elemente‘ und das Thema im Gottes-

sondern Wind, Wasser, Feuer und rollende Steine durch die eigene Bewegung hörbar zu machen. Kameras registrierten jede Bewegung und setzten sie – je nach Stärke – in Rauschen, Tropfen, Knistern oder das Poltern rollender Steine um.

Mindestens ebenso interessant wie dieses Erlebnis war auch die Technik, mit welcher das Ganze akustisch zum Hörgenuss umgesetzt wurde. Statt Lautsprecher kamen in Uhyst Naturschallwandler zum Einsatz, die darauf basieren, dass der Schall nicht flächig wie beim Lautsprecher in den Raum geschickt wird, sondern sich kugelförmig ausbreitet. Eine ostdeutsche Erfindung übrigens, nur hatte Physiker Rudolf Mechow in der DDR noch keine Chance, sein System in Serie produzieren zu lassen.

dienst ist diesmal der Garten Eden und die Schöpfung“, erklärt Gnüchtel. Zudem hatte die Kirchengemeinde diesmal alle Schulanfänger eingeladen, und die konnten nun – Arme fuchtelnd – selbst die Rolle der Elemente übernehmen – der Transnaturale sei Dank.

Pfarrer Gnüchtel sieht das Kunstfestival im Übrigen als eine Chance für die Region. „Der Bärwalder See ist ja letztlich keine Schöpfung Gottes, sondern von Menschenhand entstanden, und er ist nicht nur mit Wasser, sondern auch mit Tränen gefüllt, weil Menschen ihre Heimat verlassen mussten und kulturelle Wurzeln verloren gingen“, sagt er. „Aber mit der Transnaturale wird ein Stück Kultur wieder hier angesiedelt.“

*Thoralf Schirmer*

Lausitzer Rundschau, Dienstag, 2. September 2008

# Mit Bertram Weisshaar auf Spaziergang

**Über 30 Teilnehmer nutzten das Angebot in Uhyst**

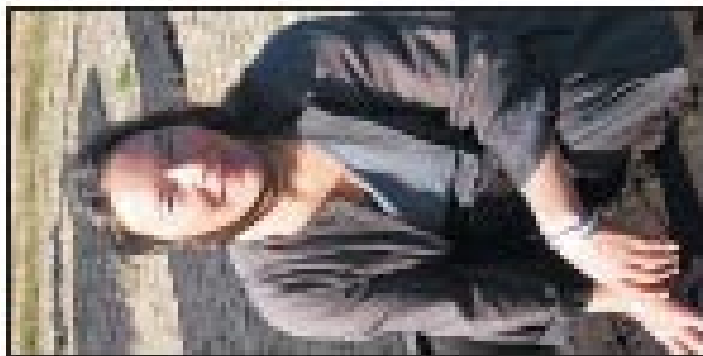
UHYST. „Kommt ein Reisender nach Uhyst, findet er zahlreiche Zeichen des Wartens. Ja, der ganze Ort, die ganze Region, scheint in einem Zustand des Wartens: Zahlreiche Werbeschilder links und rechts der Durchfahrtsstraße ‚erzählen‘ vom Warten auf Kunden“, das erzählt Bertram Weisshaar, ein Spaziergangsforscher, dem am Sonntag bei einem Gang durch Uhyst 32 Besucher aufmerk-

sam gefolgt sind. Vor den ziemlich häufig geschlossenen Schranken des Bahnübergangs, der den Ort ein wenig wie in zwei Teile teilt, warten tagtäglich Menschen auf die Durchfahrt des Zuges. In der Ortsmitte, am Wartehäuschen mit ungewöhnlicher Architektur, steht der abfahrtbereite Bus, während der Busfahrer noch eine Zigarette raucht, das Erreichen der Abfahrtszeit ab-

wartend. Die fast stets anzutreffenden Angler, aufgereiht entlang den Teichufern der Uhyster Fischwirtschaft, scheinen das Warten bereits als eine höhere Daseinsform zu leben. Der Spaziergang „warten und gehen“ mit Bertram Weisshaar führte an einige Orte des Wartens. Inszenierungen und temporäre Installationen inszenierten eine Abfolge von Stationen. Die Wahrnehmung richtete sich hierbei sowohl auf das Sehen wie auch auf das Hören. So entdeckte der Spaziergang beispielsweise den Bahnhof als eine Parkszenen. Ausgangspunkt des Spaziergangs ist das ehemalige Pädagogium. Diese einstige Lehranstalt wird stets in Verbindung gebracht mit Hermann Pückler-Muskau, der schillerndsten und berühmtesten Figur, die Uhyst streifte. Während seiner nur vierjährigen Zeit als Schüler in Uhyst kommt der zukünftige Schöpfer von Park Muskau und Park Branitz erstmals mit dem Garten in Kontakt, als ihm ein Teil des Schulgartens zur Pflege übergeben wird, erfuhren die Teilnehmer. (ak)



**Bertram Weisshaar (r.)** nahm die Interessenten in Uhyst mit auf seinen besonderen Spaziergang. Foto: Kurtas



Sächsische Zeitung, Plusz Magazin, Titelbild  
28. August bis 3. September 2008



28. 8. BIS 3. 9. 2008

[www.plusz-online.de](http://www.plusz-online.de)

TITELTHEMA: 4. TRANSNATURALE 2008

# Offenes Ohr für Originelles

DAS LICHT-KLANG-FESTIVAL BRINGT KUNST AN DEN BÄRWALDER SEE - SEITEN 2/3



**titel+**

Thomas Jurk (Wirtschaftsminister Sachsens): „Kunst versteht sich hier als Dialog mit einem Areal, das in den letzten 50 Jahren durch gigantische bergbauliche und energiewirtschaftliche Ereignisse geprägt wurde.“



Das Kraftwerk Boxberg bestimmte in den achtziger Jahren über die Landschaft der Oberlausitz. Nun ist es ein „Kunstobjekt“

## Inspiration am Bärwalder See

## Die vierte **Transnaturale** verknüpft künstlich geschaffene Natur mit Kunst

### + **Service**

<b>Was:</b>	<b>Transnaturale 08</b>
<b>Wann:</b>	29. bis 31. August
<b>Wo:</b>	Landschaftspark Bärwalder See
<b>Eintritt:</b>	drei bis sieben Euro
<b>Telefon:</b>	0351/889 66 69
<b>Internet</b>	www.transnaturale.de

### SIIRI KLOSE

**D**en Auftakt der 4. Transnaturale bilden die See-Licht-Spiele mit einem Konzert des Stahlquartetts und Korn-Electronics auf der temporären Seebühne am Uhyster Ufer. Das sagt sich so leicht dahin, besteht aber aus einigen Merkwürdigkeiten: Vor zehn Jahren gab es schlicht noch keinen See bei Uhyst, erst recht keine Seebühne, und schon gar keine Lichtspiele, sondern nur den hoffnungslosen Anblick zweier Restlöcher des Braunkohle-Tagebaus, der als größter Europas in den siebziger und achtziger Jahren das Kraftwerk Boxberg versorgte. Die 300 Meter hohen Schornsteine, die sich hinter dem inzwischen zum See gefluteten

Gebiet erheben, sind übrigens dieses Jahr zum letzten Mal Bestandteil der Transnaturale, nächstes Jahr werden sie abgerissen. So bekommen die Spuren, die die sozialistische Energiepolitik in der Lausitzer Landschaft hinterließ, ein immer harmloseres Aussehen. Den Tagebau-geplagten Bewohnern der umliegenden Dörfer sei es gegönnt. Für die Künstler, die Klaus Nicolai als Leiter der Transnaturale alljährlich für ungewöhnliche Projekte in ungewöhnlicher Umgebung zusammenzieht, ist es eine Chance, sich auf eine Umgebung einzulassen, die noch lange nicht fertig ist.

**Klang und Licht.** So spielen die See-Licht-Spiele auf einzigartige Art und Weise mit den Gegebenheiten vor Ort: Die riesigen Boxberg-Schornsteine senden Lichtsignale über das Wasser, dazu ertönen am Uhyster Ufer die Klänge des Stahlquartetts. In der Nähe des Kraftwerks selbst wird in den folgenden Tagen die Klangperformance-Reihe „Gehör-Gänge“ zu hören sein – und zwar in dem Landschaftskunstobjekt OHR, das der polnische Künstler Jaroslaw Kozakiewicz in gigantischen Dimen-

sionen an das Boxberger Ufer des Bärwalder Sees verpflanzte. Vor Ort betrachtet bilden Ohrmuschel, -läppchen und Gehörgang eine Hügellandschaft in der sonst flachen Gegend. Als Austragungsort für Konzerte kann es seine akustischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Am Bärwalder Seeufer ist es auch, wo deutsche und polnische Bands sowie DJs beim Transnatura-Express die Nächte zwischen Freitag und Sonntag lebendig halten.

**Kunst und Künstlichkeit:** Rund um den See sind es 26 Kilometer, auf denen noch elf Kunstwerke zu entdecken sind: Installationen, Aktionen und Kompositionen, die sich am besten per Rad erkunden lassen (Ausleihe in Uhyst und Boxberg). Der Kunstparcours ist die dritte Möglichkeit, sich der gewaltsam geformten Landschaft zu nähern – die zwölf Künstler reagieren auf die Künstlichkeiten des Ortes mit erstaunlich sensiblen Eingriffen – die beste Art, Akzente in den Überbleibseln der menschlichen Gigantomanie zu setzen.

**sz.plusz@dd-v.de**

### See-Licht-Spiele

Bei Uhyst verfügt der Bärwalder See über einen Bootsanleger, welcher die ideale Bühne für den klingenden Part der See-Licht-Spiele liefert, die am Freitagabend die Transnaturale eröffnen. Die Töne der Steel-Cellos vom Stahlquartett aus Dresden werden vom Klangkünstler Jacob Korn mit elektronischen Mitteln aufgenommen und verfremdet. Dazu leuchten die gigantischen Kühltürme des Kraftwerks am anderen Seeufer im Schein riesiger Scheinwerfer und Laserkanonen, die auch die Landschaft ringsherum illuminieren.

See-Licht-Spiele: Fr., 20.30 Uhr, Seeufer Uhyst, Höhe SafariPark, Eintritt drei Euro



### Außerdem:

#### Festivalradio SeeFunk 95,7

Die Transnaturale hat eine eigene Radiostation mit Sitz in der ehemaligen Uhyster Grundschule. Gesendet wird rund um die Uhr. Drei hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen sollten auf jeden Fall abgehört werden:

Fr, 16-18 Uhr: Tagebau Reichwalde – Energie und Arbeit gegen Natur und Heimat?

Sa, 16-18 Uhr: Ressourcen und Energien der Zukunft am Bärwalder See  
So, 16-18 Uhr: Kultur- oder Sporttourismus am Bärwalder See?

#### Installationen im Schloss Uhyst und der Kirche von Uhyst

Am Sonnabend (10-19 Uhr) und Sonntag (10-18 Uhr) laden diverse Installation zu Besichtigung und Interaktion, so „WASSER\_bewegt“, „Drishti II“ sowie „I“ im Schloss und „Genesis der Elemente“ in der Kirche.

#### Über Tage\_08

Im Uhyster Schlosspark und am Seeufer begannen Künstler 2007 mit dem Projekt „Über Tage“, das in diesem Jahr weitergeführt wird. Bertram Weißhaar, Spaziergangsforscher aus Leipzig, lädt zu einem Spaziergang durch Uhyst und die Braunkohlefolgelandschaft.

Warten & gehen: So, 14 Uhr, Treff am ehem. Adelspädagogium Uhyst

### Verlosung

Am Freitag 14 Uhr verlosen wir unter (0180) 5001860 (jeder Anruf 0,12 Euro/Min./Festnetz) zwei mal zwei Freikarten für die See-Licht-Spiele (Fr) und ein mal zwei Freikarten für das Konzert „leittönen 2“ der Formation „transalpin“ (Sa, 20 Uhr).



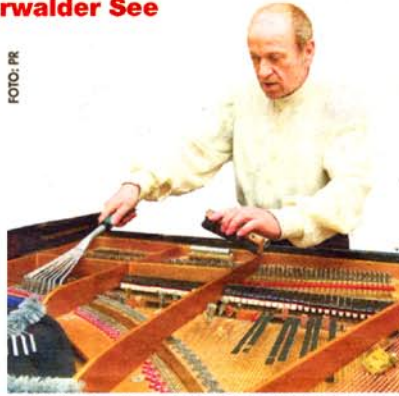
Bernd Lange (Landrat):

„Alle Veranstaltungen heben Landschaft, Kultur und Kunst stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit.“

### + Rund um den Bärwalder See

#### Gehör-Gänge

„Gehör-Gänge“ ist der Titel der Klangperformance-Reihe in dem überdimensionalen Ohr, das in die Landschaft vor dem Kraftwerk eingebettet ist. Dort bringt Hans-Karsten Raecke seine neuen Instrumente wie die Blas-Metall-Dosen-Harfe zu Gehör (Sa, 16 Uhr); Jan Heinke spielt das mongolische Langhorn zu den Saxofonklängen Bertram Quosdorfs (The Blechner, Sa, 14.30 Uhr). Die Internationale Formation transalpin setzt auf verwebte Stimmen und Töne unterschiedlicher Kulturen (Sa, 20 Uhr), und der Programmpunkt „Tuba Blasen“ mit Michael Vogt klingt nur im ersten Augenblick vertraut: Bis der



Instrumenten-Erfinder Hans-Karsten Raecke

Musiker die ultratiefe Harmonie der Bässe auch mit elektronischer Verstärkung sucht (So, 11.30 Uhr). Das komplette Programm der Veranstaltungsreihe im Ohr finden Sie im Internet unter [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

#### Kunstparcours

Rund um den See liegen elf Kunstwerke, die sich mit der Landschaft auseinandersetzen. Mila Burghardt hat dafür Terreskope in die Erde gesetzt, die aus der Geschichte der Gegend erzählen – mit Baggergeräuschen und Zukunftsklängen. Sechs Schiffshörner beschallen die Bucht, als wäre da reger Schiffsverkehr – die „Komposition für Schiffshörner“ von Tilmann Küntzel ist vor allem östlich des Boxberger Kraftwerks zu hören. Die Äolsharfe von Jan Heinke spielt das, was der Wind ihr zuträgt – je nachdem, wie man sie ausrichtet. Matthias Lehmann will das Trickfilm-Prinzip an Bäumen anwenden und ein Reh zum Laufen



Matthias Lehmann bringt ein Reh zum Laufen

bringen, wenn man mit dem Fahrrad an ihm vorbei fährt. Am Parkplatz Boxberger Ufer des Bärwalder Sees gibt es einen Infostand, der auch über die Kunstparcours-Standorte informiert.

#### Transnatura-Express

Nach der Eröffnung am Freitagabend in Uhyst übernehmen sie: Bands und DJs aus Deutschland und Polen sorgen für den nächtlichen Festival-Charakter – eine kleine Visitenkarte der Trans-Media-Akademie Hellaerau und laut Eigenbeschreibung ein „Umsonst- und Draußen-Musik-Dingens, inklusive Mad-Max-Kulisse und naherholsamem Binnenseespaß“.



3MoonBoys aus Polen

Ablauf: Freitag, 23 Uhr: The Season Standard, Berlin; 0.15 Uhr: POPO, Bydgoszcz, Polen; 1.30 Uhr: Konrad Küchenmeister, Berlin.; 2.30 Uhr: Krause Duo & Tiny Flowin Immo, Jena/Berlin; Sonnabend, 23.30 Uhr: Sitar Beat, Dresden; 1.15 Uhr: 3MoonBoys, Polen; 2.30 Uhr: Marbert Rocel, Erfurt; ab 4.30 Uhr: High Finesse Bassreisen DJs; Sonntag, 14.30 Uhr–15.30 Uhr im Ohr: Rico Loop, Berlin. Ort: Ufer Boxberg am Bärwalder See

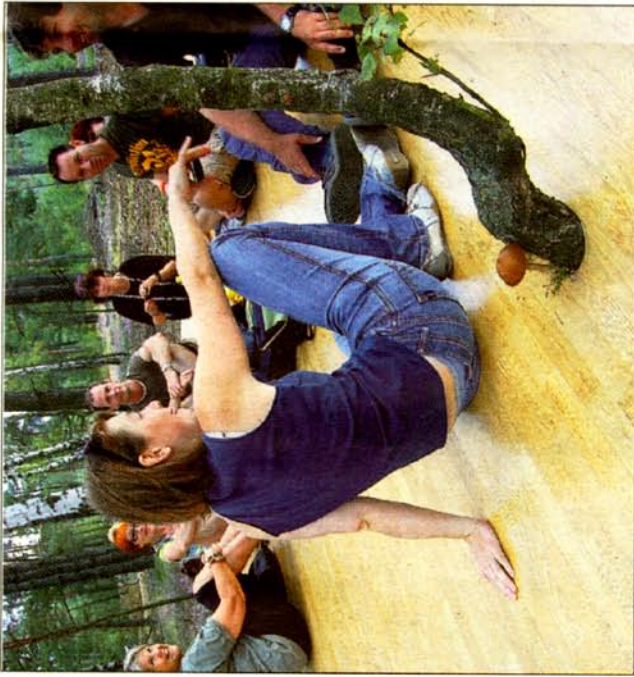
KOMMENTIERT

Ansprüche



VON THORALF SCHIRMER

**Z**u wenig Licht? Zuviel Klang? Und der zu experimentell? Aber das Wetter stimmte doch wenigstens bei der 4. Transnaturale, das müssen selbst jene zugeben, die die See-Licht-Spiele diesmal enttäuschten. Natürlich wachsen die Ansprüche des Publikums mit jedem Festival. Ebenso die der Veranstalter. An sich und an die Offenheit der Besucher für künstlerische Gratwanderungen. Ob nun positiv oder negativ überrascht – die Transnaturale hat nur einmal mehr bewiesen, dass sie nichts wiederholt, sich immer neu erfindet. Die- sem Anspruch ist sie treu geblieben.



**Picknick am Wegesrand:** Der Laminatboden im Wald verlockte manchen Festivalbesucher zur Pause im „Wohnzimmer“ ohne Wände. Fotos/2: Schirmer



**Klang und Licht:** Das Stahl-Quartett spielte zur Lichtshow des Schornsteinriemen am anderen Ufer des Bärwalder Sees. Foto: Martina Art

# Großes Finale für Boxbergs tote Schlote

## 4. Transnaturale macht Schornsteine zu Hauptdarstellern und bringt den Bärwalder See zum Klingen

Etwa 18 000 Besucher zählte nach ersten Schätzungen der Veranstalter das 4. Licht-Klang-Festival Transnaturale am Wochenende am Bärwalder See. Allein zur Eröffnung mit den See-Licht-Spielen kamen am Freitag 5500 Schau- und Hörlustige, um eine strahlende Abschlussvorstellung der drei Schornsteine des Altkraftwerks Boxberg zu erleben. Diese sollen im kommenden Jahr abgerissen werden.



**Abgesang mit Alphorn auf dem „Ohr“:** Das Performance-Konzert „leitönen 2“ bezog das ganze Landschaftskunstwerk am Fuße der drei Kraftwerk-Schornsteine ein.

turgeräusche aus dem Boden aufsteigen. Vorbei an Matthias Lehmanns „Bambi through a Forest“, das sich, trotz des Warnschildes „Wildwechsel“ leicht übersehen lässt. Eine Kette von weißen Hirschen, versteckt im dichten Wald, soll im Vorüberrauschen die Illusion eines bewegten, durchs Unterholz laufenden Tieres erzeugen. Soweit die Theorie. In der Praxis allerdings musste man, so weiß Festivalchef Dr. Klaus Nicolai zu berichten, mit etwa 80 Stundenkilometern vorbeifahren, um den Effekt wirklich zu sehen zu bekommen.

Ort der Veröffentlichung	Datum der Veröffentlichung
<u>Presseartikel</u>	
Serbske Nowiny	12. September 2008
Niederschlesischer Kurier	6. September 2008
Lausitzer Rundschau	3. September 2008
Kunststoff	August/ September 2008
Lausitzer Rundschau	2. September 2008
Sächsische Zeitung, Plusz Magazin, Titelbild	28. August bis 3. September 2008
Lausitzer Rundschau	1. August 2008
Dresdner Neueste Nachrichten	1. September 2008
Sächsische Zeitung, Sachsen	1. September 2008
Lausitzer Rundschau, Titelseite	1. September 2008
Serbske Nowiny, Titelseite	1. September 2008
Morgenpost	30. August 2008
Lausitzer Rundschau, Titelseite	30. August 2008
Lausitzer Rundschau	29. August 2008
Sächsische Zeitung, Sachsen	29. August 2008
Lausitzer Rundschau	29. August 2008
Sächsische Zeitung, Sachsen	29. August 2008
Serbske Nowiny, Titelseite	29. August 2008
Dresdner Neueste Nachrichten	28. August 2008
Lausitzer Rundschau, Titelseite	28. August 2008
Sächsische Zeitung, NOL	27. August 2008
Sächsische Zeitung, NOL	26. August 2008
Lausitzer Rundschau	25. August 2008
Sächsische Zeitung, NOL	21. August 2008
Sächsische Zeitung, NOL	20. August 2008
Lausitzer Rundschau	19. August 2008
Lausitzer Rundschau	15. August 2008
Wochenkurier	August 2008
Sächsische Zeitung, Titelseite, NOL	13. August 2008
Wochenkurier	23. Juli 2008
Lausitzer Rundschau	18. Juli 2008
Sächsische Zeitung, NOL	18. Juli 2008
Sächsische Zeitung, Titelseite, NOL	2. Juli 2008
Wochenkurier	April 2008
Lausitzer Rundschau	15. April 2008
Lausitzer Rundschau	1. April 2008
Lausitzer Rundschau	28. März 2008
<u>Ankündigungen</u>	
FOCUS	28. August 2008
Amtsblatt, Uhyst, Boxberg, Klitten	08/2008
SAX, Stadtmagazin	August 2008
FRIZZ, Stadtmagazin	August 2008
Dresdner Kulturmagazin, Titelseite	August 2008
Kulturerlebnis Oberlausitz	2008
Ausstellungen I Museen und Galerien	Juli bis September 2008
Kulturerlebnis Oberlausitz	2008/ 2009
hermann, Kulturmagazin	Juni und Juli/August 2008

## 4. Licht-Klang-Festival transNATURALE setzt Zeichen weit über die Lausitz hinaus

### 29. bis 31. August 2008 am Bärwalder See

Ein Projekt des Zweckverbandes Landschaftspark Bärwalder See und der Trans-Media-Akademie Hellerau e.V.

Am 31. August schloss das 4. Licht-Klang-Festival transNATURALE mit einem erneuten Besucherrekord. Mindestens 18.000 Besucher fanden bei wunderbarem Sommerwetter den Weg zum größten See in Sachsen. Nicht nur aus der Region und ganz Sachsen, sondern auch aus ganz Deutschland und sogar darüber hinaus reisten Besucher am Festivalwochenende in den „Landschaftspark Bärwalder See“.

Mit den See-Licht-Spielen, eröffnet durch den Sächsischen Wirtschaftsminister Thomas Jurk, den Landrat und Konventsvorsitzenden des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien Bernd Lange sowie den Bürgermeister von Boxberg Roland Truntsch, setzte die für das Festival zuständige Trans-Media-Akademie Hellerau Licht-Zeichen, die bis nach Moritzburg, Görlitz und Bischofswerda als Wetterleuchten gedeutet wurden. Von einem der höchsten Schornsteine Europas strahlte dreihundert Meter über der Landschaft eine beeindruckende Lichtkomposition aus Laser und Suchscheinwerfern.

Der neu errichtete Seehafen in Uhyst verwandelte sich dabei in eine illuminierte Bühne für Klangwelten aus Stahlcellos und elektronischen Kompositionen.

Tausende Radfahrer, Skater und Spaziergänger wandelten auf dem 26 Kilometer langen Radweg, der sich auch zur diesjährigen transNATURALE in einen Kunstparcours mit elf beeindruckenden Installationen verwandelte. So übersetzte die aus der Region stammende Künstlerin Maja Nagel 11 Tonnen Kohle in ein riesiges Landschaftsobjekt und ließ dabei das Wort „Abbau“ auf einer ca. dreihundert Quadratmeter großen Brikett-Fläche aufscheinen.

Neben den zum Teil interaktiven Installationen im Schloss und in der Kirche von Uhyst stand eines der größten Landschaftskunstobjekte, das Boxberger „Ohr“, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die über tausend Quadratmeter sich ausdehnende künstliche Hügellandschaft mit ihrem Amphitheater im „Gehörgang“ bot einen akustisch wie optisch interessanten Raum für außergewöhnliche Klangperformances und Konzerte. Herausragend war dabei das abendliche „leittönen“ der Gruppe „transalpin“ mit Gästen aus Bulgarien, Deutschland, der Schweiz und Syrien.

Begleitet wurde die transNATURALE wiederum durch ein eigenes Festivalradio, das auch öffentliche Diskussionen zur weiteren Gestaltung des Seereals veranstaltete. Unter dem Motto „Energien und Ressourcen des 21. Jahrhunderts“ - an dem sich die am See ansässige Vattenfall Europe mit einem vorab aufgezeichneten Interview beteiligte - wurden Möglichkeiten des Aufbaus einer weltweit einmaligen autarken Mustersiedlung „AquaTopia“ diskutiert.

Der aus Aachen angereiste Wissenschaftler und Umwelttechniker Dr. Henry Risse legte Berechnungen zur Umwandlung der drei stillgelegten Boxberger Schornsteingiganten in ein Luftaufzugskraftwerk vor. Seine Recherchen gehen von einer Windturbinenleistung bis zu vier Megawatt aus. Offen ist allerdings die Frage, ob die erforderliche technische Umwandlung der markantesten Wahrzeichen der Oberlausitz die im nächsten Frühjahr geplante Sprengung in Frage stellt.

Insgesamt waren über 100 Künstler aus sieben Ländern am Gelingen des außergewöhnlichen Festivals im „Landschaftspark Bärwalder See“ beteiligt. Erstmals konnten Festivalbesucher den größten sächsischen See auch schwimmend genießen; das ehemalige Braunkohlerestloch ist nunmehr offiziell zum Baden freigegeben.

Auch im nächsten Jahr wird die transNATURALE in der Lausitzer Landschaft am Bärwalder See temporäre künstlerische Markierungen setzen.

Die konzeptionellen Vorbereitungen für das 5. Licht-Klang-Festival haben bereits begonnen.

VON THORALF SCHIRMER

Die Menge hat es sich gemütlich gemacht am Uhyster Seeufer – auf Decken, Jacken, Kissen, Campingstühlen oder dem blanken Hosensboden. Herumliegende Robinienblätter und Äste sowie einige faserige Baumstümpfe, die noch aus der Erde schauen, zeigen, dass hier erst wenige Tage zuvor Platz geschaffen worden ist für den erwarteten Andrang zur Transnaturale.

Alles blickt wie gebannt auf die spiegelnde Wasseroberfläche des 1300 Hektar großen Bärwalder Sees, hinter dem sich die Silhouette des Kraftwerks Boxberg abzeichnet – voller winziger Lichter der moderne, geschäftige Teil, düster und stumm der Bereich des Altkraftwerkes. Nur die roten Lichter der drei Schornsteine des Altkraftwerkes – mit 300 Metern die höchsten in Deutschland – warnen den Flugverkehr: Noch ist mit ihnen zu rechnen.

#### Einsatz für das Stahl-Quartett

Wie zum Beweis flammt von der Spitze eines dieser Schloten ein Laser auf und schneidet einen grünen Lichtkegel in den Nachthimmel. Das ist der Einsatz für das Stahl-Quartett, das, rötlich illuminiert, auf dem Bootsanleger darauf gewartet hat. Jetzt streichen die Musiker die von Jan Heinke entwickelten Stahl-Celli – Röhrensysteme

über gewölbten Blechen. Dröhnend und drohend, zitternd und klagend, auch mal dissonant kreischend wie Werkstattgeräusch, steigt Klang vom See auf, während der Schornstein seine letzte Vorstellung gibt. Er blitzt Signale ins Land, stellt sich – von einer vielstrahligen Laser-Krone umkränzt – wie ein Heiliger ins Land und wirkt doch irgendwie unheilig und unheimlich dabei, wie er zum anschwellenden Sphärenklang in wechselnden Farben das Wasser abtastet. Doch eher ein zehnmäiger Krake? Ein Leuchtturm, der den schützenden Heimathefen verheißt oder eine fremde Macht, die das Land misstrauisch überwacht, nach allem greift und jeden Ort unsicher macht, auf den ihr Bannstrahl fällt?

Zweieinhalb Stunden haben die Zuschauer Zeit, darüber nachzudenken oder einfach in die Musik zu versinken, zu träumen, das Hinziehen der angestrahnten Wolken zu beobachten. Aber viele halten es nicht aus bis zum Ende des zweiten Veranstaltungsteils, in dem nun Jacob Korn das Schwingen der Stahlinstrumente elektronisch aufbereitet und neu komponiert.

Ein Trüppchen älterer Herrschaften, eine Hausgemeinschaft aus

Bautzen, zeigt sich sogar enttäuscht. Im vergangenen Jahr vom Laserspektakel am Uhyster Strand begeistert, waren sie wiedergekommen. Doch dieses Mal sei die Lichtshow zu eintönig gewesen. „Sehr interessant“, findet sie dagegen Ina Bernhardt aus Dresden. „Aber jetzt ist es mir einfach zu kühl geworden.“ Zumal sie am nächsten Morgen wieder fit in die Transnaturale einsteigen möchte.

Am Samstag und Sonntag gilt es für tausende Radfahrer, Wanderer oder Inlineskater, den Bärwalder See zu umrunden oder wenigstens in Teilen zu erkunden. Überall am 26 Kilometer langen Rundwanderweg verteilt, warten Installationen von zehn Künstlern darauf, entdeckt und in Besitz genommen zu werden.

#### Monet-Frühstück auf Laminat

Mitten in einem Birkenwäldchen beispielsweise haben Marcus Große und Christoph Bartsch eine 30 Quadratmeter große Laminat-Fläche verlegt. Statt Naturfotopete an der Wohnzimmerwand ein Wohnzimmer zwischen echten Bäumen. Eine Gruppe von Kunstszeneern aus ganz Sachsen hat diesen Platz sofort für ein Picknick auserkoren.

„Wir stellen hier die moderne Version von Monets ‚Frühstück im Freien‘ nach“, sagt Christa Kadner vom Herder-Gymnasium in Pirna lachend. „Hier ist heute schon der Begriff ‚dekadent‘ gefallen“, fügt Axel Roscher hinzu. Er hat als Vorstandsmitglied im Verband der Sächsischen Kunstzieher diese Fahrt mit den Kollegen organisiert.

Zur gleichen Zeit findet auf der anderen Seite des Sees ebenfalls ein Picknick statt – auf einer Anhöhe von Kiesbergen, die den Blick über das aus Kohlebriketts gestaltete Kunstwerk „Abbau“ gestattet, will die sorbische Künstlerin Maja Nagel die Besucher zum Verweilen einladen; dazu, sich auf die zur Installation gehörenden Geräusche einer Dorfwelt einzulassen, die an zwei, unweit von hier mit dem Tagebau untergegangene Orte erinnern: Merzdorf und Schöpsdorf.

Man müsste sich ins Gras legen, innehalten und lauschen. Aber nur die wenigsten nehmen sich die Zeit. Sie schwingen sich aufs Rad und jagen weiter Kunst. Vorbei am Objekt von Holger Starke, das sich wie eine schwarze Schlange durch Erde und See bohrt. Vorbei am Terraskop von Mila Burghardt, bei dem durch Röhren Zivilisations- und Na-

#### Musik aus dem DDR-Sauger

Aber darum geht es ja auch nicht, sondern ums Innehalten, Stutzen, darum, sich auf Neues und Ungewohntes einzulassen. Auch Klanglich, und dafür bietet das „Theater im Ohr“ am Boxberger Seeufer diesmal reichlich Gelegenheit. Vieleicht zum ersten Mal in ihrem Leben erfahren Besucher hier, wie Hans-Karsten Raeckes Blas-Metall-Dosen-Harfe aufgebaut ist, wie sich aus einem DDR-Staubsauger ein Ventil-Zug-Metalluhphon bauen lässt, was der in der Mongolei gebräuchliche Obertongesang ist und wie er mittels der Taschenfalten, die jeder Mensch besitzt, erzeugt werden kann. Ungläubiges Staunen, als Jan Heinke gleichzeitig in tiefem Brummen und hohem Fistelfon polyphon ein Bachstück vorträgt, durch nichts als menschliche Vibration.

Über all dem ragen die Schlotte von Boxberg in den Himmel. Noch einmal erwachen sie am Samstag zu weithin sichtbaren Lichtgestalten. Und wehmütig weht ein Viel-Völker-Gesang im Performance-Konzert „Leitonen 2“ über das Landschaftskunstwerk „Ohr“. Abschied klingt in allen Sprachen gleich.

## KULTUR

# transNATURALE am Scheideweg

Das Kunstfest am Kraftwerk Boxberg will sich verstetigen und zum Lebensraum-Labor werden

Mit den Wettergöttern scheint das Kunstfest transNATURALE rund um das Tagebaurestloch des Bärwalder Sees am Kraftwerk Boxberg einen Sponsorenvertrag geschlossen zu haben. Diese freundliche Unterstützung ist besonders wichtig für ein Fest, für das es keine Schlechtwettervariante in geschlossenen Räumen geben kann und das sich als Erkundung und Erweckung einer künstlichen Neu-Landschaft durch die Kunst versteht. Soweit Kontinuität. Im vierten Jahr der transNATURALE entsteht dennoch der Eindruck, dass das Festival vom letzten August-Wochenende in seinem vierten Jahr an einem Scheideweg steht.

Das betrifft zum einen den Ausfall traditioneller Kulissen. Das stillgelegte alte Kraftwerk Boxberg war Subjekt und Objekt zugleich, ein sprechender Schauplatz, der Kadaver eines Giganten, ein faszinierend schauerhaftes Ambiente und gleichermaßen die Lebensbühne von Schicksalen, die sich im Vorjahr in der Videoperformance „Zeitschichten“ spiegelten. Das kann sich nicht wiederholen, die Bauten stehen nach und nach zum Abriss an.

„Ein Einschnitt und ein Verlust“, klagt leise auch Klaus Nicolai, der Inspirator des Festivals und langjährige Leiter der Transmedia-Akademie Hellebrau. Die drei höchsten Schornsteine Europas werden wahrscheinlich schon im nächsten Jahr nicht mehr stehen. Auf einem von ihnen waren noch einmal die Laser montiert, die am Freitagabend die „See-Lichtspiele“ auf das gegenüberliegende Ufer in Ulysses projizierten.

Wegen dieses gewaltigen Licht-Klang-Spektakels kommen inzwischen Tausende am Freitagabend an den See und begründeten so eine junge Tradition. Was sie erwarten, so bestätigen es Gespräche, ist nicht grübelnde Kunst, sondern ein imposantes Spiel der Technik mit der Weite, ein Spektakel für Augen und Ohren und ein schäumendes Bier dazu. Doch auch dieses Mittel erschöpft sich offenbar. Ob der langwierigen optischen Sequenzen und der nur im Sphärischen verharrenden Untermalung von „Stahlquartett“ verließen viele enttäuscht schon nach einer Stunde vorzeitig das Ufer. Wenn schon Event, dann konsequent, ließe sich

kommentieren. Neu und an sich erfreulich war die erstmalige Nutzung des kleinen Amphitheaters im „Ohr“, einer so geformten originellen Abraumlandschaft vor Boxberg. Doch was war dort an Klängen zu erleben, was nicht auch an jedem anderen Ort hätte geboten werden können? Wenn es, wie Nicolai stets wiederholt, um Erkundung und künstlerische Sondierung dieser im doppelten Sinne zu rekultivierenden Landschaft geht, dann muss sich die TransNATURALE durch Objekte und Veranstaltungen auszeichnen, die es nur hier geben kann. Der Kunst-Parcours rund um den See, mit Bad und 25 km Radausflug wunderbar zu verbinden, leistet dies mit seinen 11 Stationen weitgehend.

In einer für die Region sehr entscheidenden Frage tat er dies wie das gesamte Programm jedoch auch nur sehr begrenzt. Es darf mit den Möglichkeiten eines Seeufers gespielt werden, es darf auch die Rückgewinnung einer Landschaft gefeiert werden, die wie eine weiße Leinwand vor den Gestaltern liegt. Aber es darf gerade jetzt nicht vergessen werden, dass das schon überwunden geglaubte Dörfer-

sterben zugunsten der Kohle expansiv weitergeht, dass unverändert noch Jahrhunderte spürbare Wunden in die Landschaft geschlagen werden, dass Kulturen wie die sorbische weiter marginalisiert werden.

Maja Nagel mit ihrem übrigens von Vattenfall gesponsorten Brikett-Schriftzug „abbau“ oder Michael Voigt mit seinem Wasserhahn, aus dem kein Wasser mehr kommt, erinnerten daran. Beide stammen aus der Gegend und haben den Kohlefraß an ihren Dörfern traumatisch erlebt. Anwohner zucken in der Regel freilich die Achseln. „Wir brauchen die Energie und die Arbeitsplätze“, ist neben der Trauer zu hören. Auch von Wirtschaftsminister Thomas Jurk (SPD), der aus Weißwasser kommt und ähnlich ambivalent empfindet. Die Rekultivierungsbemühungen der Sanierungsgesellschaft LMBV werden aber als der wichtigste Fortschritt gegenüber der DDR-Zeit allgemein gelobt.

Vermutlich liegt die Zukunft der transNATURALE genau dort, wo Klaus Nicolai mittelfristig ohnehin ankommen wollte. Auch er sieht Tendenzen einer „Kunstmöblierung“ um

den See und der Eventisierung skeptisch. Sein neuestes Konzept trägt deshalb den zunächst mächtig gewaltig klingenden Titel „Landschaftspark des 21. Jahrhunderts – Labor des Ostens“. Über Kohle mag er nicht reden, wohl aber über das, was an ihre Stelle treten könnte. Über Energie-Selbstversorgung oder Wasseraufbereitung beispielsweise oder über die Möglichkeit, in den 300 Meter hohen Schornsteinen Aufwind-Kraftwerke einzurichten. Nicht nur auf Podien an diesem Wochenende, sondern in ganzjährigen Workshops unter Beteiligung von Ingenieuren, Landschaftsplanern und Künstlern.

Es geht also um Verstetigung und Nachhaltigkeit, um ein Modellprojekt an diesem Bärwalder See. Das Einraum-Modulhaus, das noch etwas verloren am Boxberger Ufer steht, soll in diesem Sinn ein Zeichen des Anfangs und Aufbruchs sein. Die fortgesetzte Bedrohung der Landschaft kommentiert Nicolai mit dem Versuch einer Selbstverortung: „Wir wollen weder die ‚Titanic‘ sein noch die Kapelle, die auf ihr bis zum Untergang spielt!“

Michael Bartsch



# Bewegte Bilder und gnadenloser Realismus

Neue Uhyster Schlossherren geben Transnaturale Raum / Kongress- und Wellness-Hotel geplant

UHYST. Niederländer sind keine Kinder von Traurigkeit, das weiß man. Und wenn rund um den Bärwalder See in einem (be)rauschenden Licht-Klang-Festival gefeiert wird, dann machen auch sie Party. In diesem Falle eine Holland-Disco-Party am Uhyster Schloss. Edward de Regt (37) und Chris Kramer (20) sind in der vergangenen Woche die neuen Eigentümer des Schlosses geworden, dass sie binnen zwei Jahren in ein Kongress- und Wellnesshotel verwandeln wollen. Mit ihrem eigenen Beitrag – zwei Partys am Freitag und Samstag und einer Verkostung von echt holländischem Käse – und durch die Öffnung des Schlosses für die Kunst, hatten auch sie ihren Anteil an der Vielfalt der Transnaturale.



Chris Kramer (l.) und Edward de Regt sind die neuen Eigentümer des Uhyster Schlosses.

Fotos: Thoralf Schirmer

Im linken Flügel der früheren Klinik konnten Besucher sich unter anderem auf ein Spiel mit der Installation „Wasser bewegt“ einlassen. Im ehemaligen Labor ließen sie allein durch die eigene Bewegung das Plätschern von Wasser und – von Kamerasensoren eingefangen – die eigenen Umriss auf

einer Leinwand entstehen. Vor allem Kinder verlockte das zu ausgelassenen, tänzerischen Einlagen.

Meditative Visionen stellte der Japaner Jen-Kuang Chang mittels computergenerierter Klänge und Bilder dar, während gleich nebenan ein gnadenloser Realismus herrschte.

Raymond Hoepflinger ließ die Besucher teilhaben am eigenen Alterungsprozess – dokumentiert durch monatlich über einen längeren Zeitraum fotografierte Porträts aus öffentlichen Automaten – sowie an seinen Ess- und Trinkgewohnheiten, die er seit 1980 peinlich genau notiert hat.

Edward de Regt und Chris Kramer wollen möglichst noch Ende diesen, spätestens Anfang nächsten Jahres mit der Sanierung und dem Umbau des Uhyster Schlosses beginnen. Geplant ist ein Hotel mit 46 Zimmern, mit Tagungsräumen und einem Wellnessbereich und gehobener Gastronomie. Die beiden Schlosseigentümer wollen dann auch in Uhyst wohnen bleiben.

Thoralf Schirmer



**Blaue Wasserwelten:** Im Plätschern von tausenden Wassertropfen konnten sich die Besucher auf der Video-Leinwand selbst inszenieren.

## ÜBRIGENS

### Alles Kunst

Mit 26 Kilometern Kunstparcours am Bärwalder See in den Waden darf man schon mal ausruhen. Sogar ein Bierchen trinken. Am Boxberger Strand hatten sich zur Transnaturale reichlich Verkaufsstände darauf eingerichtet. Doch was ist das? Beginnender Tinnitus oder habe ich die letzte experimentelle Klang-Installation noch im Ohr? Und wieso ertönt das metallische Wimmern im Gleichtakt mit meinem Körper, der sich gerade entspannt am Tisch zurechtrückt? Aha: Es ist die Bierzelt-Bank, die quietscht. Hat auch was Interessantes, so ein unverhofft einem Gegenstand entlockter Klang. Das Quietschen der Bank und das Knarren der müden Knochen – alles Musik, alles Kunst. Wenn man nur will. Thoralf Schirmer





Tausende Besucher verfolgen am Freitagabend am Bärwalder See die Eröffnung der TransNaturale '08. Vor allem am Uhyster Ufer drängen sich die Gäste um das Licht- und Klangspektakel zu erleben (Foto links oben). Auf diesen Riesenmemorials stellt die Internationale Bauausstellung Projekte im Fürst-Pückler-Land vor (Foto rechts oben). Sitar Beat tritt zu später Stunde am Boxberger Ufer auf (Foto rechts unten). Hatzebilemel, das Original aus Weißwasser, diesmal ohne Drehorgel unterwegs (Bild mitte). Abbau heißt dieses Kunstwerk (links).  
Fotos: Rolf Ullrich

# Lange Autokolonnen schlängeln sich zum See

Die TransNaturale 2008 ist Geschichte. Sie zog erneut tausende Besucher in die Region und in ihren Bann.

Von Rolf Ullmann  
SZ.NIESKY@DD-V.DE

**R**oland Trunsch, der Boxberger Bürgermeister, tritt an das Mikrophon, begrüßt die Gäste und bittet am Freitagabend noch um etwas Geduld bevor die See-Lichtspiele beginnen können. Zu lang ist die Kette der Autos, deren Besitzer im-

mer noch einen Parkplatz suchen. Dieser Andrang ist die Bestätigung dafür, dass sich die TransNaturale längst zu einem Kunst- und Kulturereignis von überregionalen Rang entwickelt hat. Staatsminister Thomas Jurk, der Schirmherr der Veranstaltung, hob daher in seiner Begrüßung der Gäste auch hervor: „dass sich die TransNaturale zu einem Werbeträger für den größten See Sachsens entwickelt hat“.

Bei der Premiere 2005 fanden etwa 3000 Besucher den Weg an den Bärwalder See. Jahr für Jahr habe sich die Zahl erhöht und in diesem Jahr ist erneut mit einem neuen Be-

sucherrekord zu rechnen, so der Staatsminister weiter.

Als Schirmherr sei er sich zudem sicher, dass er dieses schützende Utensil diesmal nicht brauchen werde. Er behielt recht, denn sowohl der Sonnabend als auch der Sonntag glänzen mit spätsommerlichen Wetter vom Feinsten. Entsprechend groß präsentiert sich dann auch die Schar derjenigen, die mit Fahrrad, Inlineskatern oder zu Fuß auf dem Rundweg um den Bärwalder See unterwegs sind. Etwa 26 Kilometer lang, bis auf ganz kleine Hügel, fast durchweg eben, ist die-

geruhsamen Ausflug oder um wieder einmal etwas für die körperliche Fitness zu tun.

Willkommene Gelegenheiten für eine Rast unterwegs bieten die überall am und im See installierten Kunstobjekte. Einige von ihnen lassen Deutungen zu, wie das Objekt 500-600 von Holger Stark. Von Loch Ness bis zur unvollendeten Bogenbrücke reichen dabei die Eindrücke. So schildert Gabriele Matzak, die bis aus der Nähe von Leipzig in die Lausitz fuhr, ihre Eindrücke: „Ich bin beeindruckt von den Dimensionen des Sees, aber auch von den vielfältigen Möglichkeiten für

Kultur und Sport, die sich hier bieten“. Die Fahrt hierher habe sie zu keinem Fall bereut, ist die junge Frau begeistert.

Am Sonnabend steht vor allem das Ohr sowie der Strand bei Bärwalder im Mittelpunkt des Geschehens. Hier wiederholt sich das Szenario vom Vorabend. Autokolonnen ohne Ende, übervolle Parkplätze und Gedränge im Amphitheater sowie am Aussichtspunkt auf dem Ohr. Hier sind die Plätze besond-

er begehrt, da sich vom Schornstein des Kraftwerks herab, der Laser neu seinen Weg über den abendlichen Himmel bahnt.



**Laserstrahlen und Suchscheinwerfer:** Mit aufwendigem Lichtspektakel verabschieden sich die drei Schornstein-Giganten des Boxberger Kraftwerks.

Foto: Haider Jaschke

# Großes Finale für Boxbergs sterbende Schornsteine

## 4. Transnaturale bringt Bärwalder Seenland zum Leuchten und Klingen

Eine Rekordzahl von etwa 18 000 Menschen hat am Wochenende nach ersten Schätzungen der Veranstalter das 4. Licht-Klang-Festival Transnaturale am Bärwalder See (Landkreis Görlitz) besucht. Allein zur Eröffnung mit den See-Licht-Spielen kamen am Freitagabend 5500 Schau- und Hörlustige, um eine strahlende Abschiedsvorstellung der drei Schornsteine des Altkraftwerks Boxberg mitzuerleben. Diese sollen im kommenden Jahr abgerissen werden.

VON THORALF SCHIRMER

Die Menge hat es sich gemütlich gemacht am Uhyster Seeufer – auf Decken, Jacken, Kissen, Campingstühlen oder dem blanken Hosenboden. Alles schaut gebannt auf die spiegelnde Wasseroberfläche des 1300 Hektar großen Bärwalder Sees, hinter dem sich die Silhouette des Kraftwerks Boxberg abzeichnet – voller winziger Lichter der moderne, geschäftige Teil, düster und stumm der Bereich des Altkraftwerkes. Nur die roten Lichter der drei Schornsteine des Altkraftwerkes warnen den Flugverkehr: Noch ist mit ihnen zu rechnen.

### Einsatz für das Stahl-Quartett

Wie zum Beweis flammt von der Spitze eines dieser Schlotte ein Laser auf und schneidet einen grünen Lichtkegel in den Nachthimmel. Das ist der Einsatz für das Stahl-Quartett, das, rötlich illuminiert, auf dem Bootsanleger darauf gewartet hat. Jetzt streichen die Musiker die von Jan Heinke entwickelten Stahl-Celli – Röhrensysteme über gewölbten Blechen. Dröhnend und drohend, zitternd und klagend, auch mal dissonant kreischend wie Werkstattgeräusch, steigt Klang vom See auf, während der Schornstein seine letzte Vorstellung gibt. Er blitzt Signale ins Land, stellt sich – von einer vielstrahligen Laser-Krone umkränzt – wie ein Heiliger ins Land und wirkt doch irgendwie unheilig und unheimlich dabei, wie er zum anschwellenden Sphärenklang in wechselnden Farben das Wasser abtastet. Doch eher ein zehnmögiger Krake? Ein Leuchtturm, der den schützenden Heimathafen verheißt oder eine fremde Macht, die das Land misstrauisch überwacht?

Zweieinhalb Stunden haben die Zuschauer Zeit, darüber nachzudenken oder einfach in die Musik zu versinken. Aber viele halten es nicht aus bis zum Ende des zweiten Veranstaltungsteils, in dem nun Jacob Korn das Schwingen der Stahlinstrumente elektronisch auf-

bereitet und neu komponiert. Ein Trüppchen älterer Herrschaften, eine Hausgemeinschaft aus Bautzen, zeigt sich sogar enttäuscht. Im vergangenen Jahr vom Laserspektakel am Uhyster Strand begeistert, waren sie wiedergekommen. Doch dieses Mal sei die Lichtshow zu eintönig gewesen. „Sehr interessant“, findet sie dagegen Ina Bernhardt aus Dresden. „Aber jetzt ist es mir einfach zu kühl geworden.“ Zumal sie am nächsten Morgen wieder fit in die Transnaturale einsteigen möchte.

Am Samstag und Sonntag gilt es für Tausende Radfahrer, Wanderer oder Inlineskater, den Bärwalder See zu umrunden. Überall am 26 Kilometer langen „Kunstparcours“ verteilt warten Installationen von zehn Künstlern darauf, entdeckt und in Besitz genommen zu werden.

Mitten in einem Birkenwäldchen beispielsweise haben Marcus Große und Christoph Bartsch eine 30 Quadratmeter große Laminat-Fläche verlegt. Statt Naturfototapete an der Wohnzimmerwand ein Wohnzimmer zwischen echten Bäumen. Eine Gruppe von Kunsterziehern aus ganz Sachsen hat diesen Platz sofort für ein Picknick auserkoren. „Wir stellen hier die moderne Version von Monets Frühstück im Freien nach“, sagt Christa Kadner aus Pirna lachend.

### Auf der Jagd nach Kunst

Zur gleichen Zeit findet auf der anderen Seite Sees ebenfalls ein Picknick statt – auf einer Anhöhe von Kiesbergen, die den Blick über das aus Kohlebriketts gestaltete Kunstwerk „Abbau“ gestattet, will die sorbische Künstlerin Maja Nagel die Besucher zum Verweilen einladen; dazu, sich auf die zur Installation gehörenden Geräusche einer Dorfwelt einzulassen, die an zwei unweit von hier mit dem Tagebau untergegangene Orte erinnern: Merzdorf und Schöpisdorf.

Man müsste sich ins Gras legen, innehalten und lauschen. Aber nur die Wenigsten nehmen sich die Zeit. Sie schwingen sich aufs Rad und jagen weiter Kunst. Vorbei am Objekt von Holger Starke, das sich wie eine schwarze Schlange durch Erde und See bohrt. Vorbei am Terreskop von Mila Burghardt, bei dem durch Röhren Zivilisations- und Naturgeräusche aus dem Boden aufsteigen. Vorbei an Matthias Lehmanns „Bambi through a Forest“, das sich, trotz des Warnschildes „Wildwechsel“, leicht übersehen lässt. Eine Kette von weißen Hirschen, versteckt im dichten Wald soll im Vorüberrau-

schen die Illusion eines bewegten, durchs Unterholz laufenden Tieres erzeugen. Soweit die Theorie. In der Praxis allerdings müsste man, so weiß Festivalchef Dr. Klaus Nicolai zu berichten, mit etwa 80 Stundenkilometern vorbeifahren, um den Effekt wirklich zu sehen zu bekommen.

### Musik aus dem DDR-Sauger

Aber darum geht es ja auch nicht, sondern ums Innehalten, Stutzen, darum, sich auf Neues und Ungewohntes einzulassen. Auch klanglich, und dafür bietet das „Theater im Ohr“ am Boxberger Seeufer diesmal reichlich Gelegenheit. Vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben erfahren Besucher hier, wie Hans-Karsten Raekes Blas-Metall-Dosen-Harfe aufgebaut ist, wie sich aus einem DDR-Staubsauger ein Ventil-Zug-Metallphon bauen lässt, was der in der Mongolei gebräuchliche Obertongesang ist und wie er mittels der Taschenfalten, die jeder Mensch besitzt, erzeugt werden kann. Ungläubiges Staunen, als Jan Heinke gleichzeitig in tiefem Brummen und hohem Fistelgesang polyphon ein Bachstück vorträgt, durch nichts als menschliche Vibration.

Über all dem ragen die Schlotte von Boxberg in den Himmel. Noch einmal erwachen sie am Samstag zu weithin sichtbaren Lichtgestalten. Und wehmütig weht ein Viel-Völker-Gesang im Performance-Konzert „leittönen 2“ über das Landschaftskunstwerk „Ohr“. Abschied klingt in allen Sprachen gleich.

Weitere Fotos von der Transnaturale am Bärwalder See finden Sie unter: [www.lr-online.de](http://www.lr-online.de)

## ZUM THEMA

### Die Letzten ihrer Art

■ Die Schornsteine des Altkraftwerkes Boxberg sind laut Transnaturale-Leiter Dr. Klaus Nicolai mit 300 Metern die höchsten in Deutschland. In Europa gibt es nur noch ein einziges höheres Schornsteinbauwerk. Das steht in Rumänien.

■ Das Uhyster Schloss war ein weiteres Mal Teil der Transnaturale und gab künstlerischen Installationen Raum. Edward de Regt und Chris Kramer, die seit vergangener Woche Eigentümer des Gebäudes sind, hatten es dem Festival zur Verfügung gestellt. Sie wollen hier ein Kongress- und Wellnesshotel einrichten.

# LAUSITZER RUNDSCHAU

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Ausgabe Forst

Montag, 1. September 2008

57. Jahrgang / Nr. 205 / 1,00 €

## Zehntausende feiern bei Klang und Gesang in der Region

### Feste am Bärwalder See, in Finsterwalde und Burg

COTTBUS. Zehntausende Einheimische und Gäste haben am Wochenende in der Lausitz und im Elbe-Elster-Land mehrere Kultur-Veranstaltungen und Volksfeste besucht. Die Rekordzahl von 18 000 Gästen erlebte am Bärwalder See (Kreis Görlitz) das 4. Licht-Klang-Festival Transnaturale. Zum Sängerfest nach Finsterwalde (Elbe-Elster) kamen rund 80 000 Menschen, die bei Sonnenschein und blau-

em Himmel drei Tage lang feierten. Gestern verfolgten im Zentrum der Stadt Tausende den prächtigen Festumzug. In Burg (Spree-Neiße) feierten mehr als 10 000 Besucher das Heimat- und Trachtenfest. Höhepunkte waren der Festumzug und die Krönung des Wendenkönigspaares. (Eig. Ber./ab)

**SEITE 3**

Mehr Bilder und Infos unter:

**[www.lr-online.de](http://www.lr-online.de)**



Właścicielka firmy w Świerżynie, która prowadzi działalność w branży budowlanej, stoi przy jednym z elementów swojego przedsiębiorstwa. W tle widać jezioro i las. (Fotografia: M. Kowalczyk)

#### 4. Transakcje te są w interesie ludzi przedsiębiorczych

## Tony brykietow za jedne słowo

Warszawa (Polska) / Wrocław (Polska): Przedsiębiorstwo z branży budowlanej Transakcje w interesie ludzi przedsiębiorczych, które prowadzi działalność w branży budowlanej, stoi przy jednym z elementów swojego przedsiębiorstwa. W tle widać jezioro i las. (Fotografia: M. Kowalczyk)

Właścicielka firmy w Świerżynie, która prowadzi działalność w branży budowlanej, stoi przy jednym z elementów swojego przedsiębiorstwa. W tle widać jezioro i las. (Fotografia: M. Kowalczyk)

Właścicielka firmy w Świerżynie, która prowadzi działalność w branży budowlanej, stoi przy jednym z elementów swojego przedsiębiorstwa. W tle widać jezioro i las. (Fotografia: M. Kowalczyk)

Właścicielka firmy w Świerżynie, która prowadzi działalność w branży budowlanej, stoi przy jednym z elementów swojego przedsiębiorstwa. W tle widać jezioro i las. (Fotografia: M. Kowalczyk)

Właścicielka firmy w Świerżynie, która prowadzi działalność w branży budowlanej, stoi przy jednym z elementów swojego przedsiębiorstwa. W tle widać jezioro i las. (Fotografia: M. Kowalczyk)

# KULTUR

WWW.SZ-ONLINE.DE/KULTUR

## Der höchste Leuchtturm Europas



Ein Terreskop hat Mila Burghardt am Rand des Bärwalder Sees aufgebaut. Auf einem 26 Kilometer langen Radweg sind die Kunstwerke der diesjährigen Transnaturale zu entdecken. Außerdem gab es Lichtspiele zu sehen und Konzerte und ein eigenes „Seefunk“-Radio zu hören.

Fotos: Pawel Sosnowski (2)



## Das Licht-Klang-Festival „transnaturale“ schickt Kunstfreunde per Fahrrad um den Bärwalder See.

Von Uwe Salzbrunner  
SZ.KULTUR@DD-V.DE

**B**ärwalder See, Uhyster Ufer. Das Publikum wickelt sich in Jacken und Decken oder geht spazieren. Doch die steife Brise legt sich nach Sonnenuntergang. Vom rechten Schornstein des stillgelegten Kraftwerkes Boxberg zuckt dickes Leuchtturmlicht. Der Strahl der Scheinwerfer pendelt von links nach rechts und zurück. Später drehen sich die Arme aus Licht und sind erst im Himmel zu Ende. Sie schlagen die Hände über dem Kopf zusammen, winken ein „Stopp“, putzen den See blank, stellen ein Eisenbahnsignal auf „Frei“. Der Schornstein ist sechs Kilometer entfernt und zu diesem Zeitpunkt der höchste Leuchtturm Europas. Jetzt täte etwas mehr Luftfeuchtigkeit gut. Der Laserkanone könnte so ein nachwirkendes Wunder ge-lingen.

### Zu bewahrendes Wahrzeichen

Das 4. Licht-Klang-Festival „transnaturale“, das von der Trans-Media-Akademie Dresden mit dem Zweckverband Landschaftspark Bärwalder See durchgeführt wird, kann Effekte gebrauchen. Ist doch die hinter dem Schauspiel liegende Geschichte verborgen oder wieder vergessen: 2009 werden die Schornsteine abgerissen. Früher

versorgte das Kraftwerk zwölf Städte von der Größe Dresdens mit Strom. Heute nennt Festivalleiter Klaus Nicolai das Werk Wahrzeichen: Es wäre zu bewahren. Auf der Seebrücke Uhyt schmeichelt das „Stahlquartett“ unsichtbar Töne aus Stäben und Blechen. Der Klang hat mit dem Scheinwerfer nichts gemein, die Luft bleibt trocken. Im Dunkeln reißt jemand politische Witze, nicht fein. Doch Leuchtturm und Musik bieten auch späten Gästen eine kurze Verblüffung. Am Freitag kommen 5 500 Besucher.

Am Sonnabend, mit dem Fahrrad 26 Kilometer auf dem „Kunstparcours“ um das ehemalige Tagebau-

restloch: Die Sonne brennt, die Reiften singen. Bei der ersten Installation kommt man um die verschundene, drohende Geschichte nicht herum. Maja Nagel hat elf Tonnen Briketts zu einem Schriftbild gelegt. „Abbau“ steht geschrieben. Die Dörfer Merzdorf und Schöpzdorf wurden einst wegen der Braunkohle weggebaggert. Hintertem Kraftwerk frisst der Tagebau bald Mühltrose und Röhne. Auch deshalb bleiben bei Nagel die Einheimischen sitzen: Sie reden über ihre Existenz. Dortgerausche aus der Konserve wehen den Hang hoch. Hintertem Rücken knattern Motorräder durch den Sand.

Holger Stark nimmt die Landschaft des Sees als jung. Seinen Im-



„Bambi through the Forest“ hat Matthias Lehmann diese Installation genannt - tatsächlich sind im Wald einige Rehe hoch zu Luft unterwegs.

puls-Bogen hält ein überkluger Familienvater nicht für ein Kunstobjekt. Der Nachwuchs schweigt betreten. Mehrere Objekte tarnen sich, sie sind leise: Fahrradreifen surren lauter als Jan Heinkes Aols-harfe. Mila Burghardt horcht am Uhyster Ufer mit ihrem „Terraskop“ in die Erde, will Zukunft dieser Landschaft Klang werden lassen. Hier klingen die Geräusche falsch aus den Rohren. Hintertem haben Marcus Große und Christoph Bartsch Laminat in den Wald gelegt. Sauber der Untergrund, hier machen es sich Radfahrer bequem. Augenscheinlich grübeln sie über die Verwandlung. Ein Motorboot rührt laut in der Bucht und ist weg. Der See ist der größte Sachsens, aber verblüffend klein für so viel Geschwindigkeit.

Das Ein-Raum-Haus steht seit dem Vorjahr am Boxberger Strand, aber grammatisch im Konjunktiv. Besucher hätten gern eins bestellt, die „transnaturale“ besser gleich eine Mustersiedlung. Der beste Effekt des Festival wäre, die Umwandlung von Landschaft und Wirtschaft zu gestalten, nicht nur zu begleiten, meint Nicolai. Vorerst bleibt er Regisseur für Lichtkunst und Konzerte. Oberöne werden gern gehört. In der Hügellandschaft „Ohr“ spielt das Vokalensemble „transalpin“ einen Viehtrieb. Kuhglocken bimmeln, Alphörner dröhnen, Sänger jodeln. Aggregate wummern fern. Die Wanderer auf den Hügeln wirken vor dem Abendhimmel wie mit der Schere geschnitten. Als der Schornsteinleuchtturm diesmal Boxberg ansieht, nicken die Leute knapp, stolz und wissend.

WAS WANN WO: KONZERTE + THEATER + AUSSTELLUNGEN + FILME + PARTYS + LITERATUR + KLEINANZEIGEN + FREIKARTEN...

# DRESDNER

gegründet 1990  KULTURMAGAZIN

- ANZEIGE -

## transNATURALE '08

4. Licht | Klang | Festival  
Bärwalder See  
Boxberg (Oberlausitz)

29. - 31. August 2008

[www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)



F 11449  
Gebühr bezahlt  
KOSTENFREI  
19. Jahrgang  
August 2008

# 08

**DRESDNER Sommer-Special**  
Jede Menge Verlosungen!

**DRESDNER Sommer-Oasen**  
Wo ist dein Lieblingsplatz?



## Experimentalklang im OHR und Bambi on the Woods

Kunst und Musik: 4. transNATURALE am Bärwalder See



■ Was die Besucherzahlen betrifft, erreicht die transNATURALE mittlerweile das Niveau eines mittleren Rockfestivals. Auf die Ohren gibt es beim Licht-Klang-Fest am Bärwalder See allerdings eher »Dinge am Rande des Experimentellen«, wie Klaus Nicolai, der künstlerische Leiter, betont. Schon der diesjährige Hauptaustragungsort des musikalischen Festivalzweiges scheint das zu garantieren. Seit 2004 entstand am Boxberger Seeufer eine gigantische Bodenskulptur, das »OHR«. Das Land-Art-Objekt soll, so munkelt man, exorbitante akustische Qualitäten besitzen. Erweisen wird sich dies nun erstmalig, wenn das OHR zum Resonanzraum für die Blas-Metall-Dosen-Harfe und das Ventil-Zug-Metallufon Hans-Karsten Raeckes, das Vokalensemble Transalpin und viele andere Künstler wird. Der »transNATURAexpress« hingegen präsentiert junge Bands aus Deutschland und Polen. Den massentauglichen Höhepunkt des Festivals werden aber zweifellos wieder die Seelichtspiele darstellen, bei denen die Schornsteingiganten des alten Boxberger Kraftwerks zum Emittenten eines grandiosen Strahlenspektakels mutieren, das vom Uhyster Seeufer zu erleben ist und vom Stahlquartett, verstärkt durch den Dresdner DJ Jacob Korn, musikalisch gerahmt wird. Etwas sperriger hingegen kommt vermutlich auch dieses Mal der Kunstparcours rund um den See daher. Der will nicht nur erradelt sein, sondern sorgte bereits im letzten Jahr in Teilen für Aufregung: Rainer Müllers



»Volk« aus mehr oder minder frischen Kuhhäuten war wohl für diesen oder jenen Zeitgenossen nicht nur in ästhetischer sondern auch in olfaktorischer Hinsicht eine Zumutung. Mit »Klingsors Hütte« in blau und gold gibt sich Müller in diesem Sommer eindeutig zahmer. Matthias Lehmann hingegen lässt diesmal »lebendiges« Getier galoppieren: Die auf die Stämme langer Baumreihen aufgetragenen und in einzelne Frames aufgeteilten Umriss eines Hirsches sollen

sich beim Vorrübereadeln nach Daumenkinomanier zu einer kurzen Filmfrequenz zusammenziehen. Mal sehen, ob »Bambi Through The Forest« sich wirklich in Bewegung setzt. Beim (möglicherweise mehrmaligen) Testen sollte man aber den Gegenverkehr nicht ganz außer acht lassen.

A.H.

transNATURALE am Bärwalder See, 29. bis 31. August; genaues Programm im timer bzw. unter [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

### 29. FREITAG

#### transNaturale

20.30 Seeufer Uhyt (Höhe SafariPark): Eröffnung transNATURALE 2008 21.00 Uhr See-Licht-Spiele, Stahlquartett & Korn – Electronics  
23.00 Seeufer Boxberg: transNATURAexpress, Sound-Truck (Nähe OHR), 1. Konzernacht am Bärwalder See, Fünf junge Bands aus Deutschland und Polen

### 30. SAMSTAG



#### KUNSTSPEKTAKEL

transNATURALE wird in diesem Jahr zum Klangerlebnis. In den Gehörgängen des »Ohres« am Bärwalder See klingt es ab dem Nachmittag in den vielschichtigsten Stilrichtungen: Zwischen Blech und Chor, visionär und exotisch wird dem Besucher Einiges geboten. Wem es nach mehr Ruhe und Beschaulichkeit gelüftet, sollte den Kunstparcours rund um den See besuchen. Zur Nacht kann dann jedoch am Seeufer voll abgetanzet werden: Bis in den Morgen werden junge Bands aus Deutschland und Polen aufspielen. Das an Spannung reiche Programm, lässt kaum einem Wunsch offen. *Bärwalder See/ Boxberg, ab 10 Uhr.*

#### TransNaturale

10.00 Kirche Uhyt: Genesis der Elemente Interaktive Klanginstallation  
10.00 Rundweg um den Bärwalder See: Kunst-Parcours um den See  
10.00 Seeufer Boxberg: AquaTopiaDigital: 3 - D-Installation  
12.30 OHR / Amphitheater am Seeufer Boxberg / Gehörgang III: Rico Loop – der originärste Straßenmusiker Berlins, junge Band aus Bautzen, ab 14 Uhr manteca drums, ab 15.30 Uhr Hans-Karsten Raecke – Klangwelten im 21. Jahrhundert, ab 20 Uhr Café Jazz  
23.00 Seeufer Boxberg: transNATURAexpress, Sound-Truck (Nähe OHR), 1. Konzernacht am Bärwalder See, Fünf junge Bands aus Deutschland und Polen

### 31. SONNTAG

#### TransNaturale

10.00 Kirche Uhyt: Genesis der Elemente Interaktive Klanginstallation  
10.00 Rundweg um den Bärwalder See: Kunst-Parcours um den See  
10.00 Seeufer Boxberg: AquaTopiaDigital: 3 - D-Installation  
12.30 OHR / Amphitheater am Seeufer Boxberg / Gehörgang III: Rico Loop – der originärste Straßenmusiker Berlins, junge Band aus Bautzen, ab 14 Uhr manteca drums, ab 15.30 Uhr Hans-Karsten Raecke – Klangwelten im 21. Jahrhundert, ab 20 Uhr Café Jazz  
23.00 Seeufer Boxberg: transNATURAexpress, Sound-Truck (Nähe OHR), 1. Konzernacht am Bärwalder See, Fünf junge Bands aus Deutschland und Polen



**KALENDARIUM 25. BIS 31. AUGUST**



**Musikfest**

Eröffnung am Marktplatz mit klassischen Konzerten unter dem Motto „Eine große Nacht-musik“. 30.8.–21.9., div. Orte



**Expressionismus – Auftakt zur Moderne**

Zeichnungen u. Druckgrafiken von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, August Macke und Käthe Kollwitz. 31.8.–16.11., Horst-Janssen-Museum



**Turnier der Sieger 2008**

Europa-, Weltmeister u. Olympiasieger, darunter Ludger Beerbaum u. Marcus Ehning, treffen sich beim Dressur- und Springwettbewerb. 28.–31.8., Schloss



**Museumsuferfest**

Ausstellungen mit Sonderführungen, Kleinkunst und Kunsthandwerk sowie Musik u. Feuerwerk am Mainufer. 29.–31.8., div. Orte



**Väter – Denn sie wissen nicht, was sich tut**

Vater-Gespräche: Ingo (Edgar Selge) und Walter (Armin Rohde, r.) vereint im Kampf der Generationen. 27.8., ARD, 20.15 Uhr



**Rock am See**

Open-Air-Konzerte mit den Ärzten, Iggy & The Stooges, Bad Religion, The Subways und The Futureheads. 30.8., Bodenseestadion



**KONSTANZ**



**Handball-Bundesliga**

Saisonaufakt: Im Spiel um den Supercup trifft der Deutsche Meister und Titelverteiler THW Kiel auf den HSV Hamburg. 30.8., Olympiahalle



**Alstervergnügen**

Hamburgs größte Party mit Akrobaten, Sportlern und Künstlern. Höhepunkt ist das tägliche Feuerwerk um 22 Uhr. 28.–31.8., Binnenalster



**Staatsoper für alle**

Übertragung von Beethovens „Fidelio“ aus der Staatsoper, am Sonntag spielt die Staatskapelle live auf dem Bebelplatz. 30./31.8.



**Harmonie der Kontraste**

Bilder, Grafiken, Plastiken und Installationen von Jean Miotte, Günther Rothe und Jim Whiting. 28.8.–19.10., Göhliser Schlösschen



**transNaturale**

Licht-Klang-Festival mit Performances, Illuminationen, Filmen und Konzernächten am Bärwalder See. 29.–31.8., Seeufer



**Literaturfest**

Lesungen und Gespräche mit Schriftstellern, Literaturkritikern und Publizisten. Mit Marlene Streeruwitz, Tilman Rammstedt und Josef Winkler. 28.–31.8., div. Orte

<http://www.focus.de/ifa>



**Mekka der Technikfans:** Am 29.8. beginnt die Int. Funkausstellung in Berlin – FOCUS Online informiert über die Neuigkeiten aus allen Elektronikbereichen

**INTERNATIONALE TERMINE 25. bis 31. August**

**PARIS**

**Rock an der Seine**  
Zwei Konzerttage unter freiem Himmel vor den Toren von Paris. Mit Amy Winehouse, R.E.M., Kate Nash, Justice und The Roots. **28./29.8., im Park von Saint-Cloud**

**BRÜSSEL**

**Klara Festival**  
Konzerte mit dem Schwerpunkt auf symphonische Musik, barocken Werken und Kammermusik. **29.8.–12.9., div. Orte**

**ROM**

**Die Wölfin und die Sphinx**  
50 ägyptische Meisterwerke belegen den Einfluss der Pharaonen auf das antike Rom und den Kirchenstaat der Päpste bis ins 18. Jahrhundert. **Bis 9.11., Engelsburg**

**BREGENZ**

**Smooth Jazz Festival**  
Lounge-Musik mit der italienischen Band Gabin, Candy Dulfer (Niederlande) u. De Phazz (Deutschland). **29./30.8., Festspielhaus**

**GRANADA**

**Spanienrundfahrt**  
Die spanische „Grand Tour“ des Radsports mit 20 Teams startet in Granada, Ziel ist San Sebastián de los Reyes/Madrid. Mit Erik Zabel, Alejandro Valverde u. Oscar Freire. **30.8.–21.9.**

## Hier strahlt die Lausitz



**W**eithin sichtbar ist das Laserlicht, das von einem über 300 Meter hohen Schornstein des Boxberger Kraftwerkes über den Bärwalder See bei Uhystr flimmert. Die eindrucks-

volle Illustration ist Teil der „transNaturale 2008“, dem 4. Licht-Klang-Festival in der Lausitz. 130 Künstler gestalten bis Sonntag ein Programm rund um die ehemalige Braunkohle-

grube, die sich in das größte Gewässer des Freistaates verwandelt. Entlang des etwa 26 Kilometer langen Rundweges am See entstand ein Kunstparcours mit elf Installationen. Foto: dpa

TRANSNATURALE IN BOXBERG



Mit einem Laser werden von einem Schornstein des Kraftwerkes Boxberg (Kreis Görlitz) Lichtsignale gesendet. Das Kunstprojekt am Wochenende ist Teil der „transnaturale 2008“, dem 4. Licht-Klang-Fes-

tival. Mehr als 100 Künstler haben am Bärwalder See Installationen und mediale Projekte gestaltet. Mehr Bilder und Informationen zu den Veranstaltungen in der Region unter [www.lr-online.de](http://www.lr-online.de) Foto: dpa

Lausitzer Rundschau, Samstag, 30. August 2008

ZUM WOCHENENDE

*Kunst und Kraftwerk*

VON THORALF SCHIRMER

**B**oxbergs Bürgermeister Roland Trunsch, von Bekannten gebeten, sich nach einer Unterkunft an diesem Wochenende umzutun, hat gerade noch so zwei Betten in Uhyst ergattern können. Nicht nur darum strahlte er in dieser Woche mal wieder übers ganze Gesicht. Vielmehr war es die am eigenen Leib gemachte Erfahrung, dass das Licht-Klang-Festival Transnaturale am Bärwalder See – überwiegend also auf der Gemarkung von Trunschs Gemeinde – mit seinen Leuchtsignalen und den angeschlagenen Tönen weithin Aufmerksamkeit erregt und ein Markenzeichen dieser Re-



gion geworden ist. Alle Hotels, Pensionen und Zimmervermietungen im weiten Umfeld seien gerade an diesem Wochenende ausgebucht, hatte Trunsch erfahren. Da mag natürlich auch der sich jetzt in seiner Hauptphase befindende Kraftwerksbau in Boxberg einen Einfluss haben. Schließlich brauchen zwischen 1000 und 1500 Montagearbeiter eine Unterkunft. Was die Transnaturale schon immer beweisen wollte, hier liegt es nun einmal ganz berechenbar auf der Hand: Kunst und Kraftwerk sind eine gute Synthese für diese Region. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein transnatürliches Wochenende.

## Das 4. Klang-Licht-Festival am Bärwalder See

### Symbolischer Eintritt zur Mit-Finanzierung des Festivals

**Anspruchsvolle Konzerte in Boxbergs „Ohr“ geholt**

BOXBERG / UHYST.

Für einen Teil der Veranstaltungen der Transnaturale – so die Gehörgänge I bis III am Samstag und Sonntag – müssen Besucher diesmal Eintrittspreise zwischen drei und sieben Euro bezahlen.

Dr. Klaus Nicolai, Künstlerischer Leiter des Klang-Licht-Festivals am Bärwalder See, sieht darin eher einen symbolischen Preis, einen Obolus, welcher bei der Finanzierung der Transnaturale helfen soll, aber



**Dr. Klaus Nicolai**

auch dem Umstand gerecht werde, dass man sehr anspruchsvolle Konzerte ins „Theater im Ohr“ geholt habe. „Unser Gesamtbudget für das Festival ist gesunken“, nennt Nicolai einen weiteren Grund. „Heutzutage

erhalten Sie in Sachsen außerdem keine Förderung mehr, wenn Sie nicht auch das Bemühen um eigene Einnahmen zur Refinanzierung nachweisen.“

(thr) Mehr unter [www.lr-online.de](http://www.lr-online.de)

### Radio-Diskussions-Runden vom Bärwalder See

**SeeFunk sendet wieder drei Tage auf 95,7 MHz**

BOXBERG / UHYST / KLITTEN.

Die Festival-Frequenz auf 95,7 MHz ist wieder für drei Tage frei für das Programm des SeeFunks. Seit Freitag, 12 Uhr, ist er zu hören und versucht, sich regelmäßig live aus dem Geschehen der Transnaturale zu melden, wie Organisator Oliver Zweinig erklärt: „Wir haben Handy-Reporter im Einsatz und zur Sicherheit immer eine Richtfunkantenne dabei.“

Am heutigen Samstag meldet sich das Festivalradio von 16 bis 18 Uhr mit einer Diskussionsrunde zum Thema „Ressourcen und Energien der Zu-

kunft am Bärwalder See“. Eingeladen sind laut Zweinig dazu unter anderem Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) und der Beauftragte für den Landkreis Görlitz, Bernd Lange (CDU). Auf dem gleichen Sendeplatz am Sonntag geht es in der Diskussion um „Kultur- und Sporttourismus am Bärwalder See“, unter anderem mit Ralph Lindner von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Joachim Mühle, für Kultur verantwortlich im Landkreis Görlitz, und dem Boxberger Bürgermeister Roland Trunsch. (thr)

## Das letzte Jahr mit den Schornsteinen

XBURG / KLITTEN. Voraus-  
ichtlich zum letzten Mal wer-  
den die drei Schornsteine des  
Kraftwerkes Boxberg, die  
er Jahrzehnte die Land-  
schaft geprägt haben, der  
Transnaturale als Kulisse die-  
sen Jahres, als Ausruferzeichen in ei-  
ner von Industrie und Bergbau  
geprägten Landschaft. Im kom-  
menden Jahr sollen sie ge-  
regelt werden.  
Diesmal aber nutzt das Festi-  
val einen von ihnen noch, um  
sich mit riesigen Suchschein-  
werfern und Lasern zu bestim-  
men, Signale weithin ins Land  
zu funkeln und das Ufer des  
Bärwalder Sees zu illuminiere-  
n. Sogar eine Krone wird  
in den Scheidenden zum Ab-  
schied aufgesetzt. Am Don-  
nerstag ist sie installiert wor-  
den.

So richtig glauben wollen die  
Transnaturale-Veranstalter ei-  
gentlich noch nicht daran, dass  
im kommenden Jahr ohne  
die Schornsteine unter wesent-  
lich veränderten Bedingungen  
arbeiten müssen. Dr. Klaus Ni-  
colai, künstlerischer Leiter des  
Festivals, hat sogar Fachleute  
eingetrieben, die sich für die  
Entscheidung der Industrieigant-  
en interessieren. Wissenschaftler  
der Universität Aachen hätten  
aufmerksam gemacht, dass  
der geplante Abriss im  
Zusammenhang mit der aktuel-  
len Forschung zu Aufwind-  
kraftwerken noch einmal über-  
prüft werden sollte.

Das Thema „Aufwindkraft-  
werke“ soll sich auch im Radio-  
forum „Energien und Ressourcen“  
des 21. Jahrhunderts wider-  
spiegeln, welches das Festival-  
diplom „See-Punkt“ – für drei  
Tage auf der Frequenz 95,7 zu  
hören – am Samstag,  
1. August, sendet.

Boxbergs Bürgermeister Ro-  
bert Trunsch machte indessen  
eine große Hoffnung auf  
den Erhalt der Schornsteine.  
Er hatte die Überlegung längst  
gegriffen, aber vom Kraft-  
werksigentümer erfahren,  
dass die Schornsteine inzwi-  
schen so marode sind, dass aus  
Sicherheitsgründen nur noch  
der Abriss in Frage komme. Zu-  
dem hätten sie nach ihrer  
Überbetriebnahme kalt ge-  
standen. Mit den Boxberger  
Schornsteinen wurden übri-  
gens die höchsten Schornsteine  
Deutschlands verschwinden,  
die Klaus Nicolai in Erfahrung  
gebracht hat. Auch in Europa  
gibt es fast einzigartige. Es  
bleibe nur ein höheres Schlot,  
das zwar in Rumänien. (fhr)

## Das 4. Klang-Licht-Festival Transnaturale am Bärwalder See



**Maja Nagel** lässt ihre Installation „Abbau“ aus insgesamt elf Tonnen Kohlebriketts entstehen. Erst vom Hügel aus, hinter dem sich früher die Dörfer Schöpsdorf und Merzdorf befanden lässt sich das Ganze im Überblick wahrnehmen. An die weggebagerten Orte sollen Dorfgeräusche erinnern, die an der Installation zu hören sind.

Foto: Thoralf Schirmer

# Transnaturale will Spuren hinterlassen, nicht Skulpturen



## Am Bärwalder See bauen zehn Künstler ihre Installationen auf

Maja Nagel hat die Kohlemassen überschätzt. Elf Tonnen Briketts hat die aus Lohsa stammende Künstlerin beim Sponsor Vattenfall geordert, um ihre Installation „Abraum“ am Ufer des Bärwalder Sees aufzubauen – ein Signal zum Innehalten und Nachdenken darüber, ob der weitere Kohlebergbau noch zeitgemäß und richtig ist, ob er vor allem die Opfer rechtfertigt, die weggebaggerten Dörfer im sorbischen Siedlungsgebiet. Doch nun reicht die Kohle nicht aus für den überdimensionierten Schriftzug. Aus „Abraum“ wird daher „Abbau“. Das ist kürzer und trifft den Kern ebenso. Und wer sich am Wochenende beim Blick ins Programmheft des 4. Licht-Klang-Festivals Transnaturale über den Namenswechsel wundern sollte, hat immerhin schon den ersten Schritt zur Auseinandersetzung mit der Kunst getan.

VON THORALF SCHIRMER

Landschaftskunst wie jene, die während der Transnaturale auf einem Kunstparcours rund um den Bärwalder See zu entdecken sein wird, ist ohnehin eine veränderliche, oft unberechenbare Größe. Das weiß auch Horst Starke, der seiner Installation – einer riesigen, sich durch das Erdreich und den See wühlenden und schlängelnden Sinuskurve – noch am Donnerstagnachmittag die richtige Patina verpasst. Er brennt die Holzskulpturen an. „Wenn man hierher kommt, dann verändern sich die Maße. Man muss schauen, wie man mit dieser großflächigen Landschaft klar kommt, wie man mit den Sichtachsen umgehen kann“, erklärt Starke.

Er hat sich letztlich eine Stelle am Boxberger Uferbereich ausgesucht, wo das Wasser sehr hoch steht, und sich hinter dem Radweg eine Art Kiesbereich erhebt. Und noch ein ganz klein wenig ist auch vom Kraftwerk Boxberg zu sehen, auch von den drei 300 Meter hohen Schornsteinen des Altkraftwerkes, die im kommenden Jahr voraussichtlich gesprengt werden sollen. „Das löst eine Wehmut aus, die spüre

ich sogar“, sagt Starke, der in Mecklenburg-Vorpommern lebt. „Auf der anderen Seite ist es auch ein Genuss, zu sehen, was sich hier entwickeln kann. Hier entsteht eine wunderbare Landschaft.“

Zusammen mit Holger Starke und Maja Nagel werden am Sonnabend und Sonntag acht weitere Künstler die Landschaft am Bärwalder See auf ihre Weise kommentieren. Zehn von insgesamt 30, die sich im Vorfeld einer Jury gestellt hatten – auch das ist ein Zeichen, dass die Transnaturale sich inzwischen in Kunstkreisen einen Namen macht, die Akteure nicht mehr nur rufen muss, sondern gerufen wird.

Warum nur zehn und nicht mehr am größten Tagebausee Sachsens mit immerhin knapp 1300 Hektar Wasserfläche?

„Das ist tatsächlich erst einmal eine Kostenfrage“, erklärt Dr. Klaus Nicolai, Künstlerischer Leiter des Festivals. „Wir haben sehr eingeschränkte Mittel. Pro Künstler stehen nur 1000 Euro zur Verfügung, das ist nicht viel, da muss man schon Enthusiast sein.“

Außerdem, meint Nicolai mit einem Schmunzeln, sollten Besucher ja auch die Gelegenheit haben, ein Stück mit dem Fahrrad zu fahren, nicht überall sollte daher Kunst „abgelegt“ werden. Das erklärt auch, warum Nicolai es auch nach der 4. Transnaturale nicht zwingend anstrebt, Kunstwerke und Installationen am See-Ufer für die nächsten Jahre stehen zu lassen. „Die meisten Sachen sind so wie sie sind schön und auch temporär angelegt“, sagt er.

„Es gibt aber auch Installationen mit einer natürlichen Verweildauer, wie der Schriftzug CO<sub>2</sub>, der im vergangenen Jahr an die Bäume gesprüht wurde.“

Auch Holger Starke fände es nicht gerade witzig, gleichzeitig mit 50 anderen Künstlern am Bärwalder Seeufer in eine übereifrige Konkurrenz zu treten, wie er sagt. „Es ist gut, dass nicht ein großer Skulpturenpark entsteht. Das Anliegen ist es schließlich, Spuren zu hinterlassen, nicht die Landschaft mit Kunst vollzupflastern.“

Zumal die Transnaturale mehr ist, als nur Landschaftskunst, die auf dem 26-Kilometer-Rundkurs am Besten auf dem Rad zu erkunden ist. Hier geht es vor allem auch um experimentelle Licht- und Klang-Erfahrungen. Zwei Tage lang wird das „Theater im Ohr“ am Boxberger Ufer Ort musikalischer Sphärenwanderungen und Grenzüberschreitungen sein. Und wenn die Nacht sich über den Bärwalder See senkt, dann wird sie von Laserlicht durchzuckt und pulsiert. Ein Festival-Wochenende für alle Sinne steht bevor. Vor einer großen Kulisse.



Holger Starke gibt den Skulptur-Teilen seiner Installation mit dem Brenner noch die richtige Patina. Foto: Martina Artl

# Die Transnaturale am Bärwalder See beginnt 15 Minuten nach der Tagesschau

Das Licht-Klang-Festival soll 10 000 Gäste anlocken. 2009 könnten es mehr werden – weil das Schloss in Uhyt saniert wird; Strom, Wasser und Wege zum See führen.

Von Wulf Stibenz

STIBENZ.WULF@DD-V.DE

Das Treffen der Giganten findet in sechs Kilometer Entfernung statt. Ab 20.30 Uhr werden heute tausende Besucher die Eröffnungslichtschau vom Uhyster Ufer des Bärwalder Sees aus verfolgen. Auf den 300 Meter hohen Schornsteinen des Altkraftwerks sitzen dafür gigantische Scheinwerfer – und ein Laser. „Wenn Kunst keine Grenzen überschreitet, ist sie keine Kunst“, sagt Klaus Nicolai. Der künstlerische Leiter der Transnaturale reagiert damit auf den immer wiederkehrenden Seitenhieb, die Transnaturale sei zu „hochkulturell“ angehaucht. Es ist was dran, denn das Licht-Klang-Festival in seiner vierten Folge ist wie „Free Jazz“, der in die Ohren eines Volks- oder Marschmusikfreundes gerät. „Wir wollen zum Nachdenken anregen – zum Beispiel, ob die alten Schlotte nicht stehen bleiben können“, so Nicolai.

## Die Türme fallen also doch

Erlaubt ist die Frage – allein die Antwort ist ermühtend. „Aus Sicherheitsgründen geht das definitiv nicht“, sagt Roland Trunsch, Bürgermeister der Großgemeinde Boxberg, auf der das Alt- und Neukraftwerk von Vattenfall steht. Die Landschaftskunst am Bärwalder See – sei das macht Trunsch deutlich – sei



Diese Herren retten das Uhyster Schloss: Chris Kramer (links) und Edward de Regt haben es gekauft und saniert es in den nächsten drei Jahren. Auch zur Transnaturale mit marodem Schein (oben), Kunst zur Kohle (Mitte) und verschwindenden Türmen hat das Uhyster Schloss geöffnet. Fotos: GS/lu



Noch bevor die 2008er Transnaturale startet, sind die Förderanträge für 2009 raus. Kreative Köpfe, so Trunsch seien auch in Zukunft hier vonnöten. Und der See selbst – Trunsch spricht da im Namen des Zweckverbandes – sei in der Erschließung auf dem Weg. „Es ist das letzte Jahr der Provisorien“, so Trunsch – und meint Straßen, Toiletten, Strom, Abwasser, aber auch

spricht. Der Holländer Edward de Regt hat sein Vorhaben umgesetzt – und das Schloss gekauft, will 3,5 Millionen Euro investieren und ein Wellness- und Tagungshotel in den nächsten drei Jahren daraus machen. „Und zur Transnaturale verkaufen wir Käse aus Holland“, sagt er lachend. Sogar ein Kunstprojekt kann zum Licht-Klang-Fest kurzfristig in den Räumen stattfinden.

wichtig. Denn: „Im Gegensatz zum Lausitzer Seenland liegen wir solitär.“ Deshalb könne der See nur mit einer besonderen Marke Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Da sei schon viel geschafft – wovon sich Touristen und Transnaturale-Besucher überzeugen könnten: Radrundweg, Anlieger, Uhyster Sichtachsen und mehr. Und Uhyt ist ohnehin kurz vor dem Festival Ge-

neuen Pensionen, das Amphitheater, neue Geschäfte und viele Gäste.

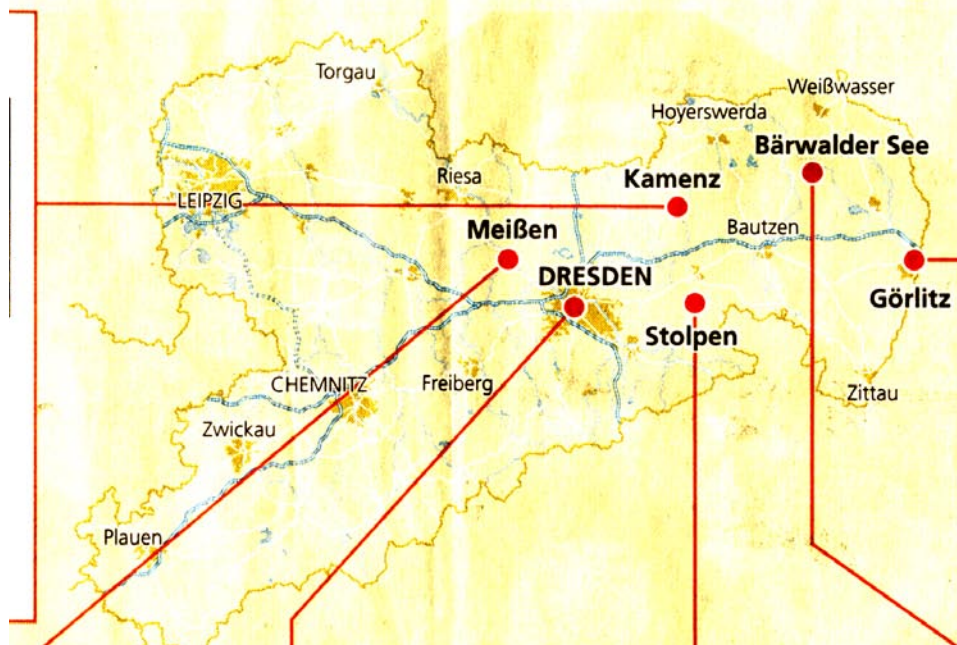
■ Der See Funk sendet auf 95,7 MHz ab Mittag und von 16 bis 18 Uhr zum Thema

Wiederaufschluss des Tagebaus Reichwalde.

■ Eröffnet wird die Transnaturale am Uhyster Ufer heute 20.30 Uhr durch Wirtschaftsminister Thomas Jurk, den Lichtspielen und viel Musik. Sonnabend und Sonntag geht es weiter.

● www.transnaturale.de

# Wohin am Wochenende?



## Altstadtfest



Von heute an bis zum Sonntag hat in **Görlitz** wieder das Mittelalter das Sagen. Mit dem offiziellen Bieranstich auf dem Untermarkt werden um 19 Uhr das 14. Altstadtfest und das Jakobyfest Zgorzelec eröffnet. Markt, Musik, Gaukler und vieles mehr wird geboten.

## Offener Hafen

Der **Dresdner** Alberthafen an der Magdeburger Straße ist am **Sonnabend** von 10 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet. Diese können viele Aktionen rund um die Arbeit am Hafen kennenlernen. Zudem ist die Wanderausstellung „Labe-Elbe 2010“ zu sehen.

## Burgtheaterfest

Beim elften Burgtheaterfest in **Stolpen** gibt es ein Wiedersehen mit der Inszenierung des Victor Hugo-Stücks „Der Glöckner von Notre Dame“. Tom Pauls schlüpft in die Rolle des Quasimodo. Aufführung: 31. August, 20 Uhr. Karten: ☎ 035973/2 34 10.

## Transnaturale

Rund um den **Bärwalder See** findet am Wochenende das Licht-Klang-Festival **Transnaturale** statt. Den Auftakt bilden die Seelichtspiele in Uhyst (Fr. 20 Uhr). Ein Kunstparcours und weitere Konzerte sind an den nächsten Tagen zu erleben. 🌐 [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)



# Transnaturale lädt ins „Labor Oberlausitz“ ein

10 000 Besucher allein zur Eröffnung mit See-Fest-Spielen in Uhyst erwartet

BOXBERG / KLITTEN / UHYST. Unter dem Motto „Alles was zum Festival klingt und leuchtet ist Natur-Verbunden“ will das inzwischen 4. Licht-Klang-Festival „Transnaturale“ vom 29. bis 31. August wieder Kunst für alle Sinne, die inspirierende Natur rund um den Bärwalder See, die Kulisse des Kraftwerks Boxberg und möglichst viele Besucher zusammenbringen. Allein 10 000 erwartet man zur Eröffnung am Freitagabend, so die Veranstalter, auch wenn das oberste Gebot dabei Rücksicht und Sensibilität in Sachen Lautstärke sei, denn die See-Licht-Spielen werden in unmittelbarer Nachbarschaft zum Safaripark am Uhyster Ufer stattfinden, wo unweigerlich die Klänge des Stahlquartetts auch zu den

Lamas, Hirschen oder Wildschweinen vordringen.

Dann heißt es außerdem, die Daumen zu drücken für gutes Wetter. Denn, wie sich die Licht- und Laserchoreografie von einem der sechs Kilometer entfernten gegenüberliegenden Riesenschornsteine über das Seeareal ausbreitet, das hänge ganz wesentlich von den örtlichen klimatischen Verhältnissen ab, erklärt Klaus Nicolai, Künstlerischer Leiter der Transnaturale. Der auch das Konzept für die See-Licht-Spiele entwickelt hat: „Wir spielen mit dem Wind, mit Luftfeuchtigkeit, mit Lichtverhältnissen, der Oberfläche des Wassers und, wenn es sein muss, auch mit Regen.“

Bei einer hohen Verdunstung über dem See, so

Nicolai, könne der starke, dreihundert Meter hoch positionierte „Schornstein-Laser“ die gesamte Wasseroberfläche in ein traumhaft anmutendes grünes Lichtmeer verwandeln. Ist es sehr trocken, muss mit anderen Möglichkeiten, wie Spiegelung, gearbeitet werden. Regen, auch wenn dieser in der Wetterprognose fürs Festivalwochenende nicht angesagt ist, ermögliche sensationelle Lichteffekte mit Laser und den gigantischen Suchscheinwerfern.

Diese werden ebenfalls auf einem der 300 Meter hohen Schornsteinriesen als finales Signal positioniert, das auf die im nächsten Jahr geplanten Rückbau- und Sprengungsmaßnahmen im Altkraftwerk Boxberg verweist.

Auf einem Rundkurs um den

knapp 1300 Hektar großen Bärwalder See, den Wanderer und Fahrradfahrer am Samstag und Sonntag absolvieren können, kommentieren zehn Künstler während der Transnaturale die renaturierte Landschaft – experimentell und miteinander auch provokativ.

Mit über einhundert Künstlern, zehn Veranstaltungsschwerpunkten, 15 künstlerischen Installationen, 28 Konzerten und Performances soll, so Nicolai, die Transnaturale 2008 den Charakter des Landschaftsparks im Sinne eines Labors unterstreichen. Ein Labor zur Erkundung neuer Unternehmens-, Lebens- und Gestaltungsformen und nicht zuletzt ein Stück Oberlausitz mit rasant steigendem touristischem Wert. (pm / thr)

## Kunst aus Licht und Klang

Am Wochenende findet am Bärwalder See die 4. Transnaturale statt

### Festival Transnaturale eröffnet morgen am Bärwalder See

COTTBUS. Mit den „See-Licht-Spielen“ wird morgen Abend am Bärwalder See (Kreis Görlitz) das dreitägige 4. Licht-Klang-Festival Transnaturale 2008 mit mehr als 100 Künstlerinnen und Künstlern eröffnet. In diesem Jahr richtet sich die Aufmerksamkeit verstärkt auf das Landschaftskunstprojekt, das in Form eines menschlichen Ohres am Nordufer des Sees entstanden ist. In der Mitte gibt es eine Spielstätte mit 270 Plätzen. Hier sollen Klangwelten unter dem Titel „Gehör-Gänge“ zu erleben sein.

(Eig. Ber./pb)

KULTUR

BOXBERG/UHYST. Am Wochenende findet am Bärwalder See (Landkreis Görlitz) das dreitägige 4. Licht-Klang-Festival Transnaturale 2008 mit mehr als 100 Künstlerinnen und Künstlern statt. Eröffnet wird es morgen zwischen 21 und 23 Uhr am Uhyster Seeufer (Höhe Safaripark) mit den „See-Licht-Spielen“. Laut Programmankündigung verwandeln Licht-Illuminationen das riesige Seeareal vom gegenüberliegenden, zur Demontage vorgesehenen Alt-Kraftwerk Boxberg aus in eine imaginäre Landschaft. Einer der 300 Meter hohen Schornsteine erhalte eine „Lichtkrone“, geschaffen mit riesigen Scheinwerfern und Laserkanonen, die sein Verschwinden anzeigen. Das visuelle Spektakel begleitet ein Konzert des Stahlquartetts und des Klangkünstlers Jakob Korn, bei dem Stahlcelli auf elektronische Mittel treffen.

Unter dem Motto „Gehör-Gänge“ werden am Samstag (13 bis 23.30 Uhr) und Sonntag (10 bis 17 Uhr) im Amphitheater am Landschaftskunstwerk „Ohr“ am Boxberger Seeufer Klangperformances – von exo-

tisch bis experimentell – zu erleben sein. Als Höhepunkt gilt das Konzert des internationalen Synchronsinging-Ensembles „transalpin“. Es beginnt am Sonnabend um 20 Uhr. Es folgt die Vorführung des Experimental-Films „Koyaanisqatsi“ (1982) von Godfrey Reggio mit Musik von Philip Glass. Nach 21 Uhr sollen die Bühnenergebnisse an der gigantischen Erdskulptur mit ihrer speziellen Akustik von Lichtsignalen vom Kraftwerks-Schornstein flankiert werden.

In den Nächten zu Samstag und Sonntag startet der „Transnaturalexpress“. Dabei spielen im Sound-Truck am Boxberger Seeufer jeweils ab 23 Uhr Nachwuchsbands aus Deutschland und Polen bis in den Morgen.

Der bildenden Kunst widmet sich am Samstag und Sonntag zwischen 10 und 19 Uhr der „Kunstparcours“. Auf dem 26 Kilometer langen Radweg um den Bärwalder See laden elf Kunstobjekte zu „Kunstpausen“ ein. Wie die Transnaturale-Veranstalter, die TransMedia-Akademie Hellerau in Dresden und der Zweckverband Landschaftspark Bärwal-

der See, mitteilen, können dafür Fahrräder am Uhyster und Boxberger Ufer ausgeliehen werden.

Zudem werden am Samstag und Sonntag (jeweils von 10 bis 18 Uhr) im Schloss und in der Kirche Uhyst verschiedene Klanginstallationen präsentiert.

Radio-Nachrichten, Informationen und Musik zum Festival seien rund um den Bärwalder See und im Internet im Seefunk unter 95,7 MHz zu empfangen, heißt es. Karten für die „Gehör-Gänge“ (ohne „transalpin“) könnten zu Preisen zwischen fünf und sieben Euro telefonisch unter 0351/889 66 69 sowie im Internet unter [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de) reserviert werden. Die Buchung für das „transalpin“-Konzert koste sechs Euro (ermäßigt fünf Euro). Der Eintrittspreis zu den „See-Licht-Spielen“ beträgt laut Ankündigung drei Euro, wobei keine Reservierung notwendig sei. Der Eintritt zu den Konzerten des „Transnaturalexpress“ ist frei. Auf der Homepage ist auch das gesamte Festivalprogramm zu finden. (pm/fxk) [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)



Fluch oder Segen und fast eine Allegorie: Das zarte Pflänzchen Transnaturale wäre ohne die Kohle-Landschaft der Lausitz weit weniger reizvoll.

Foto: Gabriele Gorgas

# Landschaft mit bitterer Melancholie

## transNATURALE '08: Maja Nagel schafft „abbau“-Kohlefeld für den Kunstparcours am Bärwalder See

Wenn auch der Sommerurlaub schon vorbei ist, sollte man sich am kommenden Wochenende als Nachschlag noch einen aktiven, erlebnisreichen Kurzurlaub in der Oberlausitz gönnen. Mit reichlich Bewegung sowie Lust auf Landschaft, mit individuellen Aus- und Einblicken sowie Kunsterlebnissen verschiedenster Art. Am Freitag startet die transNATURALE '08, und über 100 Künstler gestalten dieses 4. Licht-Klang-Festival an insgesamt zehn Orten, laden ein zu Konzerten und Performances, bieten auf Kunstparcours rund um den Bärwalder See überraschende, denkwürdige, zu hinterfragende Begegnungen.

Man kann sich, um die Stationen zu erreichen, mit dem Fahrrad oder zu Fuß auf den Weg begeben, also mit Kind und Kegel losziehen, und bislang hat es mit dem Wetter ja meist auch geklappt. Wobei Natur- und Kunstfreunde bekanntlich viel aushalten können. Da macht es auch Spaß, als Pedaltreter mit frischem Wind um die Nase sowie einem Hauch von Seebrise schon mal im Vorfeld der Ereignisse nachzuschauen, was gerade im Entstehen ist. Beispielsweise die Installation von Maja Nagel, in Dresden bestens bekannt, eine äußerst vielseitige Künstlerin. Ihr Thema ist angekündigt als „abraum – ein Kohlefeld“, und dazu sollten fünf Tonnen Briketts am Seeufer in einer „Textur der Fläche“ davon zeugen, wie einschneidend die weitreichende Kohleausbeute in dieser Region das Leben der Menschen, ihrer

Wohnorte und Landschaft beeinflusst hat.

Mit dem geborgten Fernglas von der netten Imbiss-Dame auf der Ulyster Seeseite war vorerst nichts an Aktivitäten am gegenüberliegenden Ufer zu entdecken, obwohl die von Vattenfall gesponserten Briketts doch schon angeliefert sein sollten. Und das waren sie natürlich auch längst; beim rasanten Anradeln stellte sich bald heraus, dass ein großer Baum die ausgesuchte Fläche nur verdeckt hatte; von der anderen Seite wirkte er wie ein winziges Bäumchen. Maja Nagel hatte mit ihren fleißigen Helfern schon am ersten Tag ein gut Stück der „Boden-Arbeit“ geschafft, das heißt, die Buchstaben a und b waren

nach „verankerten“ Vorlagen im Negativ-Schriftzug gelegt. Wobei bald festzustellen war, dass die veranschlagten fünf Tonnen Rekord-Briketts mit Sicherheit nicht für das Wort „abraum“ reichen würden, und so kam die freundliche Zusage, noch weitere sechs Tonnen anzuliefern. Und damit es nicht ein weiteres Mal klemmt, hat sich der „abraum“ inzwischen in „abbau“ verwandelt. Am Anliegen aber ändert das nichts. Die Installation soll darauf aufmerksam machen, dass der kostbare Rohstoff Kohle in der Lausitzer Erde Seegen und Fluch zugleich ist. Der Schriftzug weist in etwa in die Richtung, wo sich einst die weggebaggerten sorbischen Dörfer Märzdorf und Schöpzdorf

befanden. Maja Nagel hatte die verlassenen Dörfer selbst noch erlebt, und dieses Eingreifen in das Leben der Bewohner, in die Landschaft sind ein schwer zu verkraftendes Erleben. Auch wenn manche damals froh waren über die Abfindungen, sich dafür neue Häuser an anderer Stelle bauten. Gewachsenes lässt sich aber bekanntlich nicht einfach ersetzen. Daran erinnert die Künstlerin auch mit einer Klangcollage (zusammen mit Andreas Grossmann), als wären die Dörfer wieder zum Leben erweckt. Man hört sorbische Sprachfetzen, Kinderstimmen, krähende Hähne, Kirchturmglöcken, bellende Hunde...

In ihrem Konzept für die Installation beschreibt Maja Nagel die vorgefundene Situation an besagter Stelle. Der Ursprung des Sees sei das Restloch des Taigebaus Bärwalde, sagt sie, und die Ufer liegen wieder aufgeschüttet und eingeebnet in karger Schlichtheit um den See über den verschwundenen sorbischen Dörfern. „Die Abraumhalden umgewandeter Erde sind planiert, Wege und Felder angelegt, Bäume gepflanzt, und bis auf das Gelände der Kiesgrube ist eine neue, künstliche Landschaft entstanden, die ihrer eigenen, über Jahrhunderte gewachsenen Geschichte beraubt ist, für das kleine sorbische Volk ein unwiederbringlicher Verlust. Dieser Gegenstand ist durch die Gewalt der Industrialisierung eine bittere Melancholie eingeschrieben, die auch durch aufwendigste Bemühungen nicht geillt werden kann.“ *Gabriele Gorgas*

### TRANSNATURALE 2008

#### Freitag, 29. August:

20.30 bis 23 Uhr: Eröffnung mit Schirrherr Thomas Jurk; See-Licht-Spiele und Stahl-Quartett & Korn-Electronics; 23 bis 5 Uhr: transNaturaExpress (1. Konzertnacht) mit jungen Bands am Bärwalder See

#### Sonnabend, 30. August:

10 bis 19 Uhr: Kunstparcours um den Bärwalder See mit 3D- und Klanginstallation; 13 bis 19 Uhr: Gehör-Gang I – Konzerte im „Ohr“, Ufer Boxberg; 20 bis 23.30 Uhr: Gehör-Gang II – Performance

& Film im „Ohr“, Ufer Boxberg; 23.30 bis 5 Uhr: transNaturaExpress (2. Konzertnacht) mit jungen Bands am Bärwalder See

#### Sonntag, 31. August:

10 bis 18 Uhr: Kunstparcours um den Bärwalder See mit 3D- und Klanginstallation; 10 bis 17 Uhr: Gehör-Gang III – Konzerte im „Ohr“, Ufer Boxberg; 14 Uhr: geführter Spaziergang mit Bertram Weisshaar (Treff: früheres Adelspädagogium Uhnst, bei der Kirche)

[www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

# ZEITUNG FÜR WEISSWASSER

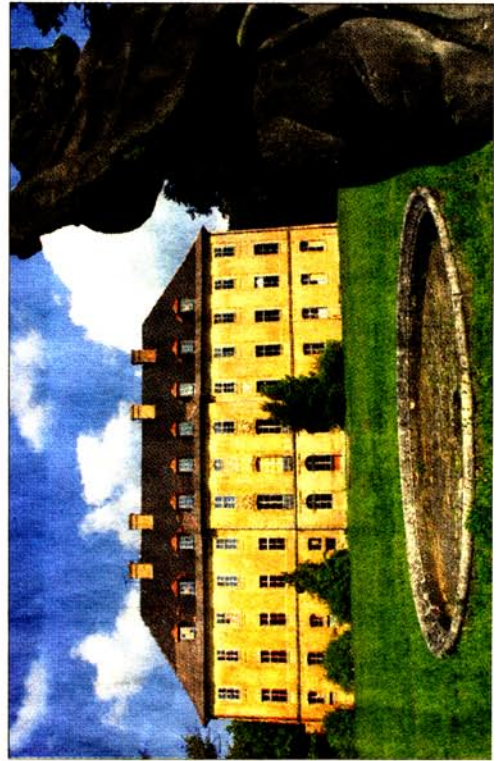
MITTWOCH, 27. AUGUST 2008

NIEDERSCHLESISCHE OBERLAUSITZ

## Transnaturale soll mit über 10 000 Gästen die Ruhe am Bärwalder See beenden

So wie diese beiden Radfahrer legen viele Besucher des Bärwalder Sees eine kleine Rast am Hafen von Uhyst ein. Sie genießen dabei den Blick über das größte sächsische Binnengewässer hinüber zum Kraftwerk Boxberg. Am Freitagabend wird hier die Transnaturale 08 mit Spielen ab 20.30 Uhr eröffnet. Auch der idyllische kleine Volkspark in Uhyst wird am Sonnabend in das Geschehen einbezogen. Hier findet im Rahmen der Transnaturale ein Sommertanz statt. Die Türen des Schlosses bleiben diesmal allerdings verschlossen.

Foto: Rolf Ullmann





DAS IST IN DIESER WOCHE LOS

FREITAG

Das **4. Licht-Klang-Festival Transnaturale** wird ab 20.30 Uhr am Ufer des Bärwalder Sees (Uhyster Strand) mit den See-Lichtspielen und dem Stahlquartett & Korn eröffnet. Der **Transnatura-Express** startet ab 23 Uhr auf der gegenüberliegenden Seeseite bei Boxberg. Das Konzert mit jungen Bands aus Polen und Deutschland – nämlich The Season Standard, POPO, Konrad Küchenmeister und dem Krause Duo & Tinv & Flowin Immo – dauert bis 5 Uhr morgens.

SONNABEND

Die Transnaturale lädt von 10 bis 19 Uhr ein zum **Kunstparcours um den Bärwalder See**. Auf 26 Kilometern sind elf Bild-, Licht- und Klanginstallationen in die Landschaft integriert. Von 10 bis 18 Uhr sind auch im **Uhyster Schloss und der Kirche Interaktive Klang- und Audio-Installationen** zu erleben. Von 13 bis 19 Uhr beginnt unter dem Titel „Gehör-Gänge“ die erste **Klangperformance-Reihe** der Transnaturale im Amphitheater im Ohr am Boxberger Ufer. Von 13 bis 14 Uhr spielt dort der Chor der Bergarbeiter Brieske, von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr The Blechner mit Bertram Quosdorf und Jan Heinke, von 16 bis 17 Uhr stellt Hans-Karsten Raecke Klangwelten im 21. Jahrhundert vor, von 18.30 bis 19 Uhr folgt ein Konzert für eine 21-saitige Wölbrettzither mit Stefan Eder. Im **Gehörgang II** zeigt die Formation Transalpin von 20 bis 21.30 Uhr ein Performance-Konzert zwischen den Welten. Von 22 bis 23.30 Uhr ist der Film „Koyaanisqatsi – Leben im Ungleichgewicht“ zu sehen. Von 21.30 Uhr bis 24 Uhr sendet der **Schornstein des Altkraftwerkes Boxberg** Lichtsignale in die Landschaft. Der **Transnatura-Express** rockt auch an diesem Abend ab 23 Uhr bei freiem Eintritt, diesmal mit den Bands Sitar Beat, den Moonboys, Marbet Rocel und den High Finesse Bassreisen DJs.

SONNTAG

Noch einmal sind der **Kunstparcours am Bärwalder See** von 10 bis 19 Uhr und die **Installationen in der Uhyster Kirche und im Schloss** von 10 bis 18 Uhr zu erleben. Im Theater im Ohr entwickelt sich von 10 bis 17 Uhr indessen der **„Gehörgang III“**, beginnend mit Manteca-Drums aus Australien. Von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr erklingt die elektrifizierte Tuba von Michael Vogt, gemischt mit Tonbändern und Electronics. Von 13 bis 14 Uhr erklingt unter dem Titel „Luft - Atem - Klang“ ein **Hör-Happening** mit Angelika Heyder Tippelt (Querflöte) und Hans-Peter Fieber (Horn). Von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr ist die One-Man-Show „Ricoloop“ zu erleben, und zum Abschluss gibt es von 16 bis 17 Uhr noch einmal die **„Klangwelten im 21. Jahrhundert“**. Ein geführter Spaziergang mit dem **Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar** startet um 14 Uhr am Danneberghaus in Uhyst.



**Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar**, tatsächlich ein Wissenschaftler auf diesem Gebiet, lädt am Sonntag zum geführten Spaziergang ab Uhyst ein. Der 46-jährige gelernte Fotograf und Landschaftsplaner hat in mehreren deutschen Städten Spazierrouten erarbeitet.

Foto: Archiv / ZB / Pleuel

## Elektronische Klangvielfalt am See

**Boxberg.** Fans elektronischer Musik erwartet in der ersten Nacht, in der der Transnaturaexpress am Boxberger Seeufer startet, ein ganz besonderes Trio. Das Krause Duo 2, Tiny und Flowin Immo sind mit ihrer extravaganten Style-Mischung die Wachmacher für den Sonnabendmorgen. Während das Krause Duo aus Thüringen gemeinsam mit der Dresdner DJ-Legende Tiny für eine tanzbare Grundlage von Makro-House bis Minimal-Techno sorgen, wird die „wahnsinnig geniale Rampensau“ Flowin Immo aus Bremen die Bühne mit anspruchsvollem Hip Hop rocken. Von Rap über Funk bis Jazz ist hier alles dabei. Gemeinsam eine hochexplosive Mischung. (cr)

■ **Transnaturale am Bärwalder See, Sonnabend, 30. August, ab 2.30 Uhr**



Das Krause Duo Nr. 2 sind Wendelin Weissbach und Stefan Carl.

Foto: priv

## Ein Mann in der Endlosschleife

**Boxberg.** Um richtig guten Sound zu machen, brauchen manche Musiker ein ganzes Orchester – Konrad Küchenmeister nur ein paar Instrumente, Küchengeräte und seine Loopstation. Der gebürtige Dresdner macht dabei seinem Familiennamen alle Ehre. Als Meister seiner „Küchengeräte“ spielt er Gitarre, Bass, Melodika, Mundharmonika, Beatbox, Shaker, Didgeridoo, Milchschaumer, Flasche und Gesang in die Loopstation ein, um sie anschließend in einer Endlosschleife wieder abzuspielen. Das Ganze heißt dann Free-Loop-Live-Entertainment und ist ein außergewöhnliches Klangerlebnis, von dem man kaum glauben kann, dass es eine Ein-Mann-Show ist. (cr)

■ **Transnaturale am Bärwalder See, Sonnabend, 30. August, ab 1.30 Uhr.**



Mit seiner Loopstation schafft Konrad einen ungewöhnlichen Sound. Foto: priva

## Kultivierung trifft Kultur am Bärwalder See

Noch drei Tage bis zum Start der Tansnaturale. Heute gibt es Infos zu Preisen, Parken, Unterkunft und Fahrradausleihen.

Von Franziska Anders

SZ.NIESKY@DD-V.DE

Gute Organisation ist alles. Das gilt nicht nur für die Veranstalter des Festivals. Auch für Besucher kann eine Vorabplanung hilfreich sein. Da wäre zuerst mal die Frage, wo das Auto am günstigsten abzustellen ist: In Uhyst gibt es vier große Parkplätze, weitere Möglichkeiten gibt es am Boxberger Ufer sowie am Klittener Hafen.

So lange es keinen offiziellen Zeltplatz gibt, können Besucher sich auf einer Wiese in der Nähe der alten Holzbrücke in Uhyst niederlassen.

„Ich rate den Besuchern aber auch, sich an die umliegenden Pensionen zu wenden“, sagt Claudia Reichardt, Projektleiterin. Für die große Licht-Klang-Show am Freitagabend mit musikalischer Unterma-

lung des Stahlquartetts müssen Besucher am Uhyster Ufer drei Euro Eintritt zahlen. Ebenfalls kostenpflichtig sind die Veranstaltungen im Freitheater „Ohr“ am Boxberger Ufer. Das Kombi-Ticket am Sonnabend und Sonntag kostet jeweils sieben Euro. Die „Transalpin“-Veranstaltung am Sonnabend ist da ausgenommen. Sie kostet noch einmal fünf Euro extra. Alle anderen Veranstaltungen – die Installationen in Uhyster Kirche und Schloss, der Kunstparcours und die Konzerte des Transnaturaexpress – sind kostenlos. Die Strecke des Kunstparcours um den See beträgt rund 20 Kilometer. Da ist ein fahrbarer Untersatz von Vorteil. Wer nicht mit dem eigenen Rad kommt, hat an zwei Stellen die Möglichkeit, sich Fahrräder auszuleihen: in Uhyst am Eingang zum Safaripark sowie in Boxberg am Modulhaus.



Karin und Andreas Eggert sind schon einmal auf dem Rundkurs um den Bärwalder See unterwegs.

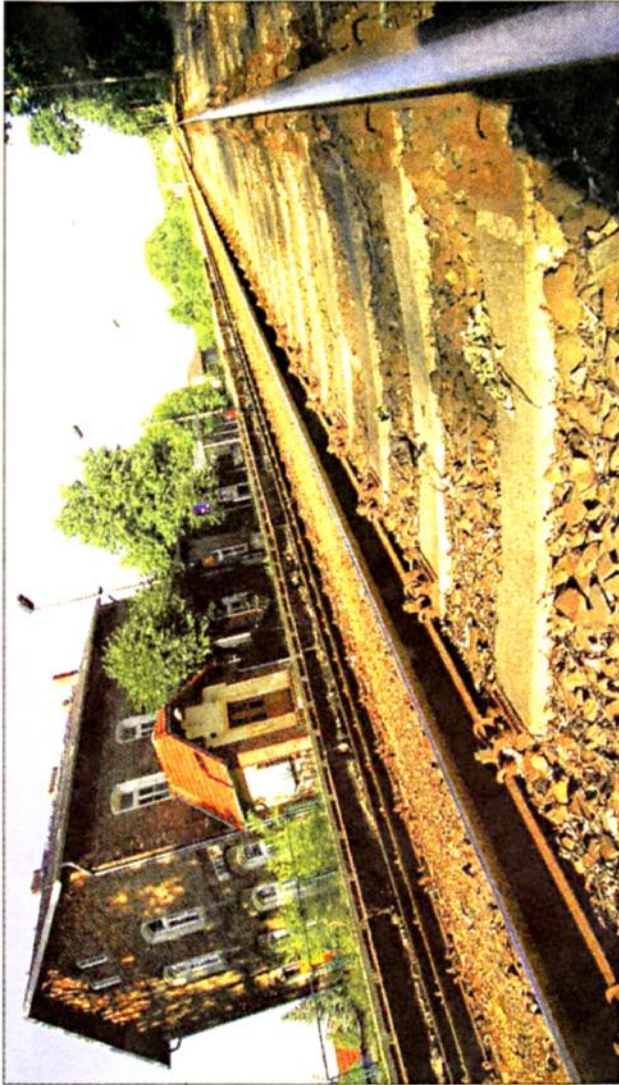
Foto:r.u.

## Bei der Transnaturale gibt es kein schlechtes Wetter

**Boxberg.** Leicht wechselhaft, aber nicht unfreundlich – so sieht die Trendprognose des Deutschen Wetterdienstes für kommende Woche aus. Die Veranstalter der Transnaturale sind jedenfalls guter Hoffnung, dass das Wetter mitspielen wird. Schließlich hat es die letzten drei Jahre auch geklappt.

Für den Fall der Fälle, dass es doch tröpfeln sollte, gibt es für Besucher der Veranstaltungen im „Ohr“ Regencapes, teilt der künstlerische Leiter des Festivals, Klaus Nicolai, mit. Für den Schutz der Musiker soll ein provisorisches Zelt über der Bühne sorgen. „Falls es richtig stark regnet, werden wir das entsprechende Konzert abbrechen müssen“, sagt Peter Hopperditzel, Chef des Zweckerbands Bärwalder See. Das sei nun mal das Risiko von einem Theater im Freien. Für den Kunstparcours rund um den See und die Konzerte des Transnaturaexpress wird es jedoch keine Möglichkeit der Überdachung geben. (fa)

www.transnaturale.de



Menschenleer ist es noch am Bahnhof Uhyst, an der Kirche und sogar am Amphitheater „Ohr“ vom Boxberger Ufer des Bärwalder Sees. Das wird sich ändern – zur Transnaturale ab 29. August werden tausende Gäste erwartet.

Fotos: Johannes Rehle

## ERSTE TAFELN INFORMIEREN ÜBER TRANSNATURALE



**Das 4. Licht-Klang-Festival transNaturale** wird am 29. August eröffnet. Dann verwandelt sich bis zum 31. August das Areal rund um den Bärwalder See in einen künstlerischen Erlebnispark. Für drei Tage rücken hier Licht- und Klangkünstler mit verschiedenen

Aktionen die einmalige Oberlausitzer Landschaft in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Wie hier am Ufer des Bärwalder Sees bei Uhyst informieren die ersten Tafeln über das kulturelle Highlight.

Foto: André Kurtas

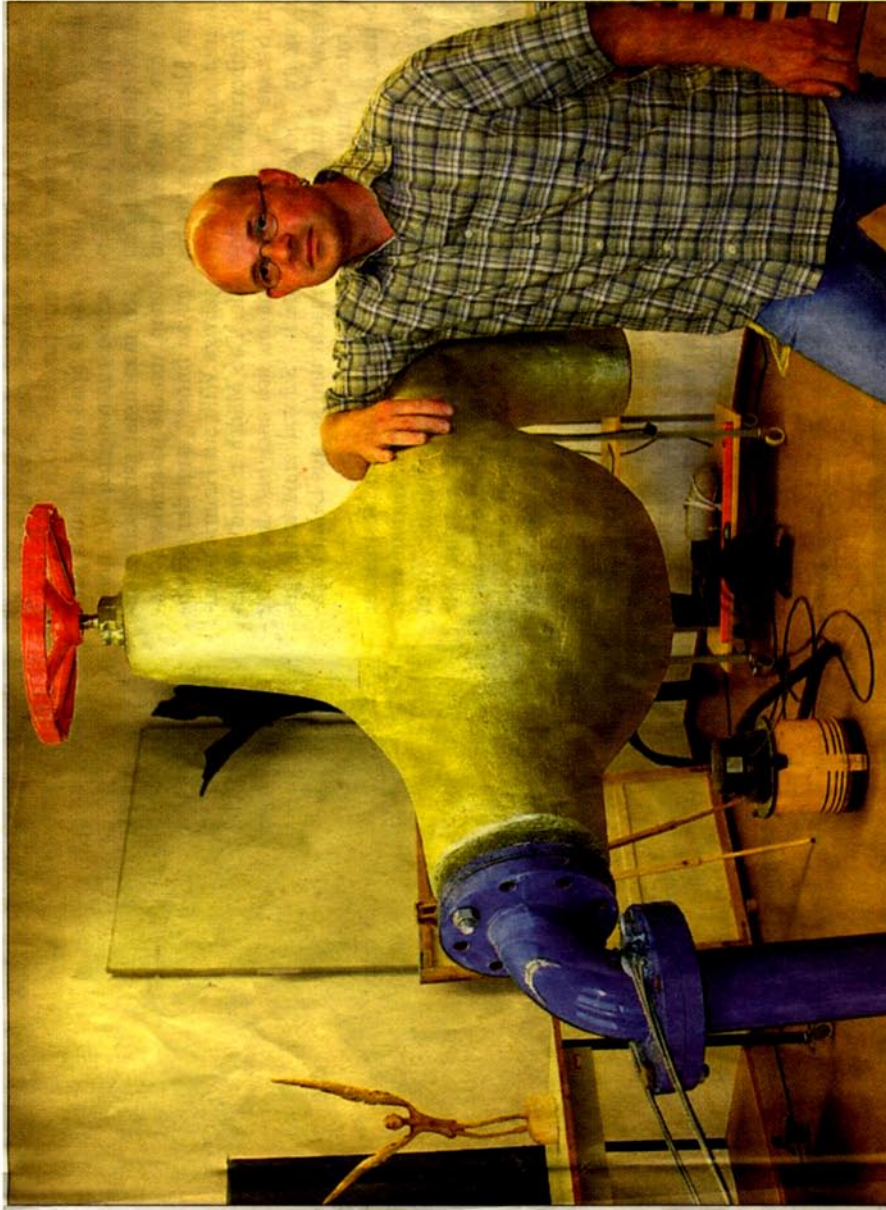
# Künstlerische Doppelbelastung

Der Raudener Künstler Michael Voigt bringt sich gleich zweifach in das Festival ein

Etwas, das Michael Voigt in den letzten Wochen wenig hat, ist Zeit. In seinem Ulyster Atelier arbeitet der Künstler aus dem Boxberger Ortsteil Rauden derzeit noch an seiner Skulptur, die zum Licht-Klang-Festival Transnaturale am Bärwalder See aufgestellt wird. Nebenbei kümmert sich der 43-Jährige aber auch um die Betreuung der anderen Künstler, die ihre Kunstwerke rund um den Bärwalder See zum Kunstparcours aufstellen.

VON MARTINA HANOLD

Der Punkt, an dem Michael Voigt sein eigenes Kunstwerk aufstellen wird, steht für ihn schon lange fest. Am Boxberger Ufer in der Nähe des Ein-Raun-Haus-Moduls wird sein Werk mit dem Titel „alltäglich – Wasser unerreichbar“ stehen. „Die Stelle hatte ich gleich im Kopf“, sagt er. Seit März hat der 43-Jährige an dem überdimensionierten goldenen Wasserhahn gearbeitet. Auf massive Entwässerungsröhre aus dem Tagebau aufgesteckt, soll der symbolische Wasserspender in sechs Metern Höhe hängen und die Betrachter zum Nachdenken über das kostbare Lebenselixier anregen. Da, aber dennoch für manchen unerreichbar – so will der Raudener Künstler sein Werk verstanden wissen. Doch nicht zuletzt spiele das Wasser auch für den Bärwalder See eine wichtige Rolle. „Der Hahn soll eine Anregung sein“, so Voigt.



In sechs Meter Höhe wird der überdimensionierte Wasserhahn des Raudener Künstlers Michael Voigt zur Transnaturale angebracht – als Symbol für die große Bedeutung des Elementes Wasser. Foto: Martina Hanold

zweizehnte Spielte das Wasser auch in den Bärwalder See eine wichtige Rolle. „Der Hahn soll eine Anregung sein“, so Voigt.

Es ist sein erster Beitrag zum Kunstparcours der Transnaturale. Ganz nah dran war Michael Voigt in den Vorjahren aber dennoch: Er begleitet und unterstützt seit drei Jahren die beteiligten Künstler, berät sie bezüglich Standort, Aufstellung des Kunstwerkes und sonstigen logistischen Fragen. Denn aus der direkten Umgebung, so wie er selbst, kommen die wenigsten beteiligten Künstler, eher aus Städten wie Leipzig, Dresden, Berlin, Chemnitz.

#### Austausch mit Künstler-Kollegen

Michael Voigt genießt den Austausch mit den anderen Künstlern. „Man bekommt viele Anregungen.“ Auch seine Hinwendung zum Werkstoff Holz ist auf die Transnaturale zurückzuführen. So habe er dort vor

zwei Jahren mit einem Künstler zusammengearbeitet, der drei überdimensionierte Liegestühle aus Holz am See aufstellte. Voigt, der vorher vor allen Dingen gemalt hatte, begann daraufhin verstärkt mit Holz zu arbeiten. Sein Atelier in der alten Schule in Uhyst verstrahlt mit Holz zu den Tischen und dem Boden stehen Holzskulpturen in verschiedenen Formen und Holzsorten. Doch auch ein Zeichentisch mit Pinseln und Farbe hat Platz in dem lichtdurchfluteten Raum – auch wenn der 43-Jährige, wie er sagt, seit einem Jahr nicht mehr gemalt hat.

Zur Kunst ist der Vater von zwei Kindern erst spät gekommen – auch wenn er in der Schule schon Comics zeichnete. 1999 begann der gelernte Baufacharbeiter eine Umschulung als Mediengestalter. Doch die Hoffnung, seine Kreativität in dem Beruf ausleben zu können, erfüllen sich nicht.

Als er später seinen Job verlor, wagte er den großen Schritt und wandte sich der Kunst zu. Ohne Kompromisse. „Ich hab gedacht: Jetzt fängst du es richtig an“, erinnert er sich. Voigt schreibt sich an der Hamburger Akademie für Fernstudien im Fach Kreatives Malen ein, macht dort im Jahr 2007 seinen Abschluss. Seitdem ist er von Rauden und Uhyst aus als freiberuflicher Künstler tätig, stellt seine Bilder und Werke aus, besucht Workshops und Symposien im In- und Ausland. Dass mit der Transnaturale andere Künstler in die Region kommen, sieht er als Glücksfall – auch hier auf dem Land ist gute Kunst möglich, sagt er. Dass er sich für die Kunst entschieden hat, hat er nie bereut. „auch wenn ich noch nicht davon leben kann.“ Auch die geregelten Arbeitszeiten vermisst Michael Voigt nicht. „Wenn man als Künstler eine Idee hat, muss

man arbeiten – egal ob früh oder spät.“ Dass man darüber mal die Zeit vergisst, ist keine Seltenheit.

#### Gespannt auf die Reaktionen

Auch an seinem Werk „alltäglich – Wasser unerreichbar“, hat er lange gefeilt. Dass es nun bald fertig ist und der Öffentlichkeit gezeigt wird, macht ihn stolz und nervös zugleich. Am meisten ist er auf die Reaktionen der Besucher gespannt. „Ich werde mich sicher mal in die Nähe setzen und einfach nur zuhören, was die Leute sagen“, kündigt er an.

In den nächsten Tagen will Voigt seinen Wasserhahn am See aufstellen – als eines der ersten Objekte des Kunstparcours. „Danach hätte ich ja keine Zeit mehr“, sagt er und lacht. Denn dann muss sich der Raudener seinem zweiten Job widmen: der Betreuung der anderen Transnaturale-Künstler.

# 26 Kilometer Kreativität

Zahlreiche Künstler beteiligen sich zur Transnaturale am Kunstparcours um den Bärwalder See

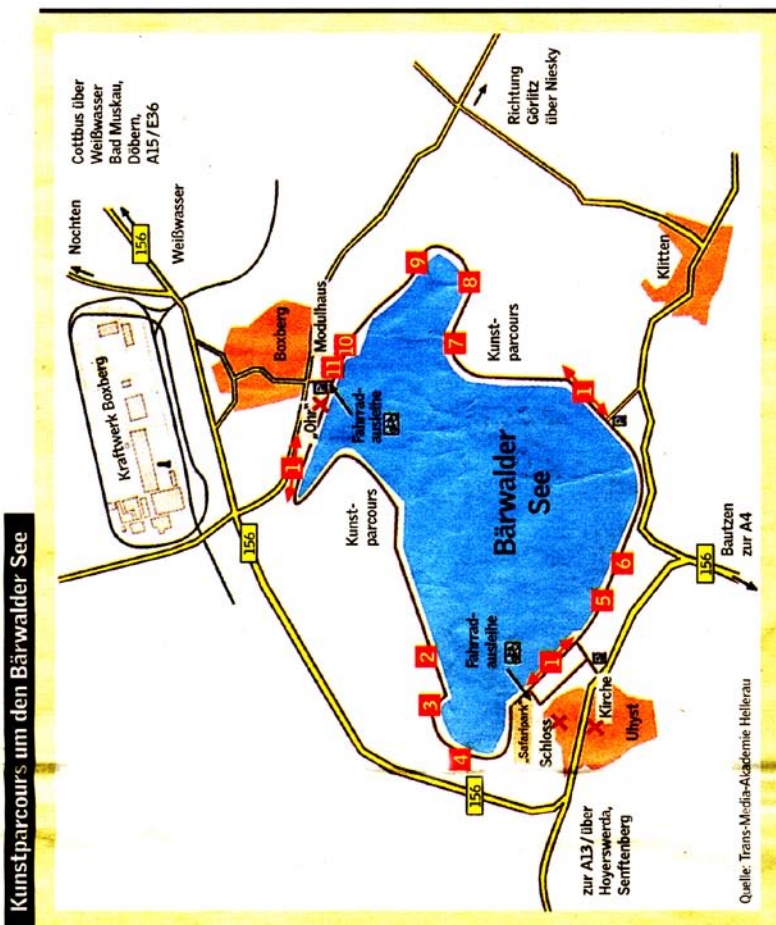
## Kunstparcours um den Bärwalder See

**BOXBERG.** Elf Kunstwerke können radelfreudige Kunstbegeisterte während der Transnaturale rund um den Bärwalder See anschauen. Auf einer Strecke von 26 Kilometern präsentieren Künstler verschiedene Werke, die hier in Kurzform vorgestellt werden. Fahrräder können am Uhyster und am Boxberger Ufer ausgeliehen werden. Laut Veranstalter sollen mehr Räder als im vergangenen Jahr zur Verfügung stehen.

■ **Kunst Snack - der Kunstkiosk** von Marion Tischler (1): Gewöhnlich bieten Kunstkioske eine Mischung aus Kunst und Kitsch. Mit ihrem Kunst-Snack, einem mobilen Dreirad, ist die Künstlerin rund um den Bärwalder See unterwegs und bietet Gepäckanhänger, Postkarten, Poster und Plexiglasbilder an.

■ **abraum - ein Kohlefeld** von Maja Nagel (2): Fünf Tonnen Briketts werden am Ufer des Sees zu dem Schriftzug 'abraum' zusammengelegt. Dabei soll die Kohle als Synonym für Geld stehen. Die Künstlerin stellt die Frage, wieviel Mensch und Natur für die Energiegewinnung hergeben müssen. Nebenbei hört man Kirchenglocken und Kinderstimmen als Symbol für abgebagerte Dörfer.

■ **Objekt 500 - 600** von Holger Stark (3): Die Skulptur aus verkohltem Holz, die aus dem See ragt, will einen Kontrapunkt zur zunehmenden Betriebsamkeit am See setzen.



Auf einen Blick: Der Kunstparcours und die anderen Veranstaltungsorte Grafik: LR-Creativ/Vorlage: Transnaturale

■ **Äolsharfe** (4):

Die Äolsharfe, auch als Geisterharfe bezeichnet, ist ein Instrument, dessen Saiten allein durch den Einfluss des Windes in Schwingung versetzt und zum Klängen gebracht werden. Mittels eines Griffes kann das Instrument neu in den Wind gedreht und so der Klang beeinflusst werden.

■ **Terreskop** von Mila Burghardt (5):

Das Terreskop ist eine Installation aus fünf Klangrohren, die in den Boden gesteckt sind. Zu hören sind daraus unter anderem Arbeitsabläufe in einem Kohlekraftwerk.

■ **Komposition für Schiffhörner** von Tilman Kuntzel (7):

Der Klangkünstler und Komponist installiert sechs Schiffhörner, die von innen blau lackiert ist und in dem die Wände mit goldener Spiegelschrift bedeckt sind, gibt es werden in der Bucht einen

regen Schiffsverkehr simulieren.

■ **Zurück in den Wald** von Marcus Große und Christoph Bartsch (8):

In den Wald gehen und nach Hause kommen - diese Idee setzen die Künstler mittels einer 30 Quadratmeter großen Laminatfläche in einem Waldstück am See um. Die Besucher werden zu einer „Sitzung“ eingeladen.

■ **Bambi through the forest** von Matthias Lehmann (9): Mittels einer ausgefeilten Technik wird auf verschiedene Bäume in Gesamtheit die Silhouette eines weißen Hirsches gemalt, das sich beim raschen Vorbeifahren zu einer kurzen Filmsequenz zusammenfügt.

■ **alltäglich - Wasser unerreichbar** von Michael Voigt (10):

Sechs Meter hoch ist der künstliche Wasserhahn, den der Künstler am See aufstellen wird. Er symbolisiert das Problem der Trinkwasserknappheit auf der Welt und bezieht sich gleichzeitig auf die Bedeutung des Wassers für den Bärwalder See.

■ **AquaTopiaDigital**: 3-D-Installation von Jo Siamon Salich (11):

Basierend auf dem am Boxberger Seeufer stehenden Eingangsraumhaus-Modul des Architekten Siegfried Schwarz hat der Künstler eine dreidimensionale digitale Siedlung am Bärwalder See entwickelt, der man mit Kamerafahrten nahe kommen kann. (mh)



## DAS PROGRAMM



**Freitag, 29. August:**

■ 20.30 bis 23 Uhr: Eröffnung der Transnaturale mit den **See-Licht-Spielen** und **Stahlquartett & Korn** (Foto) – Electronics am Seeufer Uhyst/Höhe Safaripark.

■ 23 bis 5 Uhr: **Transnatura-Express – 1. Konzertnacht** – Junge Bands aus Deutschland und Polen spielen am Seeufer Boxberg – der Eintritt ist frei!

23 Uhr The Season Standard  
0.30 Uhr POPO  
1.30 Uhr Konrad Küchenmeister  
2.30 Uhr Krause Duo & Tiny & Flowin Immo

**Samstag, 30. August:**

■ 10 bis 19 Uhr: **Kunstparcours** um den Bärwalder See.

■ 10 bis 18 Uhr: **Installationen** im Uhyster Schloss und in der Uhyster Kirche.

Wasser bewegt – Interaktive Klanginstallation  
Drishti II, Jen-Kuang Chang – Audiovisuelle Installation  
„I“, Raymond Hoepffinger  
Genesis der Elemente – Interaktive Klanginstallation (Kirche)

■ 13 bis 19 Uhr: **Gehör-Gänge** – erste **Klang-Performancereihe** im Landschaftskunstobjekt Ohr am Boxberger Seeufer.

13 bis 14 Uhr: Glück auf – Chor der Bergarbeiter Brieske  
14.30 bis 15.30 Uhr: The Blechner – Blechblasen, Herz klopfen, Stahl streichen; Bertram Quosdorf und Jan Heinke  
16 bis 17 Uhr: Klangwelten im 21. Jahrhundert – Neue Musik und neue Instrumente, Hans-Karsten Raecke & Instruments (Bild)  
18.30 bis 19 Uhr: Gu Zheng – Konzert für 21-saitige Wölbrettzither, Stefan Eder



■ 20 bis 23.30 Uhr: **Gehör-Gang II** im Ohr  
20 bis 21.30 Uhr: „Leittönen“ – Performance-Konzert zwischen den Welten, Formation Transalpin.  
22 bis 23.30 Uhr: Koyaanisqatsi – Leben im Ungleichgewicht/Film.



■ 21.30 bis 24 Uhr: **Licht Signale – Illuminationen vom Schornstein des Altkraftwerkes Boxberg**, Areal am Ohr.

■ 23 bis 5 Uhr: **Transnatura-Express: 2. Konzertnacht**, Junge Bands aus Deutschland am Bärwalder See, Boxberger Ufer – der Eintritt ist frei!

23.30 Uhr: Sitar Beat  
1 Uhr: 3 Moonboys  
2.30 Uhr: Marbert Rocel  
4.30 Uhr: High Finesse Bassreisen DJs

**Sonntag, 31. August:**

■ 10 bis 19 Uhr: **Kunstparcours** um den Bärwalder See.

■ 10 bis 18 Uhr: **Installationen** im Uhyster Schloss und in der Uhyster Kirche – Programm wie Samstag.

■ 10 bis 17 Uhr: **Gehör-Gang III** im Theater im Ohr:

10 bis 11 Uhr: Manteca-Drums – Australien trifft Lausitz  
11.30 bis 12.30 Uhr: Tuba blasen – elektrifizierte Tuba, Tonbänder und Electronics, Michael Vogt (Foto).  
13 bis 14 Uhr Luft Atem Klang – Ein Hör-Happing, Angelika Heyder Tippelt (Querflöte), Hans-Peter Fieber (Horn).  
14.30 bis 15.30 Uhr: One-Man-Show, Ricoloop.  
16 bis 17 Uhr: Klangwelten im 21. Jahrhundert – Neue Musik und neue Instrumente, Hans-Karsten Raecke & Instruments.



■ 14 Uhr: **Geführter Spaziergang** mit Spaziergangsforscher Bettram Weisshaar, Treffpunkt ist am Danneberghaus Uhyst.

■ Mehr Informationen zum Programm unter [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

## Transnaturale geht mit SeeFunk auf Sendung

### Noch Teilnehmer für Radioworkshop gesucht

BOXBERG/UHYST. Das Lichtklang-Festival Transnaturale wird in diesem Jahr wieder rund um die Uhr von einem Festivalradio begleitet. Der SeeFunk 95,7 wird vom Festival berichten, aber auch eigene Themen setzen. Sein Studio bezieht der Radiosender in der ehemaligen Grundschule in Uhyst. Auch Anfänger sind zum Mitmachen eingeladen. Sie sollten allerdings im Vorfeld den fünftägigen Radioworkshop besuchen. „Wir sind noch offen für weitere Teilnehmer“, so Oliver Zweing vom SeeFunk gegenüber der RUNDschau. Anmeldungen werden unter 0177/33 53 947 entgegengenommen. Die Kosten betragen 60 Euro.

Auf Sendung geht der SeeFunk pünktlich vor der Eröffnung. Übertragungsbeginn auf der Frequenz 95,7 ist am Freitag, 29. August, um 12 Uhr. Wer kein Radio zur Verfügung hat, kann auch im Internet

([www.festivalfrequenz.de](http://www.festivalfrequenz.de)) zuhören. Dort ist auch das Programm zu finden.

Inhaltlich geht es um das Festival, aber auch um Wissenswertes aus der Region. Besucher und Bewohner der Region sind zudem eingeladen, an live übertragenen, öffentlichen Diskussionsrunden in Uhyst teilzunehmen. Sie finden Freitag bis Sonntag von 16 bis 18 Uhr statt. Themen sind:

■ Kultur- oder Sporttourismus am Bärwalder See.

■ Tagebau Reichwalde – Energie und Arbeit gegen Natur und Heimat?

■ Transnaturale – Kunst mit Nachhaltigkeit?

Die Radiomacher weisen außerdem darauf hin, dass ihnen Themenvorschläge, aber auch selbstproduzierte Beiträge von Bewohnern herzlich willkommen sind. Ausgewählte Beiträge und Sendungen werden auch überregional ausgestrahlt. (pm/mh)

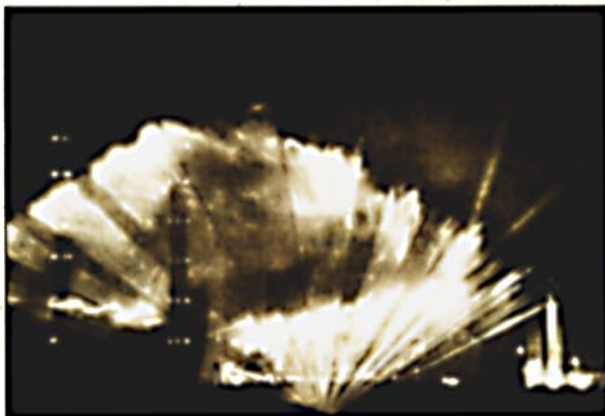
# Open-Air-Kultur am Bärwalder See

## Drei Tage Open-Air-Kultur bei der vierten transNATURALE

Seit dem Start im Jahre 2005 hat sich das Festival fest im Kulturkalender der Region etabliert. Fester Programmbestandteil ist die Einbeziehung des Boxberger Kraftwerkes.

**BOXBERG.** Als ein Projekt des Zweckverbandes Landschaftspark Bärwalder See und der Trans-Media-Akademie Hellerau entstanden, soll der See als ganzheitliches Kunstprojekt mit visionären Dimensionen gesehen werden. Der größte See des Freistaates soll künftig nicht nur Bade-, Skater- und Fahrradenthusiasten und Segler anziehen, sondern zugleich experimentierfreudige Siedler, Naturliebhaber und Kunstfans begeistern.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am 29. August, ab 20.30 Uhr, am Uhyster Seeufer auf Höhe des Safariparks statt. Licht-Illuminationen verwandeln das Areal vom gegenüberliegenden Kraftwerk aus in eine imaginäre Landschaft.



Mehr als 5.000 Besucher wohnten im vergangenen Jahr den See-Licht-Spielen am Uhyster Seeufer bei. Foto: Archiv

Einer der 300 Meter hohen Schornsteine versendet weithin sichtbare Lichtsignale, welche zugleich sein baldiges Verschwinden ankündigen.

Gleichzeitig bildet der neue Bootsanleger die temporäre Seebühne für die Musiker des Stahlquartetts. Im Laufe des Abends vermischen sich die Klänge der von Jan Heinke entwickelten Stahl-Celli mit der Lichtinszenierung.

Anschließend feiern die Konzertnächte am Bärwalder See - transNATURALExpress - ihre Premiere. Nachwuchsbands aus Deutschland und Polen sollen am Freitag und Sonnabend vor allem das junge Publikum aus der Grenzregion anziehen.

Mit GEHÖR-GANG I & II erprobt die transNATURALE am Sonnabend und Sonntag einen neuen Veranstaltungsort: Eines der

weltweit größten Landschaftskunstobjekte - eine überdimensionale Erds-kulptur, die aus der Luft betrachtet ein menschliches Ohr darstellt - mit seinen ausgezeichneten akustischen Bedingungen, wird zum Resonanzraum verschiedenster musikalischer Ereignisse, welche die Potenziale des Amphitheaters im „Gehörgang“ ausloten. Die OHR-Muschel bietet für die Klangwelten zwischen klassischem Chorgesang, avantgardistischer Experimentalmusik und traditionellen Tönen chinesischer Wölbbrettzittern eine ideale Bühne.

Kunstbegeisterte Radler, Skater und Spaziergänger erwartet am Wochenende ein Kunstparcours entlang des 26 Kilometer langen Rundweges um den Bärwalder See. Elf Künstler installieren unter anderem Schiffshörner, Klingsors Hütte, einen mobilen Kunstkiosk und ein Terreskop.

**Infos:** [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

## Radio am Bärwalder See

Die Transnaturale kommt – in reichlich zwei Wochen gibt es wieder Kunst und Musik der Extraklasse zu erleben. Und auch die Macher des Festivalradios sind wieder da – mit bewährter Strategie, neuen Gesprächspartnern und vielen Fragen zu Lausitz, Bergbau, Geschichte und Zukunft. ▶ Seite 15

Sächsische Zeitung, Mittwoch, 13. August 2008

# Das Radio-Experiment geht weiter

## Tagesgespräch

Das Festivalradio SeeFunk\_08 wird auch dieses Jahr wieder die Transnaturale begleiten. Die SZ befragt dazu den Macher Oliver Zweinig.

**Herr Zweinig, die Frequenz 95,7 wird extra für die Transnaturale eingerichtet. Wie kommt man an eine solche Frequenz?**

Die Frequenz 95,7 haben wir bei der Sächsischen Landesmedienanstalt und bei der Bundesnetzagentur beantragt. Es ist eine sogenannte Veranstaltungsfrequenz, die nur

begrenzt bei Veranstaltungen genutzt werden kann. Ab dem 29. August werden wir drei Tage lang auf dieser Frequenz senden.



Oliver Zweinig ist Projektleiter des SeeFunk\_08

**Was haben Sie aus den Erfahrungen vom**

**letzten Jahr mitnehmen können?**

Vergangenes Jahr haben wir mit einer Leistung von 50 Watt gesendet. Das hat bei Weitem nicht ausgereicht. In Boxberg war der Empfang sehr schlecht. Aus diesem Grund haben wir die Leistung in diesem Jahr auf 100 Watt erhöht. Das sollte für einen guten Empfang ausreichen.

**Von wo aus wird gesendet und wie weit erstreckt sich der Senderadius?**

Unsere Sendestation ist wieder die ehemalige Grundschule Uhyst. Wir hoffen dieses Jahr einen Radius von rund 45 Kilometern abzudecken. Städte wie Bautzen, Hoyerswerda und Weißwasser können somit den SeeFunk\_08 empfangen.

**Wer macht mit beim Radio?**

Josepha Dietz und ich sind die Hauptverantwortlichen. Um uns herum gibt es aber ein großes Team an Mitstreitern. Neben den Technikern gehören dazu auch die Mitglieder des Kinderradio „Görlitzer Quasselstrippen“ sowie die Teilnehmer des Workshops.

**Es gibt also im Vorfeld wieder einen Radioworkshop?**

Ja, den gibt es. Los geht's am 24. August. Die Leitung übernehmen diesmal Stephan Wiegand vom MDR, Oliver Weidlich vom SAEK Görlitz, Stefan Rupp von Radio eins und der Journalist Martin Busche.

**Ist die Teilnehmerzahl begrenzt?**

Ja, es können zwölf Personen mitmachen. Bis jetzt sind sechs Teilnehmer zwischen 18 und 30 Jahren dabei. Wer Lust und Interesse zum Radiomachen hat, kann sich noch gern bei uns anmelden.

■ Gespräch: Franziska Anders

● Anmeldung unter: [www.festivalfrequenz.de](http://www.festivalfrequenz.de)

## 29. UND 30. AUGUST

Der Landschaftspark Bärwalder See bei Uhyst lockt einmal im Jahr Kunst- und Klangfreunde zur transNATURALE. Diesmal wird das Ganze noch vom **TRANSNATURA EXPRESS** umrahmt. Ein Sound-Truck am Boxdorfer Seeufer, an dem am Freitag unter anderem Konrad Küchenmeister und Krause Duo Nr. 2 spielen werden. Am Samstag treten drei Bands auf. Die Jungs vom High Finesse Bassreisen DJ-Team lassen den Abend und Morgen mit Drum'n'Bass und Rollin' Disko ausklingen.

### FREITAG 29. AUGUST

#### TRANSNATURALE

- 20.30 Seeufer Uhyst: Eröffnung: See-Licht-Spiele; Stahlquartett & Korn Electronics
- 23.00 Seeufer Boxberg: Konzertnacht: The Season Standard
- 00.30 Seeufer Boxberg: Konzertnacht: POPO
- 01.30 Seeufer Boxberg: Konzertnacht: Konrad Küchenmeister
- 02.30 Seeufer Boxberg: Konzertnacht: Krause Duo & Tiny & Flowin Immo

### SAMSTAG 30. AUGUST

#### TRANSNATURALE

- 10.00 Bärwalder See, Radweg: Kunstparcours - Kunstpausen mit 11 Künstlern - bis 19 Uhr
- 10.00 Kirche Uhyst: Genesis der Elemente (interaktive Klanginstallation) - bis 18 Uhr
- 10.00 Schloss Uhyst: WASSER bewegt (Klanginstallation) + Drishti II (audiovisuelle Komposition) + »le« (Installation) - bi
- 13.00 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang I: Glück auf - Chor Bergarbeiter Brieske e.V.
- 14.30 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang I: The Blechner - B. Quosdorf + J. Heinke
- 16.00 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang I: Klangwelten im 21. Jh.
- 18.30 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang I: Gu Zheng - Stefan Zeder
- 20.00 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang II: leitönen - Performance-Konzert mit »transalpin«
- 21.00 Seeufer Boxberg: Licht\_Signale - Illuminationen vom Schornstein Altkraftwerk Boxberg
- 22.00 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang II: Koyaanisqatsi (USA '82; R: Godfrey Reggio)
- 23.30 Seeufer Boxberg: Konzertnacht: Sitar Beat
- 01.00 Seeufer Boxberg: Konzertnacht 3 Moonboys
- 02.30 Seeufer Boxberg: Konzertnacht: Marbert Rocel
- 04.30 Seeufer Boxberg: Konzertnacht: High Finesse Bassreisen DJs

### SONNTAG 31. AUGUST

#### TRANSNATURALE

- 10.00 Bärwalder See, Radweg: Kunstparcours - Kunstpausen mit 11 Künstlern - bis 19 Uhr
- 10.00 Kirche Uhyst: Genesis der Elemente (interaktive Klanginstallation) - bis 18 Uhr
- 10.00 Schloss Uhyst: WASSER bewegt (Klanginstallation) + Drishti II (audiovisuelle Komposition) + »le« (Installation) - bi
- 10.00 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang III: manteca-drums
- 11.30 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang III: TUBA blasen - Michael Vogt
- 13.00 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang III: Luft Atem Klang - A. Heyder-Tippelt, H.-P. Fieber
- 14.00 Seeufer Boxberg: warten und gehen - Spaziergang mit Spaziergangsforscher B. Weisshaar
- 14.30 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang III: one man show - Ricoloop
- 16.00 Seeufer Boxberg: Gehör-Gang III: Klangwelten im 21. Jh.



## transNATURALE

29.-31.08. Bärwalder See (bei Bautzen)

Zum ersten Mal im Jahre 2005 initiiert, stellt sich das Licht-Klang-Festival transNATURALE ins Spannungsfeld von Natur, Industrie und Kultur im Lausitzkreis. In diesem Jahr richtet sich die Aufmerksamkeit besonders auf das künstlerische Potenzial der See- und Uferlandschaft des Bärwalder Sees. 130 Künstler experimentieren mit (zum Teil interaktiven) Licht- (wie auf einem der höchsten Schornsteine Europas) und Klanginstallationen (an Stationen rund um den See) und versuchen damit eine Verbindung zwischen Mensch und Natur herzustellen. An den Abenden findet eine andere Verbindung zwischen Natur, Licht und Klang statt: Bands aus Deutschland und Polen spielen auf dem Bootsanleger, der zur Seebühne umfunktioniert wird. *hr*

**29.**

FREITAG

### BOXBERG PARTY

**01:30 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | Konrad Küchenmeister

**02:30 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | Krause Duo + Tiny + Flowin Immo | Makro House bis Minimal Techno

**23:00 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | The Season Standart

**24:15 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | POPO | Electronic Rock

**30.**

SAMSTAG

### BOXBERG PARTY

**01:15 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | 3Moonboys | Noisy Electric Romantic Rock

**02:30 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | Marbert Rocel | Soulful Jazzanova Techhouse

**04:30 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | High Finesse | Drum'nBass

**23:30 » Landschaftspark Bärwalder See**

Licht-Klang-Festival Transnaturale | Sitar Beat | Electronic Indian Summer Vibes

## transNATURALE-Programm steht Viertes Licht-Klang-Festival am Bärwalder See

Seit dem Start im Jahre 2005 hat sich das Festival fest im Kulturkalender der Region etabliert. Fester Programmestandteil ist die Einbeziehung des Boxberger Kraftwerkes.

**BOXBERG.** Die Eröffnungsveranstaltung findet am 29. August, ab 20.30 Uhr, am Uhyster Seeufer auf Höhe des Safari-parks statt. Licht-Illuminationen verwandeln das Areal vom gegenüberliegenden Kraftwerk aus in eine imaginäre Landschaft. Einer der 300 Meter hohen Schornsteine versendet weithin sichtbare Lichtsignale, welche zugleich sein baldiges Verschwinden ankündigen. Gleichzeitig bildet der neue Bootsanleger die temporäre Seebühne für die Musiker des Stahlquartetts. Im Laufe des Abends vermi-



*Mehr als 5.000 Besucher wohnten im vergangenen Jahr den See-Licht-Spielen am Uhyster Seeufer bei.*

*Foto: Trans-Media-Akademie*

schen sich die Klänge der von Jan Heinke entwickelten Stahl-Cellos mit der Lichtinszenierung. Das Schwingen der Stahlinstrumente wird durch den Klangkünstler Jacob Korn mit elektronischen Mitteln

bis Mitternacht auf immer neue Weise re-komponiert und mit den Lichtspielen verwoben. Über das weitere Programm werden wir in den nächsten WochenKurier-Ausgaben berichten.

# Wenn die Windharfe ihr Lied spielt

## Kunstparcours wieder bei der Transnaturale am Bärwalder See

Der Windharfe lauschen, eine Bodenarbeit aus fünf Tonnen Briketts bestaunen oder die Weite des Sees mit der Enge in „Klingsors Hütte“ tauschen – dies alles und noch mehr ist während der Transnaturale, die vom 29. bis 31. August am Bärwalder See stattfindet, möglich. Auch in diesem Jahr können sich die Besucher Kunst rund um den See erradeln. Elf Künstler sorgen entlang des Parcours für Sehens- und Hörenswerthes.

VON REGINA WEIB

In sechs Meter Höhe wird Michael Vogt seinen Wasserhahn anbringen. Am Bärwalder See – dem größten See Sachsens – will er so auf eins aufmerksam machen, Wasser ist nicht überall reichlich vorhanden. „Es werden Kriege darum geführt“, so Michael Vogt. Als freischaffender Künstler ist er in Rauden bei Uhyst zu Hause. „Ich freue mich, dass wir auch einen einheimischen Künstler mit dabei haben“, so Dr. Klaus Nicolai, künstlerischer Leiter des Licht-Klang-Festivals.

„Alltäglich – Wasser – unerreichbar“ von Michael Vogt wird eins von elf Projekten des Kunstparcours sein. Weiterhin erwartet die Besucher „Kompositionen für Schiffshörner“

von Tilman Küntzel. Der Künstler positioniert sechs Schiffshörner, auf denen ein von ihm geschaffenes Werk zu hören ist. Rainer Müller – er war im vergangenen Jahr unter dem Titel „Das Volk“ der Erbauer der Hütte aus Tierfellen – stellt diesmal „Klingsors Hütte“ auf. „Er setzt der Weite hier vor Ort einen kleinen Raum entgegen“, erklärt Klaus Nicolai. Mila Burghardt lädt mit „Terreskop“ ein, den Geräuschen der Erde zu lauschen. Mit einem Dreirad-Kiosk wird Marion Tischler um den See fahren, um Kunst und Kitsch anzubieten. Aus fünf Tonnen Briketts fertigt Maja Nagel eine Bodenarbeit an. „Abraum – ein Kohlefeld“ heißt ihre Arbeit. Der Standort der Installation befindet sich dort, wo die Orte Merzdorf und Schöpsdorf im Tagebau Bärwalde verschwanden.

„Zurück in den Wald“ klingt fast als Aufforderung von Marcus Große und Christoph Bartsch. Sie werden auf 30 Quadratmetern eine Laminatfläche auslegen. Jan Heinke aus Dresden stellt am Ufer seine Äolsharfe auf. Die Wind- oder Geisterharfe wird der Natur so manche Melodie entlocken.

„Bambi trough the forest“ (Bambi durch den Wald) heißt es bei Matthias Lehmann. Silhouetten eines weißen Hirsches im Wald sollen im schnellen

Vorbeifahren zu einer Filmsequenz verschmelzen. Holger Stark zieht es dagegen mit seiner Figur „Objekt 500 – 600“ ins Wasser. Im Ein-Raum-Haus, das nun fast ein Jahr am Boxberger Ufer steht, lädt eine 3-D-Installation ein, sich ein Bild zu machen, wie eine Ein-Raum-Haus-Siedlung am Bärwalder See aussehen kann.

An zwei Standorten – in Uhyst und Boxberg – besteht die Möglichkeit, dass sich die Besucher Fahrräder ausleihen können, um den See und die Kunst zu erradeln. Die Veranstalter versprechen, dass mehr Fahrräder im Angebot sein werden als in den Vorjahren.

### ZUM THEMA

#### Im Schloss Uhyst

■ Nachdem es lange nicht klar war, können die Macher der Transnaturale verkünden, dass das **Schloss Uhyst** doch wieder geöffnet und bespielt wird. „Die künftigen niederländischen Besitzer wollen das so“, heißt es beim Pressegespräch. Dort wird es am Samstag und Sonntag eine interaktive Klang-Bild-Installation geben, sozusagen ein Labor-Theater aus Wasser. Außerdem stellt der Japaner Jen-Kuang Chang seine Komposition „Drishti II“ vor. In eine ganz andere Richtung geht das Projekt von Raymon Hoepflinger. Er hat sein Essverhalten statistisch erfasst und Porträts gemacht.

■ In der **Kirche Uhyst** wird es unter dem Titel „Gensis der Elemente“ eine interaktive Klanginstallation geben. In diesem Jahr nicht vorgesehen ist der Klanggarten im Volkspark.

■ Eröffnet wird die Transnaturale am Freitag, dem 29. August, um 20.30 Uhr am Seeufer in Uhyst. Auf dem Ausleger wird dann das „Stahlquartett“ und Klangkünstler Jacob Korn Platz nehmen. Gemeinsam sorgen sie für die Klänge, die mit Lichtinstallationen vermischt werden. Der zum Festival **höchste Leuchtturm** (Schornstein) der Welt erhält eine Lichtkrone bestehend aus riesigen Scheinwerfern und Laserkanonen. Mannshoch seien die Scheinwerfer, die aus 300 Meter Höhe ein Lichtkonzert geben.



Begehbare Kunst vom Kunstparcours des letzten Jahres: Aus weißem Draht, Spiegelscherben und Gedichten formte Claudia Reh ihre Installation „Schilfkonzert“ am Bärwalder See.

Foto: LR-Archiv/Schirmer

# Starkstrom und Vogelgezwitscher am Bärwalder See



Die ungewöhnlichen Instrumente des Stahlquartetts begleiten die Lichtshow zur Eröffnung. Foto: PR

Klangerlebnis wird von einem der drei Schornsteine des Boxberger Kraftwerkes, welche mit 300 Metern zu den höchsten Deutschlands zählen, das gesamte Seareal mit Scheinwerfern und Laserkanonen in eine farbenprächtige Landschaft verwandelt. „Diese Schornsteinkonstellation gibt es so zum letzten Mal“, sagt Klaus Nicolai, Leiter der TransNaturale und bezieht sich damit auf die Abtragung der gigantischen Kamine.

Als Neuerung gibt es dieses Jahr für das junge und junggebliebene Publikum an der Uferzone Boxberg Konzerte von Bands aus Deutschland und Polen. Auf dem sogenannten TransNaturaexpress – ein LKW mit ausklappbarer Bühne – spielen ab 23 Uhr bekannte Größen wie das Krautse Duo Nr. 2, Popo, Konrad Kü-

Das Programm der TransNaturale steht fest. Als Neuerung gibt es Konzernächte am Boxberger Ufer.

Von Franziska Anders  
SZ.NIESKY@DD-V.DE

Ende August lohnt ein Abstecher an den Bärwalder See besonders. Tagsüber gibt es Kunst und nachts spektakuläre Lichtshows und Konzerte, die bis in die frühen Morgenstunden dauern. Das Programm des 4. Licht-Klang-Festivals TransNaturale ist abwechslungsreich.

Den Auftakt des großen Kunstfestival machen die Seelicht-Spiele mit dem Stahlquartett aus Dresden. Zu diesem außergewöhnlichen

chenmeister, Marbert Rocel der den Express organisiert und als DJ von High Finesse selbst in den frühen Morgenstunden an den Plattentellern

manereihe geben. „Wir werden die akustischen Eigenschaften des Ohres austesten“, sagt Nicolai. So wird sich Hans-Karsten Raecke, einer der großen musikalischen Erfinder dieser Zeit, mit seinen Klangwelten zum wiederholten Male die Ehre geben.

## Kunstparcours am See

Auch dieses Jahr wird es wieder die Möglichkeit geben, sich Fahrräder auszuleihen. Auf diese Weise können die zehn Kunstprojekte auf den 26 Kilometern rund um den See bequem abgefahren werden. So gibt es neben Werken zum Anschauen auch Installationen zum Anfassen. Auf den Kunstkiosk von Marion Tischler sind selbst die Veranstalter gespannt. Auf ihrem mobilen Dreirad wird die Künstlerin zu freundlichen Preisen ihre

selbst gemachte Kunst verkaufen. Die TransNaturale wird in diesem Jahr erneut von einem festivaieigenen Radio begleitet. Der Seefunk 95,7 MHz, unter Leitung von Josepha Dietz, wird über die Veranstaltungen sowie über Wissenswertes aus der Region berichten. Geplant ist auch die Beteiligung von Besuchern und Bewohnern.

Für Besucher, die nicht extra nach Hause fahren wollen, besteht die Möglichkeit, direkt am See zu zelten: „Genügend Platz gibt es ja hier“, so Klaus Nicolai. Auch für reichlich Verpflegung wird gesorgt sein. „Die Zulieferer haben extra Nachtschichten eingepflanzt“, sagt Hans-Jürgen Schöbel. „schließlich gehen die Partys bis früh um fünf.“

www.transnaturale.de



## Licht-Klang-Festival „transnaturale“ lässt die Lausitz leuchten

Dresden. Das Licht-Klang-Festival „transnaturale“ findet am letzten August-Wochenende bereits zum vierten Mal am Bärwalder See statt. Lichtspiele eröffnen am 29. August das Programm. Von einem der 300 Meter hohen Schornsteine des stillgelegten Kraftwerkes Boxberg werden acht Scheinwerfer und eine Laser-Kanone Wasser und Land beleuchten, kündigte gestern der künstlerische Leiter des Festivals, Klaus Nicolai, an. Sichtpunkt für das Schauspiel wird das Uhyster Ufer sein, wo der neu errichtete Bootsausleger eine Bühne für die Musiker des „Stahlquartetts“ bietet.

Weitere Veranstaltungen finden erstmals im sogenannten „Ohr“ statt: Die Ufergestaltung in Form einer Ohrmuschel bietet am 30. und 31. August Raum für Chorkonzert, australische Folklore, Klangkunst und Neue Musik. Ebenfalls erstmals gibt es Konzernächte mit jungen Bands. Ein Kunstparcours mit zehn Objekten führt 26 Kilometer um den See. (sal)

Wochenkurier, April 2008

# Transnaturale mit einigen Veränderungen Veranstaltungsschwerpunkt liegt diesmal am Bärwalder See

**Die Transnaturale 2008 vom 29. bis 31. August soll wieder ein Publikumsmagnet werden. Die Veranstalter kalkulieren mit etwa 20.000 Besuchern.**

**BOXBERG.** Bereits im Oktober letzten Jahres lag beim Festkuratorium das Grobkonzept für die nächste Auflage des Licht-Klang-Festes vor und wurde für gut befunden.

„Leider können wir diesmal nicht die Turbinenhalle und den Kühlturm auf dem Gelände des Altkraftwerkes Boxberg nutzen“, teilte der künstlerische Leiter der Transnaturale, Dr. Klaus Nicolai, mit.

Durch den Rückbau der Turbinenhalle sei die Sicherheit der Besucher nicht mehr gewährleistet, so dass die Veranstalter schweren Herzens auf diesen schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungsort verzichten mussten. Dies sei zwar traurig, aber die Macher waren auch froh darüber, dass die Transnaturale we-



*Per Alphorn testete ein Künstler des Vokaltrios „transalpin“ die Akustik im „Ohr“ am Bärwalder See. Foto: Bemme*

nigstens drei Jahre dort zu Gast sein konnte.

Jedes Ende kann aber auch einen Anfang bedeuten. Deshalb haben die Veranstalter der Transnaturale in einer fotografischen Bestandsaufnahme die Reste der Halle archiviert, um daraus eventuell etwas Neues zu schaffen.

„Uns schwebt vor, diese alten Industrieanlagen in einer parkähnlichen Terrain

zu installieren. So könnten zum Beispiel, die etwa zwei Meter hohen Turbinendeckel bunt bemalt als kleine Häuschen in die Landschaft eingebunden werden“, führte Klaus Nicolai aus. Ähnlichkeiten mit dem Findlingspark hält der Transnaturale-Leiter nicht für zufällig.

Der Findlingspark in Nochten war auch das Stichwort für die nächste gravierende

Veränderung im diesjährigen Programm. Da der Zutritt zum Uhyster Schloss nicht gesichert war, bezieht die Transnaturale diesmal den Findlingspark ins Kunstgeschehen ein.

### Findlingspark dabei

„Mit dem neu entstandenen Besucherzentrum haben wir vor Ort hervorragende Bedingungen“, erläuterte Klaus Nicolai.

Während eine Ausstellung zum Altkraftwerk Boxberg unter dem Titel „Archäologie des Verschwindens“ im Zentrum beheimatet sein wird, soll der futuristisch wirkende Spielplatz mit Licht- und Klanginstallationen als interaktiver Tummelplatz für Groß und Klein fungieren.

Direkt am Bärwalder See starten die Hauptaktionen der Transnaturale mit Konzerten deutscher und polnischer Nachwuchsbands und dem befahrbaren Kunstparcours, der um den kompletten See führt. (S. Hache)



**Klangprobe im Ohr:** Die Vorbereitungen für die Transnaturale 2008 laufen bereits auf Hochtouren. Hier Dr. Klaus Nicolai bei einem ersten Vor-Ort-Termin für das Musikprojekt „Transalpin“.

Foto: Sigurd Bemme

# Kunst für den Bärwalder See

## Am Bärwalder See soll ein Kunstradweg entstehen

BOXBERG. Mit einem Kunstradweg soll am Bärwalder See eine neue Attraktion entstehen. Das hat der Bürgermeister von Boxberg (Niederschlesischer Oberlausitzkreis) Roland Trunsch (Wählervereinigung) bestätigt. So gibt es Pläne für einen zwölf Meter hohen Turm, der im Rahmen des Projektes an einen der drei Schornsteine des Altkraftwerkes Boxberg erinnern soll. Dieser soll in diesem Jahr demontiert werden. In die Tour integriert werden sollen auch Teile des Kunstparcours, der seit 2007 Teil des Licht-Klang-Festivals Transnaturale am See ist. (Eig. Ber./mh) **LOKALES**

## Aus Radelparcours zur Transnaturale könnte dauerhafter Rundweg werden

Wer den Rundweg um den Bärwalder See mit aufmerksamen Augen fährt, findet sie: Überbleibsel der 13 Kunstwerke, die zur Transnaturale 2007 rund um den See zu finden waren. In diesem Jahr soll es wieder einen Rundweg zur Transnaturale Ende August geben. Der künstlerische Leiter des Festivals, Dr. Klaus Nicolai, und Boxbergs Bürgermeister Roland Trunsch wollen aber auch langfristig einen dauerhaften Kunstradweg als neue Attraktion am See etablieren. Ideen dafür gibt es bereits.

VON MARTINA HANOLD

Langsam verblasst die weiße Farbe auf dem Radweg am Ostufer des Bärwalder Sees. Dennoch: wer den Strich verfolgt, dem tut sich eine überraschende Perspektive auf: er stellt eine optische Verlängerung von einem der drei Schornsteine des Altkraftwerkes dar. Doch dem Kunstwerk „Vertikale“ des Dresdener Künstlers Matthias Lehmann würde in diesem Jahr eigentlich das Aus drohen: denn die Schornsteine sollen demontiert werden – der Strich auf dem Radweg wäre dann bedeutungslos. Doch genau hier sieht Dr. Klaus Nicolai einen Ansatzpunkt für ein erstes dauerhaftes Kunstobjekt. „Wir können uns vorstellen, einen kleinen Zwillingbruder des Schornsteins zu errichten, damit diese Sichtachse erhalten bleibt“, erklärt er.

Zwölf Meter könnte der Turm hoch sein, der, an einer bestimmten Stelle gebaut, einen ähnlichen Schatten wie sein mehr als zehn mal so hoher großer Bruder werfen soll. „Seit heute liegen uns ein Konzept und ein Finanzierungsplan des Künstlers vor“, erklärte Nicolai gestern gegenüber der RUND-SCHAU. „Wir wollen nun so bald wie möglich mit der Gemeinde darüber



Das Kunstobjekt „Vertikale“ könnte am See erhalten bleiben – in abgewandelter Form. Archivfoto: PR

reden“, so Nicolai. Der neue Turm könnte aus seiner Sicht ein Teil eines dauerhaften Kunstradweges werden.

Bei Roland Trunsch dürfte Nicolai mit diesem Vorstoß auf offene Ohren treffen, denn Boxbergs Bürgermeister kann sich dauerhafte Kunst sehr gut am See vorstellen: „Wir wollen langfristig weg von der zeitlich begrenzten Kunst hin zu dauerhaften Objekten“, so Trunsch. Dies müsse jedoch erst im Gemeinderat besprochen werden.

Vorbehaltlich dieser Zustimmung und der rechtlichen Zulässigkeit steht Trunsch jedoch auch einer anderen Idee Nicolais aufgeschlossen gegenüber. Denn der künstlerische Leiter überraschte Trunsch jüngst mit dem Plan, im Rahmen des Festivals ein altes Servicegebäude des Tagebaus am Boxberger Ufer, das die Gemeinde eigentlich abreißen wollte, in die „Kunsthalle Boxberg“ zu verwandeln. Im Rahmen der Transnaturale soll diese von Profisprayern optisch gestaltet werden. Doch Nicolais Ideen reichen weiter. Er kann sich sogar vorstellen, eine Aus-

stellung zu etablieren. „Das hätte Charme“, sagt er. So sei denkbar, dort einige Maschinenteile des Altkraftwerkes, das in diesem Jahr demontiert werden soll, unterzubringen. „Wir erstellen gerade ein Exposé, mit dem wir an Sponsoren und Vattenfall herantreten wollen – bis zur Transnaturale soll es fertig sein“, so Nicolai, der bekennernde Fan des Sees und des Altkraftwerkes ist. „Mit dem Blick von außen sieht man Potenziale, auf die Menschen, die sich täglich in dem Umfeld bewegen, nicht kommen“, so Nicolai.

Doch nun will Nicolai erst einmal abwarten, welche Ideen für den Kunstparcours 2008 eingereicht werden. Die Ausschreibung läuft bis Ende April. Bei der Auswahl der Projekte soll laut Nicolai in diesem Jahr besonders auch auf eines geachtet werden: Darauf, ob die Projekte für einen dauerhaften Verbleib am See geeignet wären.

### ZUM THEMA

#### Kunst am See

Fünf Stationen zeugen ein gutes halbes Jahr nach der Transnaturale 2007 noch vom Kunstparcours.

■ Bei Boxberg ist dies neben der Vertikalen ein auf Bäume gemaltes CO<sub>2</sub>-Zeichen („Projekt CO<sub>2</sub>“ von Matthias Lehmann) und das **Info-Modul** am Boxberger Strand als Beginn der skulpturalen Bebauung am See.

■ Zwei Projekte sind bei Uhyst zu sehen:

1) **Handlungsspielraum** (Stefan Schröder): Beschriftete Betonkörper am Strand sollen an die Geschichte des Sees erinnern.

2) **Epiphythen/Aufsitzer**: Im Schlosspark hat die Künstlerin Juliane Köhler Bäume als Wegweiser durch die Geschichte beschriftet.

# Konzept für Boxberger Kunsthalle vorgelegt

**Trunsch: Ausschüsse werden darüber beraten**

BOXBERG. Eine Kunsthalle am Bärwalder See – dieser kühnen Vision hat sich der künstlerische Leiter des Licht-Klang-Festivals Transnaturale, Dr. Klaus Nicolai, verschrieben. Nachdem er im März erstmals Boxbergs Bürgermeister Roland Trunsch über die Idee informierte (die RUND-SCHAU berichtete), hat er nun ein erstes Konzept vorgelegt. Es sieht vor, aus einem ehemaligen Tagebau-Funktionsgebäude am Landschaftskunstobjekt Ohr, das eigentlich zum Abriss vorgesehen war, einen Anziehungspunkt für die Kunstszene zu machen.

## **Fassade mit Graffiti gestaltet**

In einer ersten Phase soll während der diesjährigen Transnaturale das Projekt „transFAS-SADE“ verwirklicht werden. Eine Auswahl junger Graffiti-künstler aus Polen und Deutschland soll dabei die Außenfassade des Gebäudes gestalten. Einbezogen werden sollen auch junge Sprayer aus der Region. Voraussetzung für das Projekt, hinter dem laut Nicolai ein erheblicher künstlerischer und materieller Aufwand stecke, sei jedoch, dass der Baubestand zumindest für drei Jahre gesichert werde. Nötig seien kleinere Reparaturen.

## **Berlin, New York, Boxberg?**

Nach der Transnaturale müsse dann, so wünscht es sich Klaus Nicolai, über die schrittweise Realisierung der Kunsthalle Boxberg entschieden werden. Für den Leiter der Dresdner Transmedia-Akademie Hell-

erau, der seit vier Jahren die Transnaturale vorbereitet, ein Projekt mit Potenzial. „Kunsthallen leisten sich Städte wie Hamburg, Berlin, Barcelona und New York“, so Nicolai in dem Konzept. Eine Kunsthalle in Boxberg habe deshalb besonderen Charme.

Inhaltlich stellt sich Nicolai eine „sinnliche Reflexion der Industrie-See-Landschaft“ vor. Dabei könnten in einer ersten Phase – während der das Gebäude baulich weitergestaltet wird, Künstler jeweils für eine Saison ihre Werke in der Kunsthalle präsentieren. Angelockt werden sollen vor allen Dingen Besucher aus der Region aber auch aus Dresden, Zittau und Löbau.

Nach der regionalen Bekanntmachung könnten später national und international bekannte Künstler für „unverwechselbare Präsentationen“ gewonnen werden, so Nicolai. Die Ausstrahlung könne sich dann auf Großstädte wie Berlin, Prag, Leipzig und Breslau erweitern. Um diese Besucher zu versorgen, müsse die Kunsthalle mit Gastronomie ausgestattet werden.

„Das Projekt ist vorstellbar und machbar“, glaubt Dr. Klaus Nicolai im Schlusswort des Konzeptes, auch wenn die Umsetzung nicht einfach sei.

Ob diese Vision Wirklichkeit werden soll, dazu wollte sich Bürgermeister Roland Trunsch noch nicht äußern. „Wir werden uns nun erst einmal in den Ausschüssen damit beschäftigen“, erklärte er im Gemeinderat. *Martina Hanold*

# Transnaturale 2008 lockt mit Licht, Klang und verbesserter Organisation

Programm für Festival vorgestellt / Keine Veranstaltung im Altkraftwerk



Eine der Stationen des Kunstparcours' rund um den See 2007: die Installation „Das Volk“ von Rainer Müller. Archivfoto: Thoralf Schirmer

BOXBERG. Nach der Transnaturale ist vor der Transnaturale. Dr. Klaus Nicolai, künstlerischer Leiter des Licht-Klang-Festivals am Bärwalder See, weiß das. Und so hat Nicolai mit seinem Team von der Trans-Media-Akademie Helle-rau fast unmittelbar nach dem Ende der Transnaturale Anfang September 2007 mit der Vorbereitung der Transnaturale 2008, die vom 29. bis zum 31. August stattfindet, begonnen. Knapp fünf Monate vorher wurde gestern das Programm, das bereits in groben Zügen steht, vorgestellt.

Klar ist dabei eines: An vielem Bewährtem wird festgehalten, aber auch Neues probiert. Doch von einigen lieb gewonnenen Gewohnheiten muss Abschied genommen werden, so Nicolai. Erstmals kann in diesem Jahr das Altkraftwerk Boxberg nicht für das Festival genutzt werden. Wegen des Rückbaus seien sowohl die Turbinenhalle als auch der Kühlturm für den öffentlichen Verkehr nicht nutzbar, so Ni-

colai. Doch von Bitterkeit keine Spur. „Es war ein Glück, dass wir diesen Ort drei Jahre nutzen konnten“, sagt Nicolai.

Doch ganz außen vor bleibt das Kraftwerk dennoch nicht. So soll dem 300 Meter hohen Schornstein eine Krone aus Licht aufgesetzt werden – „ob wir mit Laser oder Feuer arbeiten, ist noch nicht klar“, so der künstlerische Leiter. Zu sehen sein soll diese Krone am Freitagabend, wenn das Festival am Uhyster Ufer mit den Seelichtspielen beginnt.

## Schwerpunkt am See

Überhaupt verschiebt sich der Schwerpunkt der diesjährigen Transnaturale stärker an den Bärwalder See. So soll der Freitagabend komplett am See stattfinden und nicht wie 2007 im Schlosspark in Uhyst weitergehen. „Ein Verkehrschaos wie im vergangenen Jahr können und wollen wir uns nicht erlauben“, so Nicolai. Und so soll es nach der Licht-Klang-Installation auf und über dem Wasser mit jungen Bands aus

der Region und Polen weitergehen, die von 22 bis 2 Uhr nachts am See spielen. „Wir hoffen, dass wir damit auch junge Leute aus dem Nachbarland herlocken können“, so Nicolai. Zur verbesserten Organisation soll auch ein Infozentrum für Besucher beitragen, das im Modulhaus am Boxberger Ufer untergebracht werden soll.

## Gehörgänge im „Ohr“

Am Samstag wird es von 10 bis 19 Uhr die Möglichkeit geben, den Kunstparcours, der um den See aufgebaut wird, per Rad zu erkunden. Ab 13 Uhr gibt es dann am Landschaftskunstobjekt Ohr Programm: Unter dem Titel „Gehörgänge I“ wird Unterschiedliches geboten – vom Konzert des Orchesters Lausitzer Braunkohle bis hin zu Zither- und Flötenklängen.

Von 20 bis 24 Uhr soll das Ohr als Lichtobjekt in Szene gesetzt werden. Experimentell geht es von 20 bis 23 Uhr mit den „Gehörgängen II“ zu. Neben einem Quartett mit Stahl-Instrumenten läuft das Projekt „Trans-Alpin“, bei dem Klangkulturen aus aller Welt – vom Alphorn bis zur Trommel – erklingen. Von 23 bis 3 Uhr nachts spielen wieder junge deutsch-polnische Bands. Am Sonntag wird der Kunstparcours befahrbar sein. Zudem wird es Musik im Ohr geben.

Erstmals bezieht die Transnaturale auch den Findlingspark Nochten mit ein. Neben einer Ausstellung zum Altkraftwerk unter dem Motto „Archäologie des Verschwindens“, soll es einen interaktiven Klangspielplatz für kleine und große Kinder geben. Boxbergs Bürgermeister Roland Trunsch lobte das Konzept für die vierte Transnaturale. „Wir sind froh, dass wir Fachleute an unserer Seite haben“, erklärte er. Er hofft nun neben günstigem Wetter vor allem auf viele Besucher. *Martina Hanold*



**transNATURALE '08**  
4. Licht|Klang|Festival  
am Bärwalder See **29. - 31. August 2008**

**See-Licht-Spiele**  
Konzert & Illuminationen

**transNATURAexpress**  
Konzernächte am See

**Kunstparcours**  
Radweg mit 10 Kunstprojekten

**Gehör-Gänge**  
Konzerte im Landschafts-Ohr/  
Amphitheater Boxberg

**Interaktive Klanginstallationen**

Gesamtprogramm: [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

## Kulturerlebnis Oberlausitz, 2008/ 2009



**Veranstalter:** Zweckverband Landschaftspark Bärwalder See  
in Kooperation mit der Trans-Media-Akademie Hellerau e.V.

**Ort:** Bärwalder See – Seeufer und Radweg  
Kraftwerk Boxberg  
Amphitheater im Ohr  
Kirchen Uhyst, Klitten, Boxberg, Sprey

Die **transNATURALE** lädt 2008 mit ihrem vielfältigen zeitgenössischen Festivalprogramm Kulturfreunde aus Nah und Fern rund um den Bärwalder See ein. Das Programm bietet See-Licht-Spiele, Kunstprojekte, Konzerte und ein eigenes Festivalradio. Die riesige stillgelegte Turbinenhalle wird für kurze Zeit zum Veranstaltungsort für multimediale Klang- und Lichtaufführungen. Kunstbegeisterte Radfahrer und Skater können auf dem Seerundweg temporäre Kunstobjekte entdecken; die Kirchen in Uhyst, Klitten, Boxberg und Sprey sollen zu einer sinnlichen Klanginstallation vernetzt werden. Das 2007 neueröffnete Landschafts-Ohr am Boxberger Ufer wird zur Konzertbühne für ungewöhnliche Hörerlebnisse.

**Service:** Programmheft (ab Mitte Juli)  
Fahrradausleihstationen  
günstige Gastronomie und Übernachtungen

**Info:** Trans-Media-Akademie Hellerau e.V.  
Karl-Liebknecht-Straße 56, 01109 Dresden  
Tel.: +49 351 8896669, Fax: +49 351 8896667  
[www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de), [transnaturale@hotmail.de](mailto:transnaturale@hotmail.de)

august

29.-31.08.

**Licht-Klangfestival transNATURALE** am Bärwalder See,  
Fon 035895/56745

## kulturTIPPS



### TRANSNATURALE

Vom 29.-31.8. verwandelt das Licht/Klang/Festival transNATURALE das Areal rund um den Landschaftspark Bärwalder See in einen Kunst-Erlebnispark; drei Tage inszenieren Licht- und Klangkünstler mit verschiedensten Aktionen die einmalige Landschaft. Infos: [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)



### BÄRWALDER SEE

Landschaft, Natur und Kultur werden am Bärwalder See einmalig verbunden. 25 km Rundweg für Skater und Radler, ein aus 100.000 m<sup>3</sup> Erde aufgeschüttetes Ohr und die transNATURALE (S. 14) machen einen Besuch lohnend, auch wenn der See erst entsteht. [www.baerwalder-see.info](http://www.baerwalder-see.info)